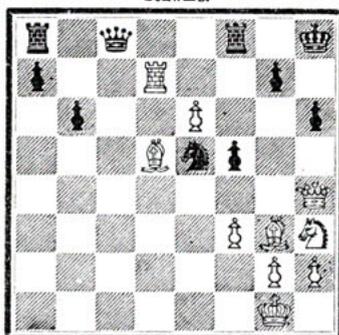


Grosses Schach-Handbuch.

Ein
vollständiger und leicht fasslicher
Unterricht im Schachspiel.

Graf Casabianca.
Schwarz.

Schwarz
hat durch Zug
Sc6—e5
den Springer
preisgegeben,
um durch die
Dame
ein ewiges Schach
zu
erzwingen.



Weiss
macht nun durch
Dh4 n h6†.
eine überaus
glänzende,
und correcte
Damen-
Opfer-Combination
und
gewinnt.

Weiss.

Herzog von Braunschweig.
Seite 674.

Mit 786 verschiedenen Diagrammen illustriert und 322 erläuterten
Muster-Partieen der hervorragenden Schachmeister und
Schach-Clubs etc.

unter Andern:

Evans, Philidor, Kieseritzki, Paulsen, Petroff, de Rivière, v. Bilguer,
Cochrane, Anderssen, Hanstein, Bledow, v. d. Lasa, M. Lange, P. Morphy,
Schumoff, H. Staunton, de la Bourdonnais, D. Harrwitz, P. Hirschfeld, Horwitz,
Kennedy, J. Kolisch, J. Löwenthal, Mac Donnell, C. Mayet, Michelet, Perigal,
J. Minkwitz, G. R. Neumann, G. Schnitzler, W. Schulten, W. Steinitz,
Dr. B. Suhle, Szén etc. etc.

von

J. Dufresne und J. H. Zukertort

fr. Redacteur der Berl. Schachzeitung.

fr. Redacteur der neuen Berl. Schachzeitung.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Berlin.

Verlag von P. Gustedt.

Vorwort.

Wer stets den stärksten Gegenzug bei der Hand hat ist der beste Schachspieler.

Von grösster Wichtigkeit ist es also, sofort und während der Partie, welche man soeben an Schachbrett oder per Correspondenz spielt, jeden einzelnen Zug ohne Mühe nachschlagen zu können, und die Consequenzen desselben mit allen nur möglichen Varianten auf den ersten Blick zu sehen.

Dem vorliegenden Werke ist daher ein Register beigegeben, welches u. a. sämtliche Varianten bis gegen die Mitte der Partie hin in alphabetischer Ordnung mit Angabe der Seitenzahlen, wo die Consequenzen etc. in dem Buche zu finden sind, enthält.

Die Mitte und das Ende der betreffenden Partie ersieht man sogleich aus den sich an die Consequenzen etc. anreihenden, erläuterten Musterpartieen der hervorragendsten Schachmeister und Schach-Clubs; daher erschien es unnöthig, auch die Varianten der Mitte der Partie in das Register mit aufzunehmen. Die unzählige Menge dieser Varianten würde das Register unnütz um circa funfzehn bis zwanzig Bogen umfangreicher, und in gleichem Maasse unhandlicher machen.

Es genügt vollständig durch das Register sofort die Partie bestimmen zu können als z. B. Evans-, Kieseritzki-, Allgaier-, Muzio-, Cunningham-, Lopez-, Ponzani- etc. Gambit; oder Damiano - Spiel, Petroff-Spiel, Zwei-Springer-Spiel, Rui-Lopez-Spiel etc. etc. oder Italienische, Ungarische, Spanische, Französische, Sicilianische, Englische, Holländische etc. Partie. Es genügt vollständig, durch das Register auf die betreffende Seite des Buches hingewiesen zu werden, um die Unter-Varianten in der Mitte und im Endspiel der gegenwärtigen Partie zu übersehen.

Möge das Buch in der vorliegenden Gestalt sich recht viele Freunde erwerben, und den jüngeren Schachspielern Nutzen und Vergnügen bringen, während die Koryphäen des Schachspiels gebeten werden das Buch mit gütiger Nachsicht zu beurtheilen und etwaige Mängel dem Verleger gelegentlich anzeigen zu wollen, damit bei späteren Auflagen möglichst alle Wünsche Berücksichtigung finden.

Inhalt.

	Seite
Das Schachbrett	1
Die Schachsteine oder Schach-Figuren	2
Abbildung und Aufstellung derselben (mit Diagramm)	2
Bewegung der Steine oder Figuren	3
Der Thurm (mit 2 Diagrammen)	3
Der Läufer (mit Diagramm)	5
Die Dame oder Königin (mit Diagramm)	5
Der Springer (mit Diagramm)	6
Der König (mit Diagramm)	7
Der Bauer (mit 5 Diagrammen)	7
Der Zug und die Art wie gespielt wird	10
Bezeichnung der Felder des Schachbrettes a1 bis h8 (mit Diagramm)	11
Zweck des Spiels	12
Schachbieten und das Schachmatt	12
Schach dem König (mit Diagramm)	13
Die Dame bietet Schach (mit Diagramm)	14
Der Thurm bietet Schach (mit Diagramm)	14
Der Springer bietet Schach (mit Diagramm)	14
Der Bauer bietet Schach (mit Diagramm)	14
Das Narrenmatt (mit Diagramm)	15
Der Läufer bietet Schachmatt (mit Diagramm)	15
Matt durch den Springer (mit 2 Diagrammen)	16
Matt durch den Läufer (mit Diagramm)	16
Matt durch die Dame (mit Diagramm)	16
Matt durch den Thurm (mit Diagramm)	17
Matt durch den Bauer (mit Diagramm)	17
Das Abzugs-Schach oder das verdeckte Schach (mit Diagramm)	17
Das Abzugs-Doppelschach und Schachmatt (mit 8 Diagrammen)	18
Das erstickte Matt	20
Die Rochade	20
Die Rochade nach der Königsseite (mit 2 Diagrammen)	21
Die Rochade nach der Damenseite (mit 2 Diagrammen)	21
Durch Rochade das Spiel gerettet (mit Diagramm)	22
An Rochade behindert (mit 2 Diagrammen)	23
Spiel-Verfahren	24
Remis, Patt (unentschiedene Spiele)	24
Ewiges Schach durch Läufer (mit Diagramm)	25
Ewiges Schach durch Dame (mit 2 Diagrammen)	26
Ewiges Schach durch Springer und Läufer (mit Diagramm)	26
Patt durch Bauern und König (mit Diagramm)	27
Patt durch die Königin (mit Diagramm)	28
Pattstellung durch mehrere Figuren (mit 4 Diagrammen)	28

	Seite
Erklärung einiger Schach-Ausdrücke	29
Angreifen; Decken (mit Diagramm)	29
Doppelbauern; gebundene Bauern, Freibauern, isolirte Bauern (Diagr.)	29
Mittelbauern, Centrum, Gabel, Pion, Pion marqué, leichte Officiere, Officiere, Qualität, Tempo	31
Position, Opposition, Gambit, Gambit-Bauern, Opfern, einsteht, en prise	32
Spiel-Gesetze	32
1) Das Schachbrett, 2) Steine des Schachspiels, 3) Recht des Anzugs und Wahl der Farbe, 4) Irrthümliches Anziehen, 5) zwei Züge hinter einander, 6) Berühren und ziehen	33
7) Falsche und ungesetzliche Züge, 8) Schachbieten	34
9) Das Recht Strafen aufzuerlegen, 10) Rochade, 11) Abzählen von 50 Zügen	35
12) Schlagen im Vorübergehen, 13) ein Bauer in der feindlichen Generalreihe, 14) Aufgeben des Spiels	36
15) Der Unparteiische oder Zuschauer	37
Verwendung der Steine	37
1) Der König	37
2) Die Dame	39
3) Der Thurm	39
4) Der Läufer	40
5) Der Springer	41
6) Der Bauer	41
Ueber das Verhalten beim Schachspiel	42
Abkürzungen † O—O. n. O—O—O	43
Die praktische Partie an Beispielen dargelegt	44
1) Correcte Partie mit Erläuterung jedes einzelnen Zuges (mit Diagr.)	44
2) Entwicklung aus einem zunächst gebildeten Centrum mit Erläuterung jedes einzelnen Zuges (mit Diagramm)	48
3) Desgleichen mit Variante nach dem 12. Zuge (mit Diagramm)	51
4) Desgleichen mit Benutzung eines Fehlers (mit Diagramm)	52
5) Desgleichen stärkere Vertheidigung (mit Diagramm)	53
6) Entwicklung aus einer ganz correcten Eröffnung mit Erläuterung jedes einzelnen Zuges (mit 2 Diagrammen)	53
7) Desgleichen mit Variante in der Vertheidigung (mit 2 Diagr.)	56
8) Desgleichen mit anderer Variante (mit Diagramm)	57
9) Die Rochade wird als Fehler benutzt	58
10) Andere Benutzung dieses Fehlers	59
11) Die Dame zu früh im Spiel (mit 2 Diagrammen)	61
12) Gute Stellung überwindet überlegene Figuren (mit Diagramm)	62
13) Doppel-Angriff auf den Königsläufer Bauern	64
14) Verschiedene scheinbare Deckungen	64
15) Häufige Fehler im zwei Springer-Spiel (mit Diagramm)	65
16) Die Dame zu früh im Königsspringerspiel (mit Diagramm)	67
17) Desgleichen mit interessanter Variante (mit Diagramm)	68
18) Häufige Fehler in der italienischen Partie (mit Diagramm)	70
19) Schwache Eröffnung giebt dem Gegner günstige Entwicklung	72
20) Vorschneider Angriff gereicht zum Schaden (mit Diagramm)	73
21) Der Thurm beherrscht die wichtige f-Linie (mit Diagramm)	76
22) Der Thurm kommt auf eigener Linie zur Geltung (mit Diagr.)	78
23) Siegreicher Opfer-Angriff (mit Diagramm)	79
24) Desgleichen mit Variante (mit Diagramm)	81
Theorie der Eröffnungen	83
Das Königs-Springerspiel Springer Sg1—f3 gegen e7—e5.	84
I. Das Spiel des Damiano Bauer f7—f6 gegen Sg1—f3 (mit 3 Beispielen)	84

	Seite
II. Andere unregelmässige Vertheidigungen.	86
1) Vertheidigung Lf8—d6 gegen Sg1—f3 (mit 2 Beispielen u. 2 Diagr.)	86
2) Vertheidigung Dd8—f6 gegen Sg1—f3	88
3) Vertheidigung Lf8—c5 gegen Sg1—f3 (mit Diagramm)	89
4) Vertheidigung d7—d5 gegen Sg1—f3 (mit 3 Beispielen u. Diagramm.)	90
Erläuternde Partien	94
1) Cochrane (weiss) Staunton (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	94
2) Gr. Vitzthum (weiss) Hirschbach (schwarz) m. Diagr., schw. gewinnt	96
3) Zytogorski (weiss) Falkbeer (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	97
4) Jaenisch (weiss) Petroff (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	100
5) Harrwitz (weiss) Tucket (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	103
6) S. Boden (weiss) J. Boden (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	105
III. Das Gambit im Nachzuge gegen Königs-Springer f7—f5 gegen Sg1—f3	107
Gambit wird angenommen e4 n. f5 gegen f7—f5 (mit 2 Beispielen)	108
Gambit wird mit Königs-Springer bekämpft Sf3 n. e5 gegen f7—f5 (mit Diagramm)	109
3 Varianten dazu mit 3 Diagrammen	112
Directe Vertheidig. des Bauers e4 durch Lc8—f5 gegen Sb1—c3 (mit Diagramm)	115
Desgleichen durch Dame Df6—g6 gegen Sb1—c3 (mit Diagramm)	116
Gambit wird mit Königsläufer bekämpft Lf1—c4 gegen f7—f5 (Diagr.)	117
Variante dazu Lc4 n. d5 gegen d7—d5	119
Erläuternde Partien	120
1) Löwenthal u. Medley (weiss) Morphy u. Mongredien (schwarz), mit Diagramm, die Partie wird remis	120
2) Lewis (weiss) Unbekannt (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	121
3) Dr. Raphael (weiss) Herr S. (schwarz) mit Diagramm, weiss gew.	123
IV. Philidors Vertheidigung gegen das Königs-Springerspiel (d7—d6 gegen Sg1—f3)	125
A) Angriff durch Bauer d2—d4 gegen d7—d6	125
1) Vertheidigung dagegen durch Lc8—g4 gegen d2—d4	125
2) Vertheidigung dagegen durch Bauer f7—f5 gegen d2—d4	126
Fortsetzung des Angriffs durch e4 n. f5 gegen f7—f5 (m. Diagr.)	126
Fortsetzung des Angriffs durch Bauer d4 n. e5 gegen f7—f5 (mit 3 Beispielen und Diagramm)	127
3) Vertheidigung durch Bauer e5 n. d4 gegen d2—d4	131
Fortsetz. des Angr. durch Dd1 n. d4 gegen e5 n. d4 mit 2 Varianten	131
Fortsetzung des Angriffs durch Sf3 n. d4 gegen e5 n. d4	133
B) Angriff durch Läufer Lf1—c4 gegen d7—d6	133
1) Vertheidigung dagegen durch Läufer Lc8—g4 gegen Lf1—c4	133
2) Desgleichen durch Lf8—e7 gegen Lf1—c4	134
3) Desgl. durch f7—f5 gegen Lf1—c4 mit 2 Varianten und Diagramm	134
Erläuternde Partien.	
1) Blackburne (weiss) Deacon (schwarz) m. Diagr., schwarz gewinnt	137
2) Green (weiss) Mac Donnell (schwarz) m. Diagr., schwarz gewinnt	140
3) Robey (weiss) Mac Donnell (schwarz) m. 2 Diagr., schwarz gewinnt	141
4) Morphy (weiss) Harrwitz (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	144
5) Staunton und Owen (weiss) P. Morphy und Barnes (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	146
6) Bird (weiss) P. Morphy (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	148
7) Barnes (weiss) P. Morphy (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	150
8) Hirschfeld (weiss) S. (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	152
9) Hirschfeld (weiss) S. (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	153
10) P. Morphy (weiss) Barnes (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	155
11) Szén (weiss) Hampe (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	157
12) Szén (weiss) Hampe (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	159

	Seite
V. Das Spiel des Petroff Sg8—f6 gegen Sg1—f3	161
A) Fortsetzung des Angriffs durch Springer Sf3 n. e5 gegen Sg8—f6 und Abwehr desselben durch Bauer d7—d6 gegen Sf3 n. e5.	162
Variante dazu mit Diagramm	163
Andere Abwehr dieses Angriffs durch Springer Sf6 n. e4 gegen Sf3 n. e5 (mit Diagramm)	164
Variante mit Unter-Variante dazu (mit Diagramm)	165
B) Fortsetzung des Angriffs durch Läufer Lf1—c4 gegen Sg8—f6 und Abwehr desselben durch Springer Se4 n. c3 mit Variante u. Diagr.	167
Andere Abwehr dieses Angriffs durch Springer Se4—f6 gegen Sb1—c3	169
Dritte Abwehr dieses Angriffs durch Bauer d7—d5 gegen Sb1—c3	169
Erläuternde Partien	169
1) Walker (weiss) N. schwarz), weiss gewinnt mit 32 Zügen	169
2) Anderssen (weiss) Kolisch (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt in 28 Zügen	171
3) Cochrane (weiss) Mohechunder Bonnerjee (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	172
4) Löwenthal (weiss) Barnes (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	174
5) Robey (weiss) Barnes (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt mit 49 Zügen	175
6) Jones (weiss) Kempe (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	178
7) Cole (weiss) Mackenzie (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt mit 26 Zügen	180
8) Schach-Club Stuttgart (weiss) Schach-Club München (schwarz) (mit 2 Diagrammen), schwarz gewinnt	181
9) Desgleichen Pesth (weiss) Paris (schwarz) (ausführlich erörtert) (mit 3 Diagrammen), weiss gewinnt	183
VI. Vertheidigung des Damenspringers im Königs-Springerspiel Sb8—c6 gegen Sg1—f3	188
A) Das zwei Springerspiel Sg8—f6 gegen Lf1—c4	188
I. Variante Sf3—g5 gegen Sg8—f6	189
1) Unter-Variante Sf6 n. e4 gegen Sf3—g5	189
2) Unter-Variante d7—d5 gegen Sf3—g5	189
a. Sf6 n. d5 gegen e4 n. d5 mit 3 Varianten u. 4 Diagr.	189
b. Sc6—a5 gegen e4 n. d5	194
α. Lc4—b5† gegen Sc6—a5 mit 4 Variant. u. 2 Diagr.	194
β. d2—d3 gegen Sc6—a5	197
II. „ d2—d4 gegen Sg8—f6, Spiele gleichen sich aus	197
III. „ o—o gegen Sg8—f6, weiss hat besseres Spiel	198
IV. „ Sb1—c3 gegen Sg8—f6, die Spiele gleichen sich aus	198
Erläuternde Partien	
1) Anderssen (weiss) Herr S. (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	199
2) Hirschfeld (weiss) Kolisch (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	200
3) Hirschfeld (weiss) Kolisch (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	202
4) Weil (weiss) Herr X. (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	204
5) Williams (weiss) Wayte (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	205
6) Harrwitz (weiss) Withers (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	206
7) Morphy (weiss) Mongredien (schwarz), weiss gewinnt	208
B) Das Giuoco piano (c2—c3 gegen Lf8—c5)	210
I. Stärkstes Gegenspiel mit Sg8—f6 gegen c2—c3 m. 2 Var. u. 2 Diagr.	210
1) Variante e4—e5 geg. e5 n. d4, mit Diagr., Spiele stehen gleich	210
2) Variante c3 n. d4 geg. e5 n. d4, mit Diagr., Spiele stehen gleich	211
II. Schwächer ist Gegenspiel d7—d6 gegen c2—c3, mit Diagramm	212
III. Desgleichen Dd8—e7 gegen c2—c3, mit Variante	214
IV. Desgleichen Lc5—b6 gegen c2—c3	214

	Seite
Erläuternde Partien zum Giuoco piano	214
1) Dubois (weiss) Steinitz (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	214
2) Ralli (weiss) Löwenthal (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	218
3) Z. (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	219
4) Club Amsterdam (weiss) Club London (schw.) mit Diagr., schwarz gew.	221
5) Buckle (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	222
6) Buckle (weiss) Seluda (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	223
7) Bledow (weiss) Szén (schwarz), schwarz gewinnt	226
8) Staundon (weiss) Barnes (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	227
9) Szén (weiss) Blelow (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	228
10) Mendheim (weiss) Herr N. (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	230
11) Muster-Partie mit Diagramm, schwarz gewinnt	232
12) Muster-Partie mit Diagramm, weiss gewinnt	233
C) Der Damen-Läufer-Bauer im Königs-Springerspiel (c2—c3 gegen Sb8—c6)	235
1) Variante f7—f5 gegen c2—c3	235
2) Stärkere Variante d7—d5 gegen c2—c3 (und Lf1—b5 gegen d7—d5 S. 802.)	236
3) Sehr starke Vertheidigung g6—f6 gegen c2—c3 (mit Diagr.) S. 237 und 301.	
Erläuternde Partien	239
1) Kipping (weiss) Williams (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	239
2) Harrwitz (weiss) Slous (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	241
3) Anderssen (weiss) Suhle (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	242
4) Pollmächer (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., Weiss gewinnt	243
5) Perigal u. Evans (w.) Harrwitz u. v. Carnap (schw.) mit 2 Diagr., w. gew.	245
6) Horwitz, Harrwitz und v. Carnap (weiss) Perigal, Jones und Capt. Evans (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt mit 39 Zügen	247
D) Das schottische Gambit Bauer d2—d4 gegen Sb8—c6	249
Das Spiel durch Springer Sc6 n. d4 gegen d2—d4 angenommen	249
Stärkere Entgegnung e5 n. d4 gegen d2—d4	250
1) Variante Sf3 n. d4 gegen e5 n. d4, Spiele gleichen sich aus	256
2) Variante Lf1—c4 gegen e5 n. d4	251
a. Unter-Variante Lf8—c5! gegen Lf1—c4 mit Diagramm	251
b. Unter-Variante Lf8—b4† gegen Lf1—c4, mit 4 Varianten und 3 Diagr.	253
Erläuternde Partien (Jean Dufresne) mit 7 Diagr.	257
L. Paulsen (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., Partie wird remis	263
J. Dufresne Muster-Partien mit 10 Diagr.	265
Staunton u. Barnes (w.) Löwenthal u. d. George Club (sch.) m. 2 Diagr., w. gew.	275
Dufresne (weiss) Unbekannt (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	277
Evans u. Perigal (weiss) Kieseritzky u. Kling (schw.) mit Diagr., schw. gew.	278
Dufresne Unterrichts-Partie mit 2 Diagr.	279
Club in Boston (weiss) Club in Philadelphia (schw.) mit Diagr., remis	282
E) Das Evans-Gambit (Bauer b2—b4 gegen Lf8—c6)	286
I. Haupt-Variante Sb1—c3 gegen Lc5—b6 im 8. Zuge	287
1) Forts. im 10ten Zuge, Läufer Lc4—b5 gegen Lc8—g4, mit 2 Varianten u. 5 Diagr.	286
2) Andere Forts. im 10ten Zuge, Dame Dd1—a4 gegen Lc8—g4 mit 4 Var. u. 4 Diagr.	291
II. Haupt-Variante d4—d5! gegen Lc5—b6 im 8. Zuge	283
Erläuternde Partien zum Evans-Gambit	296
1) Morphy (weiss) Schulten (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	296
2) Kolisch (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	298
3) Anderssen (weiss) Kolisch (schwarz), weiss gewinnt	299
4) Mac Donnell (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	300
5) J. Kolisch (weiss) P. Hirschfeld (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gew.	302
6) Edler (weiss) Zerega (schwarz) mit Diagramm, weiss gew.	304
7) Hirschfeld (weiss) Kolisch (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	305
8) Anderssen (weiss) Hamel (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	306
9) J. Dufresne (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	307
10) Neumann (weiss) L. Paulsen (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	309
11) Anderssen (weiss) L. Paulsen (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	310
12) P. Hirschfeld (w.) A. Anderssen (schw.) mit 2 Diagr., weiss gew.	312
13) Anderssen (weiss) J. Dufresne (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	314
14) Journoud (weiss) Kieseritzky (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	315
15) Kolisch (weiss) Hirschfeld (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	317

	Seite
F) Die Spanische Partie oder Springer-Spiel des Rui-Lopez (Läufer Lf1—b5 gegen Sb8—c6)	319
I. Stärkste Vertheid. durch Springer Sg8—f6 gegen Lf1—b5 mit Diagr.	319
1) Variante 0—0! gegen Sg8—f6	319
Unter-Variante Sf6 n. e4 und Lf3—e7 gegen 0—0 mit Diagramm	319
zweite Untervariante Dd1—c2 gegen Lf3—e7	322
Tf1—e1 gegen Lf3—e7	323
d4—d5 gegen Lf3—e7	319
2) d2—d3 gegen Sg8—f6	320
3) d2—d4 gegen Sg8—f6	324
a) Unter-Variante Sf6 n. e4 gegen d2—d4	324
b) Unter-Variante e5 n. d4 gegen d2—d4	324
c) Unter-Variante Se8 n. d4 gegen d2—d4	324
II. Neueste Vertheidigung durch Bauer a7—a6 gegen Lf1—b5 m. Diagr.	325
1) Unter-Variante 0—0 gegen Sg8—f6	325
2) Unter-Variante d2—d3 gegen Sg8—f6	326
a) 2te Unter-Variante d6—d5 gegen Dd1—d2 im 10. Zuge	327
b) 2te Unter-Variante Kg8—h8 gegen Dd1—d2	328
3) Unter-Variante d2—d4 gegen Sg8—f6	328
4) Unter-Variante Dd1—e2 gegen Sg8—f6	329
5) Unter-Variante Sb1—c3 gegen Sg8—f6	329
III. Älteste Vertheidigung Sg8—e7 gegen Lf1—b5, mit Diagramm	329
1) Unter-Variante d2—d4 gegen Sg8—f6	330
a) Zweite Unter-Variante Sc6 n. d4 gegen Sf3 n. d4 im 5. Zuge	330
b) Zweite Unter-Variante g7—g6 gegen Sf3 n. d4	331
c) Zweite Unter-Variante Se7—g6 gegen Sf3 n. d4	331
2) Unter-Variante 0—0 gegen Sg8—f6	331
3) Unter-Variante Sb1—c3 gegen Sg8—f6	332
4) Unter-Variante c2—c3 gegen Sg8—f6	332
IV. Schwächere Vertheidigung Lf8—c5 und c2—c3 gegen Lf1—b5 und Lf8—c5, mit Diagr.	332
1) Variante Sg8—f6 gegen c2—c3	333
2) Variante a7—a6 gegen c2—c3 mit Diagr.	333
3) Variante f7—f5 gegen c2—c3	336
4) Variante Sg8—e7 gegen c2—c3	336
V. Schwächste Vertheidigung durch d7—d6 gegen Lf1—b5	336
Erläuternde Partien	337
1) Club in Breslau (weiss) Club in Berlin (schw.) mit 3 Diagr. weiss gew.	337
2) C. de Vere (schwarz) W. Steinitz (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	338
3) H. Munk (weiss) J. H. Zukertort (schw.) mit 2 Diagr., schw. gew.	339
4) A. Anderssen (weiss) L. Paulsen (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	340
5) A. Anderssen (weiss) L. Paulsen (schw.) mit 2 Diagr., weiss gew.	341
6) Club München (w.) Club Stuttgart (schw.) mit 2 Diagr., w. gew.	342
7) J. H. Zukertort (weiss) V. Knorre (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	344
8) G. R. Neumann (weiss) S. Winawer (schw.) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	344
9) J. H. Zukertort (weiss) A. Anderssen (schw.) mit 2 Diagr., weiss gew.	346
10) G. R. Neumann (weiss) L. Paulsen (schw.) mit Diagr., schw. gew.	347
11) Dr. M. Lange (weiss) L. Paulsen (schw.) mit 2 Diagr., schw. gew.	348
12) P. Morphy (weiss) A. Anderssen (schwarz), weiss gewinnt	350
13) Club Chemnitz (weiss) Club Leipzig (schw.) mit Diagr., schw. gew.	350
14) S. Winawer (weiss) J. H. Zukertort (schw.) mit 2 Diagr., remis.	351
15) S. Winawer (weiss) A. Anderssen (schwarz), schwarz gewinnt	352
16) J. Minkwitz (weiss) A. Anderssen (schw.) mit 2 Diagr., schw. gew.	353
17) A. Anderssen (weiss) J. H. Zukertort (schw.) mit Diagr., schw. gew.	354
18) A. Anderssen (weiss) C. Sander (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	355
19) A. Anderssen (weiss) L. Paulsen (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	356
20) A. Anderssen (weiss) P. Morphy (schw.) mit 2 Diagr., remis	357
21) Club New-York (weiss) Club Philadelphia (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	358
22) L. Paulsen (weiss) J. H. Zukertort (schw.) mit 3 Diagr., remis	359
23) L. Paulsen (weiss) A. Anderssen (schw.), mit Diagr., schwarz gew.	361
24) Löwenthal (weiss) P. Morphy (schw.) mit 2 Diagr., schw. gewinnt	362
25) Club Edinburg (weiss) Club Dundee (schw.) mit 2 Diagr., w. gew.	364
26) Medley (weiss) P. Morphy (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	365
27) P. Morphy (weiss) Schulten (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	366

Das Königs-Läuferspiel Läufer Lf1—c4 gegen e7—e5 Anzug	367
I. Stärkste Vertheidigung durch Königs-Springer (Springer Sg—f6 gegen Lf1—c4) mit Diagramm	367
1) Fortsetzung Sg1—f3 geg. Sg8—f6 mit Diagr., Spiele gleichen sich aus	368
2) Gambit des Ponzani Bauer d2—d4 gegen Sg8—f6 mit Diagr., der Angegriffene steht besser	369
3) Andere Fortsetzung f2—f4 gegen Sg8—f6, der Angegr. steht besser	370
4) Andere Fortsetz. d2—d3 geg. Sg8—f6 mit Diagr., Spiele stehen gleich	370
5) Andere Fortsetzung Sb1—c3 gegen Sg8—f6, Spiele stehen gleich	372
II. Vertheidigung durch Läufer Lf8—c5 gegen Lf1—c4 mit Diagramm	372
1) Fortsetzung Sg1—f3! gegen Lf8—c5, Spiele gleichen sich aus	372
2) Gambit des Lopez (Dd1—c2 gegen Lf8—c5) mit Diagr., Spiele gleichen sich aus	373
3) Fortsetzung des Angriffs durch Gambit-Bauer b2—b4 gegen Lf8—c5, Spiele gleichen sich aus	374
4) Philodors Läuferspiel. Classischer Angriff (c2—c3 gegen Lf8—c5)	375
a. Variante Sg8—f6 geg. c2—c3 mit Diagr., die Spiele gleich. sich aus	376
b. Desgl. mit starker Vertheidigung des Angegriffenen (Sb8—c6 gegen c2—c3) mit Diagr., die Spiele gleichen sich aus	377
c. Desgl. mit Deckung durch Dame Dd8—e7 gegen c2—c3 mit Diagr., die Spiele gleichen sich aus	378
d. Das italienische Läuferspiel. Vertheidigung durch Dame Dd8—g5 gegen c2—c3 mit Diagramm, die Spiele gleichen sich aus	378
e. Lewis Gegengambit. Vertheidigung durch Bauer d7—d5 gegen c2—c3 mit Diagramm, die Spiele gleichen sich aus	379
III. Schwächer ist Vertheidigung gegen das Königs-Läuferspiel durch Bauer c7—c6 gegen Lf1—c4 mit Diagr., der Angreifer steht besser	381
1) Variante Dd1—e2 gegen c7—c6 mit Diagr.	381
2) „ d2—d4 gegen c7—c6 mit Diagramm, die Spiele gleichen sich aus	382
IV. Das Gambit in der Rückhand f7—f5 gegen Lf1—c4 mit Diagramm	383
1) Variante d2—d3 gegen f7—f5 mit Diagr., weiss steht besser	383
2) „ d2—d4 „ f7—f5 mit Diagr., Spiele gleich. sich aus	384
3) „ Lc4 n. g8 gegen f7—f5 mit Diagr., schw. steht besser	384
Erläuternde Partien	386
1) Kieseritzky (weiss) Horwitz (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	386
2) Alexander (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	387
3) P. Morphy (weiss) Barnes (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	388
4) Club in Stuttgart (weiss) Club in München (schwarz), schw. gew.	389
5) Mac Donnell (weiss) de la Bourdonnais (schwarz), weiss gewinnt	390
6) Club in Ruhrort (weiss) G. Schnitzler (schwarz) mit 2 Diagramm., schwarz gewinnt	391
7) Buckle (weiss) S. Löwenthal (schwarz), weiss gewinnt	392
8) Club in Stourbridge (weiss) Club in Cambridge (schwarz), schwarz gewinnt	393
9) De la Bourdonnais (weiss) Mac Donnell (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	394
10) Mongredien (weiss) P. Morphy (schwarz), Partie wird remis	396
11) Petroff (weiss) Club in Warschau (schwarz) mit Diagramm	396
12) Club in Norfolk (weiss) Club in New-York (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	397
13) Staunton (weiss) Cochrane (schwarz), Partie wird remis	398
14) Graf Brühl (weiss) Pliidor blindlings (schwarz), schwarz gewinnt	399
15) v. Bilguer (weiss) v. d. Lasa (schwarz), weiss gewinnt	400

	Seite
Italienische Partie. Lf8—c5 gegen Lf1—c4	401
1) Fortsetzung des Angreifers durch Rochade gegen Lf8—c5 mit 5 Var. und Diagramm	401
2) Desgleichen durch Bauer d2—d3 gegen Lf8—c5 mit 4 Varianten	404
Erläuternde Partieen	405
1) Schoumoff (weiss) J. Kolisch (schwarz) mit Diagr., schw. gewinnt	405
2) A. (weiss) Zukertort (schwarz), schwarz gewinnt	406
3) G. R. Neumann (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit Diagr., Partie wird remis	407
4) Dr. V. Knorre (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	408
5) J. Kolisch (weiss) L. Paulsen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	409
6) S. Dubois (weiss) W. Steinitz (schwarz) mit Diagr., schw. gewinnt	410
7) Dr. M. Lange (weiss) P. Hirschfeld (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	411
8) Schmidt (weiss) J. H. Zukertort (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	412
9) A. de Rivière (weiss) P. Morphy (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	413
10) J. Kolisch (weiss) L. Paulsen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	415
11) S. Loyd (weiss) S. Rosenthal (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	416
Ungarische Partie. Lf8—e7 gegen Lf1—c4	417
Erläuternde Partieen	418
1) J. H. Zukertort (weiss) C. Mayet (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	418
2) A. Anderssen (weiss) C. Mayet (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	420
Gambit in der Rückhand in der italienischen Partie f7—f5 gegen Lf1—c4	421
Erläuternde Partie	422
A. de Rivière (weiss) A. Anderssen (schwarz), schwarz gewinnt	422
Das Spiel des Damen-Läufer-Bauers c2—c3 gegen e7—e5 Eröffnung	423
Erläuternde Partieen	424
Staunton (weiss) Cochrane (schwarz), weiss gewinnt	424
Evans (weiss) St. Amant (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	425
Mittel-Gambit. Bauer d2—d4 gegen e7—e5, Eröffnung	426
Erläuternde Partieen	428
1) F. L. (weiss) Zukertort, blindlings (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	428
2) Réczy (weiss) Szén (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	429
3) De la Bourdonnais (weiss) Mac Donnell (schwarz), Partie wird remis	430
4) Robertson (weiss) Williams (schwarz), schwarz gewinnt	431
5) Club in Crefeld (w.) Club i. Düsseldorf (schw.) m. Diagr., schw. gew.	432
Wiener Partie. Springer Sb1—c3 gegen e7—e5	433
Erläuternde Partieen	434
1) P. Hirschfeld u. B. v. Guretzky-Cornitz (weiss) B. Suhle (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	434
2) G. R. Neumann (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	435
3) B. v. Guretzky-Cornitz (weiss) B. Suhle (schwarz), weiss gewinnt	436
4) Falkbeer (weiss) Brien (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	436
5) L. Paulsen (weiss) P. Morphy (schwarz) mit Diagr., schwarz gew.	437
6) W. Steinitz (weiss) G. R. Neumann (schwarz), weiss gewinnt	438
Königs-Gambit. Bauer f2—f4 gegen e7—e5	439
I. Königs-Springer-Gambit. Sg1—f3 gegen e5 n. f4	440
1) Unregelmässige Vertheidigung durch Bauer d7—d5 gegen Sg1—f3, Spiele stehen gleich	440
2) Desgleichen durch Bauer d7—d6 gegen Sg1—f3, weiss gewinnt	440

	Seite
3) Desgleichen durch Bauer f7—f5 gegen Sg1—f3, der Angreifer bleibt im Vortheil	441
4) Desgleichen durch Springer Sg8—f6 gegen Sg1—f3, die Spiele gleichen sich aus	442
5) Desgleichen durch Springer Sg8—e7 gegen Sg1—f3, der Angreifer hat bessere Stellung	442
6) Desgleichen durch Springer Sb8—c6 gegen Sg1—f3, erweist sich als ungenügend	442
7) Cunningham-Gambit. Läufer Lf8—e7 gegen Sg1—f3	443
I. Variante mit Diagr., Bauer g2—g3 gegen Le7—h4†, Angreifer hat gute Stellung, während Vertheidiger drei Bauern erobert	443
a. Wenn Vertheidiger Lb4—f6 gegen Kgl—h1 geht, so macht Angreifer dadurch ewiges Schach	443
b. Wenn Vertheidiger Lh4—e7 geht gegen Kgl—h1, so gewinnt Angreifer	444
c. Wenn Vertheidiger Sg8—h6 geht gegen Kgl—h1, hat Angreifer besseres Spiel	444
d. Wenn Vertheidiger Bauer d7—d5! führt gegen Kgl—h1, so gewinnt er	445
II. Variante (König Ke1—f1 gegen Le7—h4†, Angreifer gewinnt	445
Erläuternde Partien	446
1) Zuckertort gibt Thurm a1 vor (weiss), J. (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	446
2) P. Morphy (weiss) Bird (schwarz), weiss gewinnt	447
3) C. A. Schmitt (weiss) X. (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	447
A) Gambit des Allgäers. Springer Sf3—g5 gegen g5—g4	448
1) Wenn schwarz d7—d5 gegen Sf3—g5 spielt, so steht weiss besser	449
2) Spielt Vertheidiger Bauer h7—h5 gegen Sf3—g5, so gewinnt der Angreifer	450
3) Spielt Vertheidiger Bauer h7—h6! gegen Sf3—g5, so gewinnt er in 5 Varianten (mit 2 Diagr.)	450
Erläuternde Partien	453
1) F. Nowotny (weiss) H. Schemm (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gew.	453
2) H. Schemm (weiss) F. Nowotny (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	455
3) F. Geiger (weiss) L. Krause (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	455
B) Kieseritzky Gambit. Springer Sf3—e5 gegen g5—g4 mit Diagr.	456
1) Vertheidigung Bauer d7—d6 gegen Sf3—e5, Angreifer erlangt gute Stellung	457
2) Vertheidigung Dame Dd8—e7 gegen Sf3—e5, Angreifer erlangt gute Stellung	458
3) Vertheidigung Bauer h7—h5 gegen Sf3—e5, Angreifer erlangt überlegenes Spiel in 5 Varianten	458
4) Vertheidigung durch Springer Sg8—f6 gegen Sf3—e5 mit Diagr., von Anderssen erfunden	461
a. Schwach ist Fortsetzung Lc4—b5 gegen Sf6—h5 mit Diagr., schwarz gewinnt	462
b. Stärkers Fortsetzung Sb1—c3 gegen Sf6—h5, Angreifer überlegen	463
c. Desgleichen o—o gegen Sf6—h5, Angreifer erringt bessere Stellung	463
5) Vertheidigung Springer Sg8—f6 gegen Sf3—e5 von Lange, die Spiele gleichen sich aus	464
6) Stärkste stets siegreiche Vertheidigung Läufer Lf8—g7! gegen Sf3—e5, von L. Paulsen erfunden	464
(Mit 44 speciell durchgeführten Varianten. Der Vertheidiger gewinnt stets.)	

	Seite
Erläuternde Partien zum Kieseritzki-Gambit	487
1) Anderssen (weiss) Dr. M. Lange (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	487
2) Beuthner, Beigang und E. Schmidt (weiss) Lepge, Saalbach und Schmorl (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	488
3) Donaldson (weiss) J. Löwenthal (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	489
4) J. Kolisch (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	489
5) A. Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gew.	490
6) A. Anderssen (weiss) v. d. Lasa (schwarz), weiss gewinnt . . .	492
7) A. Anderssen (weiss) Dr. B. Suble (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	492
8) Erkel (weiss) Szén (schwarz), weiss gewinnt	494
9) v. Petroff (weiss) Journéud (schwarz) mit Diagr., Partie wird remis	494
10) J. Rosanes (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	495
11) M. Pfau u. O. Pfau (weiss) G. Schnitzler u. B. Wolff (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	496
12) Steinitz (weiss) Deacon (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt . .	497
13) Steinitz (weiss) Thorold (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt . .	498
14) A. Anderssen (weiss) P. Hirschfeld (schwarz), schwarz gewinnt .	499
15) C. Mayet (weiss) Dr. B. Suble (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	499
16) A. Anderssen (weiss) G. R. Neumann (schwarz) m. Diagr., schw. gew.	500
17) A. Anderssen (weiss) J. H. Zukertort (schw.) m. 3 Diagr., schw. gew.	501
18) A. Anderssen (weiss) E. Schallopp (schwarz), weiss gewinnt . .	502
19) A. Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz), schwarz gewinnt . .	502
20) v. Hanneken (weiss) L. Paulsen (schw.) mit Diagr., schwarz gew.	503
21) A. Anderssen (weiss) W. Paulsen (schw.) mit Diagr., schw. gew.	504
C) Das gemeine Springer-Gambit. Lf1—c4 gegen g7—g5	505
A. Beste Vertheidigung dagegen g5—g4! gegen Lf1—c4	505
I. Das früher empfohlene Opfer des Königsläufers Lc4 n. f7† gegen g5—g4 bringt Verlust der Partie mit Diagr.	506
II. Das Muzio-Gambit. o—o gegen g5—g4 im gem. Springer-Gambit.	507
1) Stärkste Vertheidigung dagegen durch Dame Dd8—f6 gegen Dd1 n. f3 mit 12 Varianten und a) stets siegreicher Fortsetzung durch Springer Sb8—c6 gegen Lc1—d2 mit 6 Diagr.	507
Desgleichen und b) Fortsetzung durch Bauer c7—c6 gegen Lc1—d2 mit 3 Varianten u. Diagr., der Angreifer gewinnt . .	513
2) Schwächer ist Vertheid. dageg. durch Dd8—e7 gegen Dd1 n. f3 mit 2 Varianten u. 2 Diagr., der Angreifer bleibt im Vortheil	515
3) Noch schwächer ist Vertheid. dagegen durch Läufer Lf8—h6 gegen Dd1 n. f3 mit 3 Varianten und Diagr., Angreifer gewinnt.	517
III. Fortsetzung des gem. Springer-Gambit durch Bauer d2—d4 gegen g5—g4 mit Diagr., der Vertheidiger dagegen erlangt vorzügliches Spiel	519
IV. Fortsetzung des gem. Springer-Gambit durch Springer Sb1—c3 gegen g5—g4, der Vertheidiger gewinnt	519
Erläuternde Partien.	
1) Zukertort (weiss) A. Anderssen (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	520
2) Zukertort (weiss) A. Anderssen (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	521
3) A. Anderssen (weiss) Zukertort (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	522
4) C. Mayet (weiss) J. H. Zukertort (schw.) mit Diagr., schw. gewinnt	523
5) Hirschfeld (weiss) X. (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt . . .	523
6) E. Schallopp (weiss) L. Paulsen (schwarz), schwarz gewinnt . .	524
7) Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	525
8) Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit 2 Diagr., schw. gew.	526
9) Zukertort (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	527
10) Zukertort (weiss) A. Anderssen (schwarz), weiss gewinnt . . .	528

	Seite
11) W. Steinitz (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	529
12) A. Anderssen (weiss) Zukertort (schw.) mit 2 Diagr., schw. gew.	530
13) C. Mayet (weiss) v. d. Lasa (schwarz), weiss gewinnt	531
14) Mac Donnell (weiss) de la Bourdonnais (schwarz), weiss gewinnt	532
V. Gambit des Salvio und des Cochrane mit Diagr. Sf3—e5 gegen g5—g4	533
1) Gambit des Salvio. Vertheidigung Springer Sg8—f6 gegen Ke1—f1, die Spiele gleichen sich aus	533
2) Gambit des Cochrane. Starke Vertheidigung Bauer f4—f3 gegen Ke1—f1, Vertheidiger gewinnt mit 2 Varianten	534
3) Gambit des Salvio-Silberschmidt. Vertheid. durch Springer Sg8—h6 gegen Ke1—f1 mit 10 Varianten u. 3 Diagr., schwarz gewinnt	535
Erläuternde Partien	540
1) Dr. B. Sühle (weiss) P. Hirschfeld (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	540
2) Hanstein (weiss) v. d. Lasa (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	541
3) De la Bourdonnais (weiss) Cochrane (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	542
4) Michelet (weiss) Kieseritzky (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	543
5) Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	544
6) Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gew.	545
7) Steinitz (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	547
8) W. Steinitz (weiss) Anderssen (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gew.	548
B. Classische Vertheidigung gegen das gemeine Springer-Gambit durch Läufer Lf8—g7 gegen Lf1—c4, der Vertheidiger setzt sich dadurch vielen Angriffen aus	549
I. Gambit des Philidor und des Greco mit 5 Varianten und Diagr., die Vertheidigung erringt stets Vortheil	550
Philidor c2—c3 gegen d7—d6 Seite 550; Greco Sb1—c3 gegen d7—d6 Seite 551 oder Dd1—d3 gegen d7—d6 Seite 551.	
Erläuternde Partien	553
1) Club München (w.) Club Augsburg (schw.) mit Diagr., weiss gew.	553
2) Anderssen (weiss) Neumann (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	553
3) Anderssen (weiss) Neumann (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	554
4) De la Bourdonnais (weiss) Mac Donnell (schwarz) mit 2 Diagr., Partie wird remis	555
5) Anderssen (weiss) Neumann (schwarz) mit 2 Diagr., schw. gewinnt	557
6) Neumann (weiss) A. de Rivière (schw.) m. Diagr., Partie wird remis	558
II. Hanstein's Gambit d2—d4 oder c2—c3 oder o—o gegen Lf8—g7 mit 6 Varianten u. Diagr., die Vertheidigung bleibt im Vortheil	559
Erläuternde Partien	562
1) W. Steinitz (weiss) J. Kolisch (schwarz) mit Diagr., schw. gewinnt	562
2) H. Meyer (weiss) F. Weymann (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	563
3) W. Steinitz (weiss) G. R. Neumann (schw.) mit 4 Diagr., schw. gew.	564
III. Das Königs-Läufer-Gambit Läufer Lf1—c4 gegen e5 n. f4	567
1) Classische Vertheidigung gegen dasselbe mit Dame Dd8—h4† gegen Lf1—c4 mit 6 Varianten und 2 Diagr., weiss erringt stets Vortheile	567
2) Vertheidigung gegen das Gambit durch Bauer g7—g5 gegen Lf1—c4, erweist sich auch als ungenügend	570
3) Flügel-Gegengambit durch Bauer b7—b5 gegen Lf1—c4 von Kiese- seritzky, genügt auch nicht	571
4) Bessere Vertheidigung durch Springer Sg8—f6 gegen Lf1—c4, die Spiele gleichen sich aus	571
5) Desgleichen durch Bauer f7—f5 gegen Lf1—c4 mit 2 Varianten u. Diagr., die Spiele gleichen sich aus	572
6) Stärkste Vertheidigung gegen das Gambit ist Bauer d7—d5 gegen Lf1—c4 mit 19 Varianten und 7 Diagr., der Gambitspieler kommt stets in entschiedenem Nachtheil	574

	Seite
Erläuternde Partien zum Königs-Läufer-Gambit	583
1) Mac Donnell (weiss) de la Bourdonnais (schwarz) mit Diagramm, schwarz gewinnt	583
2) Lustig (weiss) Szén (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	584
3) A. Keller (weiss) E. Hammacher (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	585
4) L. Paulsen (weiss) J. Kolisch (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	586
5) Dr. B. Suhle (weiss) A. Anderssen (schwarz), Partie wird remis	587
6) Walker (weiss) D. Harrwitz (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	588
7) Desloges (weiss) L. Kieseritzky (schw.) mit Diagr., schw. gewinnt	588
8) A. Anderssen (weiss) L. Kieseritzky (schw.) mit 2 Diagr., weiss gew.	589
9) L. Paulsen (weiss) J. Kolisch (schw.) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	590
10) L. Paulsen (weiss) S. Dubois (schwarz) mit Diagr., schw. gewinnt	591
11) G. R. Neumann (weiss) A. de Rivière (schw.) mit Diagr., weiss gew.	592
12) G. R. Neumann (weiss) A. de Rivière (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	593
13) Dr. B. Suhle (weiss) P. Hirschfeld u. B. v. Guretzky-Cornitz (schw.) mit Diagr., schwarz gewinnt	594
14) C. Mayet (weiss) v. d. Lasa (schwarz), schwarz gewinnt	595
15) G. R. Neumann (weiss) S. Rosenthal (schwarz) mit Diagr., Partie wird remis	595
16) G. R. Neumann (weiss) S. Rosenthal (schwarz), weiss gewinnt	596
17) P. Hirschfeld (weiss) B. v. Guretzky-Cornitz (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	597
18) W. Kornfeld (weiss) Zukertort (schw.) mit Diagr., schw. gewinnt	598
19) A. Anderssen (weiss) P. Journoud (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	598
20) L. Paulsen (weiss) A. Anderssen (schw.) mit 3 Diagr., schw. gew.	599
21) Dr. B. Suhle (weiss) A. Anderssen (schw.) mit 2 Diagr., weiss gew.	600
22) Dr. B. Suhle (weiss) A. Anderssen (schw.) mit Diagr., schw. gew.	601
23) G . . . (weiss) W. Steinitz (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	602
24) Zukertort (weiss) C. Tausig (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	603
25) C. Mayet (weiss) A. Anderssen (schw.) mit Diagr., schw. gewinnt	604
26) W. Schulten (weiss) A. Anderssen (schw.) mit Diagr., schw. gew.	605
27) C. Mayet (weiss) Zukertort (schwarz) mit 2 Diagr., schwarz gew.	605
28) W. Schulten (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	606
III. Eingeschränktes Läufer-Gambit. Läufer Sf1—e2 gegen e5 n. f4, schw.	607
Erläuternde Partie	608
E. Schmidt (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	608
IV. Das unregelmässige Königs-Gambit. Schwaches Gambit-Spiel	609
1) Variante durch Bauer h2—h4 gegen e5 n. f4, Gegner erlangt besseres Spiel	609
2) Variante durch Dame Dd1—f3 gegen e5 n. f4, Gegner behauptet den Gambit-Bauer	610
3) Variante durch Dame Dd1—g4 gegen e5 n. f4, Gegner erobert 1 Bauer und erlangt gute Stellung	610
Erläuternde Partie	611
Dr. Ritter (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	611
V. Das abgelehnte Königs-Gambit	611
1) Ablehnung durch Bauer d7—d6 gegen f2—f4, der Angreifer hat besseres Spiel	612
2) Ablehnung durch Läufer Lf8—c5 gegen f2—f4, die Spiele gleichen sich aus	612
3) Ablehnung durch d7—d5 gegen f2—f4 mit 2 Varianten u. Diagr., der Angreifer erringt einen Bauer und gute Stellung	613

	Seite
Erläuternde Parteen	614
1) Devinck (weiss) L. Kieseritzky (schwarz) mit Diagramm, Partie wird remis	614
2) P. Morphy (weiss) J. Löwenthal (schwarz) mit Diagramm, weiss gewinnt	615
3) P. Morphy (weiss) J. Löwenthal (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	616
4) G. R. Neumann (weiss) D. . . (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	617
5) W. Steinitz, Medley u. Hampton (weiss) Capt Kennedy, Ranken u. J. Löwenthal (schwarz) mit 2 Diagr., Partie wird remis	617
6) A. Anderssen (weiss) E. Schallopp (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	619
7) W. Schulten (weiss) P. Morphy (schwarz) mit Diagr., schw. gew.	620
8) R. Hein (weiss) E. Schallopp (schwarz) mit Diagr., schwarz gew.	620
9) A. Anderssen (weiss) G. R. Neumann (schw.) mit Diagr., schw. gew.	621
10) G. R. Neumann (weiss) B. v. Guretzky-Cornitz (schwarz) mit 2 Diagr., weiss grwinnt	622
11) A. Anderssen (w.) J. H. Zukertort (schw.) mit 2 Diagr., schw. gew.	623
Einerseits geschlossene Spiele	625
I. Französische Partie. Bauer e7—e6 gegen e2—e4, Eröffnung	625
Erläuternde Parteen	626
1) A. Anderssen (weiss) J. Kolisch (schw.) mit Diagr., schw. gewinnt	626
2) W. Steinitz (weiss) Czarnowsky (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	627
3) Zukertort (weiss) W. Schulten (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	628
II. Damenbauer gegen Königsbauer d7—d5 gegen e2—e4, Eröffnung	629
Erläuternde Partie	629
P. Morphy (weiss) A. Anderssen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	629
III. Sicilianische Partie. Bauer c7—c5 gegen e2—e4	631
Erläuternde Partie, in welchen die Varianten die Reihe nach durchgenommen werden	631
1) Hirschfeld f2—f4 (weiss), Zukertort, blindlings e7—e6 (schwarz,) mit Diagr., schwarz gewinnt	631
2) A. Anderssen Lf1—c4 (weiss), Wyvill Sb8—c6 (schwarz,) mit Diagr., weiss gewinnt	632
3) W. Schulten Lf1—c4 (weiss), Zukertort Sb8—c6 (schwarz,) mit anderer Variante u. Diagr., Partie wird remis	633
4) J. Szén Sg1—f3! (weiss), A. Anderssen Sb8—c6 (schwarz,) mit Diagr., schwarz gewinnt	635
5) J. H. Zukertort Sg1—f3! (weiss), A. Anderssen e7—e6! (schwarz,) mit Diagr., weiss gewinnt	636
6) Zukertort Sg1—f3! u. Sb1—c3, stärkste Fortsetzung, (weiss,) Schach-Club . . e7—e6 u. Sb8—c6 (schwarz,) mit 4 Diagr., weiss gewinnt	637
7) Zukertort Sb1—c3 (weiss), J. Minkwitz Sb8—c6 (schwarz,) weiss gew.	640
IV. Fianchetto di Donna. Bauer b7—b6 gegen e2—e4	641
Erläuternde Parteen	641
1) J. Boden d2—d4 (weiss), Owen Lc8—b7 (schwarz,) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	641
2) L. Paulsen g2—g3 (w.) Owen e7—e6 (schwarz,) mit Diagr., weiss gew.	642
3) L. Paulsen Sb1—c3 (weiss.) G. R. Neumann Lc8—b7 (schwarz,) mit Diagr., schwarz gewinnt	643
V. Fianchetto del Re. Bauer g7—g6 gegen e2—e4	644
Erläuternde Partie.	644
Steinitz, St. Bon u. Kling (weiss) Deacon, Walker u. Medley (schw.) mit Diagr., weiss gewinnt	644
VI. Fischers Eröffnung. Springer Sb8—c6 gegen e2—e4	646
Erläuternde Partie.	646
Zukertort (weiss) W. Paulsen (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	646

	Seite
Beiderseits geschlossene Spiele	648
I. Van't Kruids Eröffnung. Bauer e2—e3 u. f7—f5	648
Erläuternde Partien, die Varianten sind d. Reihe nach durchgenom.	649
1) Zukertort d2—d4 (weiss,) Anderssen e7—e6 (schw.,) mit 2 Diagr., Partie wird remis	649
2) Zukertort c2—c4 (weiss,) Anderssen e7—e6 (schwarz,) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	650
3) Zukertort c2—c4 (weiss,) Anderssen e7—e6 mit Variante (schwarz,) mit Diagr., Partie wird remis	652
II. Englische Partie. Bauer c2—c4 u. f7—f5	653
Erläuternde Partien	654
1) Wyvill e2—e3 (w.,) Anderssen Sg8—f6 (schw.,) mit Diagr., schw. gew.	654
2) C. de Vere d2—d4 (w.,) A. de Rivière c7—c5 (schw.,) mit Diagr., w. gew.	654
III. Eröffnung mit Königsläufer-Bauer f2—f4	655
Erläuternde Partien, Varianten der Reihe nach durchgenommen	656
1) Buckle f2—f4 (weiss,) J. Löwenthal f7—f5 (schw.,) mit Diagr., w. gew.	656
2) A. Anderssen f2—f4 (w.,) J. Kolisch e7—e6 (schw.,) mit Diagr., w. gew.	657
3) Laroche f2—f4 (w.,) D. Harrwitz d7—d5 (schw.,) mit 2 Diagr., schw. gew.	658
4) Horwitz f2—f4 (w.,) Staunton c7—c5 (schw.,) mit 2 Diagr., schw. gew.	660
5) From's Gambit. Bauer e7—e5 gegen Bauer f2—f4 mit 6 Varianten und 2 Diagr., der Anziehende erringt stets Vortheil	661
Erläuternde Partien von Zukertort, welcher darin From's Gambit auf eine ganz neue Art behandelt u. stets siegreich bekämpft mit 5 Diagr.	665
IV. Eröffnung mit dem Damenbauer. Bauer d2—d4 u. d7—d5	668
A. Das Damen-Gambit. Bauer c2—c4 gegen d7—d5	669
1) Schwach ist Entgegn. d5 n. c4, der Angreifende entwickelt sich besser	669
2) Stärker ist Entgegn. durch Bauer e7—e6, die Spiele gleichen sich aus	670
Erläuternde Partien	670
1) De la Bourdonnais (weiss) Mac Donnell (schw.,) mit Diagr., w. gew.	670
2) De la Bourdonnais (weiss) Mac Donnell (schw.,) mit Diagr., schw. gew.	671
3) A. Anderssen (weiss) J. Szén (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	672
4) Herzog v. Braunschweig u. D. Harrwitz (weiss) Graf Casabianca und v. Kaulla (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	673
B. Unregelmässiges Damenbauer-Spiel. Lc1—f4 gegen d7—d5.	675
Erläuternde Partien von Zukertort mit 2 Diagr.	675
C. Holländische Partie. Bauer f7—f5 gegen d2—d4	677
Erläuternde Partien, in welchen die Var. der Reihe nach durchgen. sind	678
1) D. Harrwitz c2—c4 u. Sb1—c3 (weiss,) P. Morphy e7—e6 u. Sg8—f6 (schwarz,) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	678
2) A. Schmorl c2—c4 u. e2—e3 (weiss,) Dr. M. Lange e7—e6 und Sg8—f6 (schwarz,) mit Diagr., schwarz gewinnt	680
3) R. Schurig Lc1—f4 (weiss,) Zukertort Sg8—f6 (schw.,) mit 2 Diagr., schwarz gewinnt	681
4) De Rivières Eröffnung. e2—e4 gegen f7—f5	682
Erläuternde Partien	682
1) Neumann (weiss) Anderssen (schwarz) mit 3 Diagr., schwarz gewinnt	682
2) Neumann (weiss) Anderssen (schwarz) mit 2 Diagr., schw. gewinnt	684
Unregelmässige Eröffnungen	685
Erläuternde Partien	686
1) Anderssen a2—a3 (weiss,) P. Morphy e7—e5 (schw.,) mit Diagr., remis	686
2) A. Anderssen a2—a3 (weiss,) F. Morphy e7—e5 (schwarz,) mit anderer Variante und 2 Diagr., weiss gewinnt	687
3) Hyderabad g2—g3 (w.,) Madras f7—f5 (schw.,) mit 2 Diagr., schw. gew.	689
4) Blackburne, blindlings e2—e4 (w.,) Baker a7—a6 (schw.,) schw. gew.	691

	Seite
Das Endspiel	692
Der König allein.	
König u. Dame gegen König allein mit Diagr., matt	692
König n. Thurm gegen König allein mit 2 Diagr., matt	693
König u. beide Läufer gegen den König allein mit Diagr., matt	694
König, Läufer u. Springer gegen den König mit 3 Var. u. 2 Diagr., matt	695
König u. beide Springer gegen König allein giebt nur patt	696
König u. Bauer gegen König allein entscheidet Stellung u. Anzug	763
Die Dame.	
Dame gegen König und 1 Bauer mit 7 Diagr. und 7 Varianten matt	697
„ „ „ mit 2 u. mehr Bauern mit 5 Varianten u. 3 Diagr.	700
„ „ „ mit Läufer oder Springer und Bauer matt	701
„ „ „ mit Thurm, mit 6 Varianten und 3 Diagr. matt	702
„ „ „ mit Thurm und Bauer mit 4 Diagr. meistens matt	703
„ „ „ mit Thurm u. Läufer oder Springer mit 4 Diagr. remis	707
„ „ „ mit beiden Thürmen mit 4 Diagr. remis	708
„ „ „ mit beiden Läufern mit 6 Varianten u. Diagr. matt	710
„ „ „ mit beiden Springern mit 4 Diagr. remis	712
„ „ „ Läufer und Springer mit 6 Diagr.	714
„ „ „ Dame n. Steine mit 6 Diagr., Stellung entscheidet	716
Der Thurm.	
Thurm gegen Bauern mit 16 Varianten und 9 Diagr.	719
„ „ Springer mit 2 Varianten und 2 Diagr.	724
„ „ Läufer mit 4 Varianten und 4 Diagr.	725
„ „ 2 Bauern u. Läufer od. Springer mit 5 Var. u. 3 Diagr.	726
„ „ Thurm u. Bauer mit 12 Varianten und 8 Diagr.	727
„ „ Läufer, Springer und 1 Bauer mit Diagr.	731
„ „ Thurm und Springer mit 7 Varianten und 4 Diagr.	731
„ „ Thurm und Läufer mit 24 Varianten und 14 Diagr.	733
„ „ drei leichte Officiere mit 8 Varianten u. 5 Diagr.	740
„ „ u. Bauer gegen Springer mit 3 Varianten und 2 Diagr.	742
„ „ Läufer mit 10 Varianten und 7 Diagr.	743
„ „ u. Figuren gegen verschiedene Figuren mit 8 Var. u. 6 Diagr.	746
Der Läufer.	
Läufer gegen Bauern mit 8 Varianten und 3 Diagr.	749
„ „ Springer mit 4 Varianten und 4 Diagr.	750
„ „ ungleicher Farben gegen einander mit Bauern mit 3 Diagr.	752
„ „ gleicher Farben gegen einander mit Bauern mit 5 Varianten und 4 Diagr.	753
Kleine Officiere gegen einander mit 7 Varianten und 4 Diagr.	755
Der Springer.	
Springer gegen Bauern mit 9 Varianten und 6 Diagr.	757
Springer und Bauer gegen Bauern mit 8 Varianten und 3 Diagr.	759
Springer und Bauer gegen Springer mit 2 Varianten u. 2 Diagr.	761
Beide Springer setzen König u. 1 Bauern matt mit 5 Beispielen u. 5 Diagr.	761
Der Bauer.	
König u. 1 Bauer gegen König mit 9 Varianten und 6 Diagr.	763
Bauern gegen einander mit 53 Varianten und 38 Diagr.	766
Anhang.	
Neueste Forschungen über das Evans-Gambit	781
Erläuternde Partien.	
A. Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	784
A. Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz), schwarz gewinnt	785
Zukertort (weiss) W. Schulten (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt	785

	Seite
Das abgelehnte Evans-Gambit durch Lc5—b6 gegen b2—b4	787
Erläuternde Partien.	
A. Anderssen (weiss) E. Schallopp (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	788
Zukertort (weiss) v. Schenck (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt . . .	789
Das Springer-Spiel des Rui Lopez. Bauer a7—a6 als bester Gegenzug gegen Läufer Lf1—b5	790
Erläuternde Partien.	
G. Schnitzler (weiss) Zukertort (schwarz) mit 3 Diagr., schwarz gew.	790
Mit fünf Analysen in denen schwarz siegt	792
Dr. M. Lange (weiss) W. Paulsen (schwarz) mit Diagr., weiss gewinnt	793
W. Paulsen (weiss) Zukertort (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt	795
Das Zweispringer-Spiel. Neuester Angriff im 4ten Zuge durch Springer Sf3—g5! gegen Sg8—f6	797
Erläuternde Partie.	
Prinzess Murat, Herzogin de la Tremoille, Frau Marschall Régnauld de Saint-Jean d'Angely u. die Frau Marquise Colbert-Chabannais (weiss) G. R. Neumann, blindlings (schwarz) mit Diagr., weiss gew.	798
Das Schottische Gambit.	
Anderssens neueste Vertheidigung dagegen	798
Erläuternde Partien.	
J. Kolisch (weiss) Anderssen (schwarz) mit Diagr., schwarz gewinnt .	799
Anderssen (weiss) Zukertort (schwarz) mit 2 Diagr., weiss gewinnt .	800
Das englische Springerspiel.	
Neueste und beste Variante im 5. Zuge	801
Erläuternde Partie.	
Zukertort (weiss) H. Munk (schwarz) mit 3 Diagr., weiss gewinnt . .	802

Verzeichniss

der Schachmeister und Schach-Clubs etc.,

von welchen Muster-Parteien aufgenommen und erläutert wurden.

~~~~~

- S. K. Hoheit Herzog von Braunschweig Seite 673.  
 Frau Herzogin de la Tremoille Seite 798.  
 Frau Prinzess Murat Seite 798.  
 Herr Graf Casabianca Seite 673.  
 Herr Graf Vitzthum Seite 96.  
 Herr Graf Brühl Seite 399.  
 Frau Marschall Régnault de Saint-Jean d'Angely Seite 798.  
 Frau Marquise Colbert-Chabannais Seite 798.  
 86 Partien von Anderssen A. in Breslau S. 171. 199. 219. 222. 242. 243. 263. 298.  
     299. 300. 306. 307. 310. 312. 314. 332. 334. 340. 341. 343. 353.  
     355. 407. 408. 420. 422. 435. 487. 489. 490. 492. 492. 495. 499.  
     500. 501. 502. 502. 504. 520. 521. 522. 525. 526. 527. 528. 529.  
     530. 544. 545. 547. 548. 553. 554. 557. 587. 589. 598. 599. 600.  
     601. 604. 605. 619. 621. 623. 626. 629. 632. 635. 636. 649. 650.  
     652. 654. 657. 672. 682. 684. 686. 687. 784. 785. 788. 799. 800.  
 1 „ Alexander Seite 387.  
 1 „ Amant St. Seite 425.  
 1 „ Amsterdamer Club Seite 221.  
 1 „ Augsburger Club Seite 553.  
 1 „ Baker Seite 691.  
 9 „ Barnes in London Seite 146. 150. 155. 174. 175. 227. 275. 348. 388.  
 1 „ Beigang Seite 488.  
 1 „ Beuthner Seite 488.  
 1 „ Bilgner v. Seite 400.  
 2 „ Bird Seite 148. 447.  
 2 „ Blackburne Seite 137. 691.  
 2 „ Bledow Seite 226. 228.  
 2 „ Boden J. Seite 105. 360. 641.  
 2 „ Boden S. Seite 105.  
 1 „ Bon St. Seite 644.  
 1 „ Bonnerjee Moheschunder Seite 172.  
 1 „ Boston Club Seite 282.  
 8 „ Bourdonnais De la Seite 390. 394. 430. 532. 542. 555. 583. 670. 671.  
 1 „ Brien v. Seite 436.  
 4 „ Buckle Seite 222. 223. 392. 656.  
 1 „ Cambridger Club Seite 393.  
 2 „ Carnap v. Seite 245. 247.  
 1 „ Chemnitz Club Seite 352.

|    |   |                                                                           |
|----|---|---------------------------------------------------------------------------|
| 1  | „ | vom Club in Amsterdam Seite 221.                                          |
| 1  | „ | „ „ „ Augsburg Seite 553.                                                 |
| 1  | „ | „ „ „ Boston Seite 282.                                                   |
| 1  | „ | „ „ „ Cambridge Seite 393.                                                |
| 1  | „ | „ „ „ Chemnitz Seite 352.                                                 |
| 1  | „ | „ „ „ Crefeld Seite 432.                                                  |
| 1  | „ | „ „ „ Dundee Seite 356.                                                   |
| 1  | „ | „ „ „ Düsseldorf Seite 432.                                               |
| 1  | „ | „ „ „ Edinburg Seite 356.                                                 |
| 1  | „ | „ „ „ Leipzig Seite 352.                                                  |
| 1  | „ | „ „ „ London Seite 221.                                                   |
| 3  | „ | „ „ „ München Seite 181. 389. 553.                                        |
| 2  | „ | „ „ „ New-York Seite 358. 397.                                            |
| 1  | „ | „ „ „ Norfolk Seite 397.                                                  |
| 1  | „ | „ „ „ Paris Seite 183.                                                    |
| 1  | „ | „ „ „ Pest Seite 183.                                                     |
| 2  | „ | „ „ „ Philadelphia Seite 282. 358.                                        |
| 1  | „ | „ „ „ Ruhrort Seite 391.                                                  |
| 1  | „ | „ „ „ Stourbridge Seite 393                                               |
| 2  | „ | „ „ „ Stuttgart Seite 181. 389.                                           |
| 1  | „ | „ „ „ Warschau Seite 396.                                                 |
| 5  | „ | Cochrane Seite 94. 172. 398. 424. 542.                                    |
| 1  | „ | Cole Seite 180.                                                           |
| 5  | „ | Cornitz v. Seite 434. 436. 594. 597. 622.                                 |
| 1  | „ | Crefelder Club Seite 432.                                                 |
| 1  | „ | Czarnowsky Seite 627.                                                     |
| 3  | „ | Deacon in London Seite 137. 497. 644.                                     |
| 1  | „ | Desloges Seite 588.                                                       |
| 1  | „ | Devinck Seite 614.                                                        |
| 1  | „ | Donaldson Seite 489.                                                      |
| 11 | „ | Donnell Mac 140. 141. 300. 390. 394. 430. 532. 555. 583. 670. 671.        |
| 4  | „ | Dubois S. in Rom Seite 214. 348. 410. 591.                                |
| 9  | „ | Dufresne J. Seite 232. 233. 257. 265. 277. 279. 307. 314. 362.            |
| 1  | „ | Dundee Club Seite 356.                                                    |
| 1  | „ | Düsseldorfer Club Seite 432.                                              |
| 1  | „ | Edinburger Club Seite 356.                                                |
| 1  | „ | Edler Seite 304.                                                          |
| 1  | „ | Erkel Seite 494.                                                          |
| 4  | „ | Evans Cap. Seite 245. 247. 278. 425                                       |
| 2  | „ | Falkbeer Seite 97. 436.                                                   |
| 1  | „ | Geiger Seite 455.                                                         |
| 1  | „ | George Club Seite 275.                                                    |
| 1  | „ | Green Seite 140.                                                          |
| 5  | „ | Guretzky-Cornitz v. Seite 434. 436. 594. 597. 622.                        |
| 1  | „ | Hamel Seite 306.                                                          |
| 1  | „ | Hammacher E. Seite 585.                                                   |
| 2  | „ | Hampe Seite 157. 159.                                                     |
| 1  | „ | Hampton Seite 617.                                                        |
| 1  | „ | Hannecken Seite 503.                                                      |
| 1  | „ | Hanstein Seite 541.                                                       |
| 11 | „ | Harrwitz D. in Breslau Seite 103. 144. 206. 241. 245. 247. 338. 588. 658. |
| 1  | „ | Hein R. Seite 620. [673. 678.                                             |
| 1  | „ | Hirschbach Seite 96. 152. 153. 200. 202. 302. 305. 312. 317.              |
| 16 | „ | Hirschfeld P. in Königsberg Seite 411. 434. 499. 523. 540. 594. 597. 631. |
| 4  | „ | Horwitz in Bristol Seite 247. 336. 386. 660.                              |
| 1  | „ | Hyderabad Seite 689.                                                      |
| 1  | „ | Jaenisch Seite 100.                                                       |
| 2  | „ | Jones Seite 178. 247.                                                     |

|    |                                                                                                                                                                |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3  | Partieen von: Journoud P. Seite 315. 494. 598.                                                                                                                 |
| 1  | „ Kaulla v. Seite 673.                                                                                                                                         |
| 1  | „ Keller A. Seite 585.                                                                                                                                         |
| 1  | „ Kempe Seite 178.                                                                                                                                             |
| 1  | „ Kennedy Cap. Seite 617.                                                                                                                                      |
| 7  | „ Kieseritzky L. Seite 278. 315. 386. 543. 588. 589. 614.                                                                                                      |
| 1  | „ Kipping Seite 239.                                                                                                                                           |
| 2  | „ Kling Seite 278. 644.                                                                                                                                        |
| 1  | „ Knorre Seite 408.                                                                                                                                            |
| 20 | „ Kolisch J. in Seite 171. 200. 202. 298. 299. 302. 305. 317. 336. 353.<br>405. 409. 415. 489. 562. 586. 590. 626. 657. 799.                                   |
| 1  | „ Kornfeld W. Seite 598.                                                                                                                                       |
| 1  | „ Krause L. in Berlin Seite 455.                                                                                                                               |
| 7  | „ Lange Dr. M. in Leipzig Seite 344. 346. 350. 411. 487. 680. 793.                                                                                             |
| 1  | „ Laroche Seite 658.                                                                                                                                           |
| 5  | „ Lasa v. d. Seite 400. 492. 531. 541. 595.                                                                                                                    |
| 1  | „ Leipziger Club Seite 352.                                                                                                                                    |
| 2  | „ Lepge E. Seite 337. 488.                                                                                                                                     |
| 1  | „ Lewis Seite 121.                                                                                                                                             |
| 1  | „ Londoner Club Seite 221.                                                                                                                                     |
| 11 | „ Löwenthal J. in London Seite 120. 174. 218. 275. 363. 392. 489. 615. 616.                                                                                    |
| 1  | „ Loyd S. in New-York Seite 416. [617. 656.]                                                                                                                   |
| 1  | „ Lustig Seite 584.                                                                                                                                            |
| 11 | „ Mac Donnell Seite 140. 141. 300. 390. 394. 430. 532. 555. 583. 670. 671.                                                                                     |
| 1  | „ Mackenzie Seite 180.                                                                                                                                         |
| 1  | „ Madras Seite 689.                                                                                                                                            |
| 8  | „ Mayet C. Seite 418. 420. 499. 523. 531. 595. 604. 605.                                                                                                       |
| 3  | „ Medley Seite 120. 359. 617. 644.                                                                                                                             |
| 1  | „ Mendheim Seite 230.                                                                                                                                          |
| 1  | „ Meyer H. Seite 563.                                                                                                                                          |
| 1  | „ Michelet Seite 543.                                                                                                                                          |
| 2  | „ Mjeses Seite 338. 355.                                                                                                                                       |
| 1  | „ Minkwitz J. Seite 640.                                                                                                                                       |
| 1  | „ Moheschunder Bonnerjee Seite 172.                                                                                                                            |
| 2  | „ Mongredien Seite 120. 208. 396.                                                                                                                              |
| 21 | „ Morphy P. in New-Orlean Seite 120. 144. 146. 148. 150. 155. 208. 296.<br>359. 363. 366. 388. 396. 413. 437. 447.<br>615. 616. 620. 629. 678. 686. 687.       |
| 3  | „ Münchener Club Seite 181. 389. 553.                                                                                                                          |
| 1  | „ Munk H. Seite 802.                                                                                                                                           |
| 22 | „ Neumann G. R. Seite 309. 335. 407. 435. 438. 500. 553. 554. 557.<br>558. 564. 592. 593. 595. 596. 617. 621. 622. 643. 682. 684. 798.                         |
| 2  | „ New-Yorker Club Seite 358. 397                                                                                                                               |
| 1  | „ Norfolk Club Seite 397.                                                                                                                                      |
| 2  | „ Nowotny F. Seite 453. 455.                                                                                                                                   |
| 3  | „ Owen Seite 146. 641. 642.                                                                                                                                    |
| 1  | „ Pariser Club Seite 183.                                                                                                                                      |
| 24 | „ Paulsen L. in Nassegrund Seite 263. 309. 310. 335. 337. 340. 341.<br>343. 344. 346. 350. 360. 409. 415. 437.<br>503. 524. 586. 590. 591. 599. 642. 643. 795. |
| 4  | „ Paulsen W. Seite 504. 646. 793. 795.                                                                                                                         |
| 3  | „ Perigal Seite 245. 247. 278.                                                                                                                                 |
| 1  | „ Pesther Club Seite 183.                                                                                                                                      |
| 3  | „ Petroff Seite 100. 396. 494.                                                                                                                                 |
| 1  | „ Pflaum M. Seite 496.                                                                                                                                         |
| 1  | „ Pflaum O. Seite. 496.                                                                                                                                        |
| 2  | „ Philadelphia Club Seite 282. 358.                                                                                                                            |

|    |                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | Partie: Philidor | Seite 399.                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1  | "                | Pollmächer Seite 243.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1  | "                | Ranken Seite 617.                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 1  | "                | Ralli Seite 218.                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 1  | "                | Raphael Dr. Seite 123.                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1  | "                | Rézi Seite 429.                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 1  | "                | Ritter Dr. Seite 611.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 6  | "                | Rivière A. de Seite 413. 422. 558. 592. 593. 654.                                                                                                                                                                                                                              |
| 1  | "                | Robertson Seite 431.                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 2  | "                | Robey Seite 141. 175.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 2  | "                | Rosanes J. in Breslau Seite 334. 495.                                                                                                                                                                                                                                          |
| 3  | "                | Rosenthal S. Seite 416. 595. 596.                                                                                                                                                                                                                                              |
| 1  | "                | Ruhrorter-Club Seite 391.                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1  | "                | Saalbach Seite 488.                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 5  | "                | Schalopp E. Seite 502. 524. 619. 620. 788.                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1  | "                | Schenck v. Seite 789.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 2  | "                | Schlemm H. Seite 453. 455.                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 3  | "                | Schmidt E. in Petersburg Seite 412. 488. 608.                                                                                                                                                                                                                                  |
| 1  | "                | Schmitt C. A. Seite 447.                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 2  | "                | Schmorl Seite 488. 680.                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 2  | "                | Schnitzler G. in Düsseldorf Seite 391. 496. 790.                                                                                                                                                                                                                               |
| 1  | "                | Schoumoff in Petersburg Seite 405.                                                                                                                                                                                                                                             |
| 1  | "                | Schulda Seite 223.                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 8  | "                | Schulten W. Seite 296. 366. 605. 606. 620. 628. 633. 785.                                                                                                                                                                                                                      |
| 1  | "                | Schurig R. Seite 681.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1  | "                | Slous Seite 241.                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 7  | "                | Stanton H. in London Seite 94. 146. 227. 275. 398. 424. 660.                                                                                                                                                                                                                   |
| 15 | "                | Steinitz W. in London Seite 214. 332. 410. 438. 497. 498. 529. 547.<br>548. 562. 564. 602. 617. 627. 644.                                                                                                                                                                      |
| 1  | "                | Stourbridger-Club Seite 393.                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 2  | "                | Stuttgarter-Club Seite 181. 389.                                                                                                                                                                                                                                               |
| 10 | "                | Suhle Dr. B. Seite 242. 434. 436. 492. 499. 540. 587. 594. 600. 601.                                                                                                                                                                                                           |
| 9  | "                | Szén J. Seite 157. 159. 226. 228. 429. 494. 584. 635. 672.                                                                                                                                                                                                                     |
| 1  | "                | Tausig C. Seite 603.                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1  | "                | Thorold Seite 498.                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 1  | "                | Tucket Seite 103.                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 1  | "                | Vere C. de Seite 654.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 3  | "                | Walker Seite 169. 588. 644.                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 1  | "                | Warschauer-Club Seite 396.                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1  | "                | Wayte Seite 205.                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 1  | "                | Weil Seite 204.                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 1  | "                | Weymann F. Seite 563.                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 3  | "                | Williams Seite 205. 239. 431.                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 1  | "                | Withers Seite 206.                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 1  | "                | Wolff B. Seite 496.                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 2  | "                | Wyvill Seite 632. 654.                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1  | "                | Zerega Seite 464.                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 48 | "                | Zukertort J. H. Seite 387. 406. 412. 418. 428. 446. 490. 501. 502. 520.<br>521. 522. 523. 525. 526. 527. 528. 530. 544. 545. 598. 603. 605.<br>606. 608. 611. 623. 628. 631. 633. 636. 637. 640. 646. 649. 650.<br>652. 665. 685. 681. 784. 785. 785. 789. 790. 795. 800. 802. |
| 1  | "                | Zytogorski Seite 97.                                                                                                                                                                                                                                                           |

## Register zum Nachschlagen.

|                                                                          | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------|-------|
| a1, a2, a3 etc. bis a8 . . . . .                                         | 11    |
| Abbildung der Schachfiguren oder Schachsteine . . . . .                  | 2     |
| Abkürzungen und Zeichen . . . . .                                        | 43    |
| Abzählen von 50 Zügen . . . . .                                          | 35    |
| Abzugs-Schach . . . . .                                                  | 17    |
| Allgaier's Gambit (Sf3—g5 gegen g5—g4 im Königsspringer-Gambit . . . . . | 448   |
| — — Varianten d7—d5 gegen Sf3—g5 Seite 449.                              |       |
| "    h7—h5 do. do. " 450.                                                |       |
| "    h7—h6 do. do. " 450.                                                |       |
| Anderssen's Vertheidigung gegen Kieseritzki Gambit . . . . .             | 461   |
| Anderssen's neuste Vertheidigung gegen das schottische Gambit . . . . .  | 798   |
| Angreifen . . . . .                                                      | 29    |
| Anziehen und irrthümliches Anziehen . . . . .                            | 33    |
| Art wie gespielt wird . . . . .                                          | 10    |
| Aufgeben des Spiels . . . . .                                            | 36    |
| Aufstellung der Schachfiguren oder Schachsteine . . . . .                | 2     |
| Ausdrücke im Schachspiel erläutert . . . . .                             | 29    |
| Ausrufezeichen bedeutet starker oder guter Zug . . . . .                 | 387   |
| b1, b2, b3 etc. bis b8 . . . . .                                         | 11    |
| Bauer bietet Schach . . . . .                                            | 14    |
| Bauer-Bewegung . . . . .                                                 | 7     |
| Bauern, gebundene; isolirte . . . . .                                    | 29    |
| Bauer in der feindlichen Generalreihe . . . . .                          | 36    |
| Bauern-Verwendung im Spiel . . . . .                                     | 41    |
| Bauern-Stärke im Endspiel . . . . .                                      | 692   |
| Bauer und König gegen König allein . . . . .                             | 763   |
| "    gegen Bauern . . . . .                                              | 766   |
| "    "    Dame . . . . .                                                 | 697   |
| "    (mehrere) gegen Dame . . . . .                                      | 700   |
| "    gegen Läufer . . . . .                                              | 749   |
| "    "    einen Springer . . . . .                                       | 757   |
| "    "    beide Springer giebt matt . . . . .                            | 761   |
| "    "    Thurm . . . . .                                                | 719   |
| "    und Läufer gegen 1 Läufer gleicher Farbe . . . . .                  | 753   |
| "    "    "    "    ungleicher Farbe . . . . .                           | 752   |
| "    "    "    "    beide Läufer . . . . .                               | 756   |
| "    "    "    "    beide Springer . . . . .                             | 756   |
| "    "    "    "    Dame . . . . .                                       | 701   |
| "    "    Thurm gegen Dame . . . . .                                     | 703   |
| "    "    "    "    Läufer . . . . .                                     | 743   |
| "    "    "    "    Springer . . . . .                                   | 742   |
| "    "    "    "    Thurm . . . . .                                      | 727   |
| "    "    Springer "    Bauern . . . . .                                 | 759   |
| "    "    "    "    Dame . . . . .                                       | 701   |
| "    "    "    "    Springer . . . . .                                   | 761   |
| "    "    zwei kleine Officiere gegen Thurm . . . . .                    | 731   |
| 2 Bauern und Läufer oder Springer gegen Thurm . . . . .                  | 726   |

|                                                                                | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Berührung der Schachfiguren oder Schachsteine . . . . .                        | 33    |
| Bewegung der Schachfiguren . . . . .                                           | 3     |
| Bezeichnung der Felder des Schachbretts a1—h8 . . . . .                        | 11    |
| <b>Bauern-Varianten.</b>                                                       |       |
| Bauer a2—a3, Eröffnung unregelmässig . . . . .                                 | 686   |
| „ a7—a6 gegen e2—e4, Eröffnung unregelmässig . . . . .                         | 691   |
| „ a7—a6 „ Lf1—b5, im spanischen Springerspiel des Rui Lopez . . . . .          | 323   |
| „ a7—a6 „ Lf1—b5, daselbst, neueste Forschungen . . . . .                      | 790   |
| „ b2—b4 „ Lf8—c5, im Evans-Gambit . . . . .                                    | 286   |
| „ b2—b4 „ Lf8—c5, im Königs-Läuferspiel . . . . .                              | 374   |
| „ b7—b5 „ Lf1—c4, im Kieseritzki-Flügel-Gegen-Gambit . . . . .                 | 571   |
| „ b7—b6 „ e2—e4, Fianchetto di Donna . . . . .                                 | 641   |
| „ c2—c3, Eröffnung, englische Partie . . . . .                                 | 653   |
| „ c2—c3 gegen d7—d6, Philidors Gambit . . . . .                                | 550   |
| „ c2—c3 „ e7—e5, Eröffnung, Spiel des Läuferbauers der Dame . . . . .          | 423   |
| „ c2—c3 „ Lf8—c5, Giuoco Pinno . . . . .                                       | 210   |
| „ c2—c3 „ Lf8—c5, im Königs-Läuferspiel, Philidors klass. Angriff . . . . .    | 375   |
| „ c2—c3 „ Sf8—g7, Hansteins Gambit . . . . .                                   | 561   |
| „ c2—c3 „ Sb8—c6, im Königsspringer-Spiel . . . . .                            | 235   |
| „ c2—c4, Eröffnung der englischen Partie . . . . .                             | 653   |
| „ c2—c4 gegen d7—d5, im Damen-Gambit . . . . .                                 | 669   |
| „ c2—c4 „ f7—f5, in Van't Kruys Eröffnung . . . . .                            | 650   |
| „ c2—c4 „ f7—f5, in der holländischen Partie . . . . .                         | 678   |
| „ c3 n. d4 „ c5 n. d4, im Giuoco Piano . . . . .                               | 211   |
| „ c7—c5 „ e2—e4, Eröffnung, sicilianische Partie . . . . .                     | 631   |
| „ c7—c5 „ f2—f4, Eröffnung unregelmässig . . . . .                             | 660   |
| „ c7—c6 „ Le1—d2, im Mucio-Gambit . . . . .                                    | 513   |
| „ c7—c6 „ Lf1—c4, im Königs-Läuferspiel . . . . .                              | 381   |
| „ d2—d3 „ f4—f5, im Gambit i. d. Rückh. i. Königs-Läuferspiel . . . . .        | 383   |
| „ d2—d3 „ Lf8—c5, in der italienischen Partie . . . . .                        | 404   |
| „ d2—d3 „ Sc6—a5, im Zwei-Springer-Spiel . . . . .                             | 197   |
| „ d2—d3 „ Sg8—f6, in dem spanischen Springenspiel des Rui Lopez . . . . .      | 320   |
| „ d2—d3 „ Sg8—f6, in der italienischen Partie . . . . .                        | 404   |
| „ d2—d3 „ Sg8—f6, im Königs-Läuferspiel . . . . .                              | 370   |
| „ d2—d4, Eröffnung . . . . .                                                   | 668   |
| „ d2—d4 gegen b7—b6, im Fianchetto di Donna . . . . .                          | 642   |
| „ d2—d4 „ c7—c6, im Königs-Läuferspiel . . . . .                               | 382   |
| „ d2—d4 „ d7—d6, in Philidors Verth. geg. d. Königsspringer-Spiel . . . . .    | 125   |
| „ d2—d4 „ e7—e5, Eröffnung, Mittel-Gambit . . . . .                            | 426   |
| „ d2—d4 „ e7—c6, in der sicilianischen Partie . . . . .                        | 636   |
| „ d2—d4 „ f7—f5, in Van't Kruys Eröffnung . . . . .                            | 649   |
| „ d2—d4 „ f7—f5, in der englischen Partie . . . . .                            | 654   |
| „ d2—d4 „ f7—f5, im Gambit und Rückh. im Königs-Läuferspiel . . . . .          | 384   |
| „ d2—d4 „ g5—g4, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .                         | 519   |
| „ d2—d4 „ Lf8—g7, Hansteins Gambit . . . . .                                   | 561   |
| „ d2—d4 „ Sb8—c6, schottisches Gambit . . . . .                                | 249   |
| „ d2—d4 „ Sb8—c6, daselbst, neueste Forschungen . . . . .                      | 798   |
| „ d2—d4 „ Sg8—f6, im Königs-Läuferspiel (Ponzani-Gambit) . . . . .             | 369   |
| „ d2—d4 „ Sg8—f6, im Königs-Springerspiel . . . . .                            | 237   |
| „ d2—d4 „ Sg8—f6, in Rui Lopez Springerspiel . . . . .                         | 322   |
| „ d2—d4 „ Sg8—f6, im Zwei-Springerspiel . . . . .                              | 197   |
| „ d4—d5! „ Lc5—b6, neuestes im Evans-Gambit . . . . .                          | 783   |
| „ d4 n. e5 „ f7—f5, in Philidors Verth. geg. d. Königs-Springerspiel . . . . . | 127   |
| „ d5 n. c4 „ c2—c4, im Damen-Gambit . . . . .                                  | 669   |

|                                                                                | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Baner d7—d5 gegen b2—b4, im abgelehnten Evans-Gambit . . . . .                 | 787   |
| „ d7—d5 „ c2—c3, Lewis Gegengambit . . . . .                                   | 379   |
| „ d7—d5 „ c2—c3, im Königs-Springerspiel . . . . .                             | 236   |
| „ d7—d5 „ d2—d4, Eröffnung . . . . .                                           | 668   |
| „ d7—d5 „ e2—e4, im geschlossenen Spiele . . . . .                             | 629   |
| „ d7—d5 „ f2—f4, im abgelehnten Königs-Gambit . . . . .                        | 613   |
| „ d7—d5 „ f2—f4, Eröffnung . . . . .                                           | 658   |
| „ d7—d5! „ Kg1—h1, im Cunningham-Gambit . . . . .                              | 445   |
| „ d7—d5! „ Lf1—c4, im Königs-Läufer-Gambit . . . . .                           | 574   |
| „ d7—d5 „ Sb1—c3, im Petroff-Spiel . . . . .                                   | 169   |
| „ d7—d5 „ Sf3—g5, im Zwei-Springerspiel . . . . .                              | 189   |
| „ d7—d5 „ Sf3—g5, im Allgaisers-Gambit . . . . .                               | 449   |
| „ d7—d5 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Gambit . . . . .                           | 440   |
| „ d7—d5 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Spiel . . . . .                            | 90    |
| „ d7—d6 „ O—O, im schottischen Gambit (Anderssens Vertheid. . . . .            | 798   |
| „ d7—d6 „ c2—c3, im Giuoco piano . . . . .                                     | 212   |
| „ d7—d6 „ d2—d4, Philidor und Grecos Gambit . . . . .                          | 550   |
| „ d7—d6 „ f2—f4, im abgelehnten Königs-Gambit . . . . .                        | 612   |
| „ d7—d6 „ Lf1—b5, im spanischen Springerspiel des Rui Lopez . . . . .          | 329   |
| „ d7—d6 „ Sf3—e5, im Kieseritzki-Gambit . . . . .                              | 457   |
| „ d7—d6 „ Sf3 n. e5, im Petroff-Spiel . . . . .                                | 162   |
| „ d7—d6 „ Sg1—f3, Philidors Verth. geg. d. Königsspringer-Spiel . . . . .      | 125   |
| „ d7—d6 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Gambit . . . . .                           | 440   |
| „ e2—e3, Van't Kruids Eröffnung . . . . .                                      | 648   |
| „ e2—e3 gegen e7—e6, in der holländischen Partie . . . . .                     | 680   |
| „ e2—e3 „ f7—f5, in der englischen Partie . . . . .                            | 654   |
| „ e2—e4 Eröffnung correcte . . . . .                                           | 44    |
| „ e2—e4 gegen f7—f5, de Rivieres Eröffnung . . . . .                           | 682   |
| „ e4—e5 „ e5 n. d4, im Giuoco piano . . . . .                                  | 210   |
| „ e4 n. f5 „ f7—f5, im Nachzugs-Gambit geg. d. Königsspring.-Spiel . . . . .   | 108   |
| „ e4 n. f5 „ f7—f5, in Philidors Verth. geg. d. Königs-Spring.-Spiel . . . . . | 126   |
| „ e5 n. d4 „ d2—d4, im schottischen Gambit . . . . .                           | 250   |
| „ e5 n. d4 „ d2—d4, in Philidors Verth. geg. d. Königs-Spring.-Spiel . . . . . | 131   |
| „ e7—e5 „ e2—e4, Eröffnung correcte . . . . .                                  | 44    |
| „ e7—e5 „ f2—f4, Eröffnung (Froms Gambit) . . . . .                            | 661   |
| „ e7—e6 „ c2—c4, im Damen-Gambit . . . . .                                     | 670   |
| „ e7—e6 „ e2—e4, Eröffnung, französische Partie . . . . .                      | 625   |
| „ e7—e6 „ f2—f4, Eröffnung unregelmässig . . . . .                             | 657   |
| „ e7—e6 „ Sg1—f3, in der sicilianischen Partie . . . . .                       | 636   |
| „ f2—f4, Eröffnung mit Königs-Läufer-Bauer . . . . .                           | 655   |
| „ f2—f4 gegen c7—c5, in der sicilianischen Partie . . . . .                    | 631   |
| „ f2—f4 „ e7—e5, Königs-Gambit . . . . .                                       | 439   |
| „ f2—f4 „ Sg8—f6, im Königs-Läuferspiel . . . . .                              | 370   |
| „ f4—f3 „ Ke1—f1, Cochrane's Gambit . . . . .                                  | 534   |
| „ f7—f5 „ c2—c3, im Königs-Springer-Spiel . . . . .                            | 235   |
| „ f7—f5 „ c2—c4, Eröffnung, englische Partie . . . . .                         | 653   |
| „ f7—f5 „ d2—d4, Eröffnung, holländische Partie . . . . .                      | 677   |
| „ f7—f5 „ d2—d4, in Philidors Verth. geg. d. Königs-Spring.-Spiel . . . . .    | 126   |
| „ f7—f5 „ e2—e3, Eröffnung Van't Kruids . . . . .                              | 648   |
| „ f7—f5 „ f2—f4, Eröffnung unregelmässig . . . . .                             | 656   |
| „ f7—f5 „ Lf1—c4, in Philidors Verth. geg. d. Königs-Spring.-Spiel . . . . .   | 134   |
| „ f7—f5 „ Lf1—c4, Gambit in der Rückhand i. Königs-Läuferspiel . . . . .       | 383   |
| „ f7—f5 „ Lf1—c4, Gambit i. d. Rückh. i. Königs-Läufer-Gambit . . . . .        | 527   |
| „ f7—f5 „ Lf1—c4, Gambit in der Rückhand in der italien. Partie . . . . .      | 421   |
| „ f7—f5 „ Sg1—f3, im Königs-Springer-Gambit . . . . .                          | 441   |
| „ f7—f5 „ Sg1—f3, Gambit i. d. Rückh. im Königsspringer-Spiel . . . . .        | 107   |
| „ f7—f6 „ Sg1—f3, Damiano's Spiel im Königsspringer-Spiel . . . . .            | 84    |

|                                                                                    | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Bauer g2—g3, Eröffnung, unregelmässige . . . . .                                   | 689   |
| „ g2—g3 gegen b7—b6 im Fianchetto di Donna . . . . .                               | 642   |
| „ g2—g3 „ Le7—h4†, im Cunningham-Gambit . . . . .                                  | 443   |
| „ g5—g4 „ Lf1—c4, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .                            | 505   |
| „ g7—g5 „ Lf1—c4, im König-Läufer-Gambit . . . . .                                 | 570   |
| „ g7—g5 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Gambit . . . . .                               | 448   |
| „ g7—g6 „ e2—e4, Fianchetto 'el Re . . . . .                                       | 644   |
| „ h2—h4 „ e5 n. f4, im unregelmässigen Königs-Gambit . . . . .                     | 609   |
| „ h2—h4 „ g7—g5, führt zu Allgair-Gamb. 448 u. Kieseritzki-Gamb. . . . .           | 456   |
| „ h7—h5 „ Sf3—e5, im Kieseritzki-Gambit . . . . .                                  | 458   |
| „ h7—h5 „ Sf3—g5, in Allgair's Gambit . . . . .                                    | 450   |
| „ h7—h6 „ Sf3—g5, in Allgair's Gambit . . . . .                                    | 450   |
| c1, c2, c3 etc. bis c8 . . . . .                                                   | 11    |
| Centrum . . . . .                                                                  | 31    |
| „ im Giuoco piano . . . . .                                                        | 210   |
| Cochrane's Gambit f4—f3 gegen Ke1—f1, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .        | 534   |
| Cunningham-Gambit Lf8—e7 gegen Sg1—f3, im Königs-Springer Gambit . . . . .         | 443   |
| Varianten g2—g3 gegen Le7—h4† S. 443.                                              |       |
| „ Ke1—f1 „ Le7—h4† S. 445.                                                         |       |
| D bedeutet Dame . . . . .                                                          | 12    |
| d1, d2, d3 etc. bis d8 . . . . .                                                   | 11    |
| Damen-Bauer-Spiel, unregelmässiges . . . . .                                       | 675   |
| Dame, Bewegung . . . . .                                                           | 5     |
| Damen-Gambit c2—c4 gegen d7—d5 . . . . .                                           | 669   |
| Varianten d5 n. e4 gegen c2—c4 S. 669.                                             |       |
| „ e7—e6 gegen c2—c4 S. 670.                                                        |       |
| Damen-Stärke im Endspiel . . . . .                                                 | 692   |
| „ „ König allein . . . . .                                                         | 692   |
| „ gegen 1 Bauer . . . . .                                                          | 697   |
| „ „ mehrere Bauern . . . . .                                                       | 700   |
| „ „ 1 Bauer und Läufer oder Springer . . . . .                                     | 701   |
| „ „ Dame und Steine . . . . .                                                      | 716   |
| „ „ beide Läufer . . . . .                                                         | 710   |
| „ „ 1 Läufer und 1 Springer . . . . .                                              | 714   |
| „ „ beide Springer . . . . .                                                       | 712   |
| „ „ einen Thurm . . . . .                                                          | 702   |
| „ „ einen Thurm und Bauer . . . . .                                                | 703   |
| „ „ einen Thurm und Läufer oder Springer . . . . .                                 | 707   |
| „ „ beide Thürme . . . . .                                                         | 708   |
| Damen-Varianten.                                                                   |       |
| Dame d1—a4 gegen Lc8—g4, im Evans-Gambit . . . . .                                 | 291   |
| „ d1—d3 „ d7—d6, in der klass. Verth. geg. d. gem. Spring.-Gamb. . . . .           | 551   |
| „ d1 n. d4 „ e5 n. d4, in Philidor's Verth. geg. d. Königs-Spring.-Spiel . . . . . | 131   |
| „ d1—e2 „ c7—c6, im Königs-Läufer-Spiel . . . . .                                  | 381   |
| „ d1—e2 „ Lf8—c5, Lopez Gambit im Königs-Läuferspiel . . . . .                     | 373   |
| „ d1—e2 „ Sg8—f6, im Rui Lopez Springerspiel . . . . .                             | 321   |
| „ d1—f3 „ e5 n. f4, im unregelmässigen Königs-Gambit . . . . .                     | 610   |
| „ d1—g4 „ e5 n. f4, im unregelmässigen Königs-Gambit . . . . .                     | 610   |
| „ d8—e7 „ c2—c3, in Philidor's Läufer-Spiel . . . . .                              | 378   |
| „ d8—e7 „ e2—c3, in Giuoco piano . . . . .                                         | 214   |
| „ d8—e7 „ Dd1 n. f3, im Mucio-Gambit . . . . .                                     | 515   |
| „ d8—e7 „ Sf3—e5, im Kieseritzki-Gambit . . . . .                                  | 458   |
| „ d8—f6 „ Dd1 n. f3, im Mucio-Gambit . . . . .                                     | 507   |
| „ d8—f6 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Spiel . . . . .                                | 88    |
| „ d8—g5 „ c2—c3, italicisches Läufer-Spiel . . . . .                               | 378   |
| „ d8—h4† „ Lf1—c4, klass. Vertheidig. geg. das Königs-Läuf.-Gamb. . . . .          | 567   |
| „ f6—g6 „ Sb1—c3, im Nachzugs-Gamb. geg. d. Kgs-Spring.-Spiel . . . . .            | 116   |

|                                                                             | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------|-------|
| Damen-Verwendung im Spiel . . . . .                                         | 39    |
| Damiano-Spiel, Bauer f7—f6 gegen Sg1—f3, im Königsspringerspiel . . . . .   | 84    |
| Decken . . . . .                                                            | 29    |
| del Re Fianchetto g7—g6 gegen e2—c4 . . . . .                               | 644   |
| di Donna Fianchetto b7—b6 gegen e2—e4 . . . . .                             | 641   |
| Varianten d2—d4 gegen b7—b6 S. 641.                                         |       |
| „    g2—g3 „    b7—b6 S. 642.                                               |       |
| „    Sb1—c3 „    b7—b6 S. 643.                                              |       |
| Doppelbauer . . . . .                                                       | 29    |
| c1, e2, e3 etc. bis e8 . . . . .                                            | 11    |
| Einstehen . . . . .                                                         | 32    |
| Endspiele . . . . .                                                         | 692   |
| Englisches Springerspiel . . . . .                                          | 801   |
| Englische Partie f7—f5 gegen c2—c4, Eröffnung . . . . .                     | 653   |
| Varianten e2—e3 durch f7—f5 S. 654.                                         |       |
| „    d2—d4 „    f7—f5 S. 654.                                               |       |
| En passant schlagen (Gesetze darüber Seite 36) . . . . .                    | 9     |
| En prise . . . . .                                                          | 32    |
| Eröffnungs-Theorie . . . . .                                                | 83    |
| Eröffnung des Elias Stein (Holländische Partie) f7—f5 gegen d2—d4 . . . . . | 677   |
| Eröffnung durch Damen-Bauer d2—d4 . . . . .                                 | 668   |
| „    Königs-Läufer-Bauer . . . . .                                          | 655   |
| „    Fischers Sb8—c6 gegen e2—e4 . . . . .                                  | 646   |
| „    de Riviers e2—e4 „    f7—f5 in der Holländischen Partie . . . . .      | 682   |
| „    unregelmässige durch a2—a3 oder g2—g3 . . . . .                        | 686   |
| „    „    im Gegen-Spiel a7—a6 gegen e2—e4 . . . . .                        | 691   |
| „    Vau't Kruids f7—f5 „    e2—e3 . . . . .                                | 648   |
| Varianten d2—d4 gegen f7—f5 Seite 649.                                      |       |
| c2—c4 „    f7—f5 „    650.                                                  |       |
| Ersticktes Matt . . . . .                                                   | 20    |
| Evans-Gambit b2—b4 gegen Lf8—c5 . . . . .                                   | 286   |
| Varianten d4—d5! gegen Lc5—b6 Seite 783.                                    |       |
| Sb1—c3 „    Lc5—b6 „    287.                                                |       |
| Unter-Varianten Lc4—b5 gegen Lc8—g4 Seite 286.                              |       |
| Dd1—a4 „    Lc8—g4 „    291.                                                |       |
| „    neueste Forschungen . . . . .                                          | 781   |
| „    abgelehntes Evans-Gambit Lc5—b6 gegen b2—b4 . . . . .                  | 787   |
| Ewiges Schach . . . . .                                                     | 25    |
| f1, f2, f3 etc. bis f8 . . . . .                                            | 11    |
| Falscher Zug . . . . .                                                      | 34    |
| Farbe-Wahl . . . . .                                                        | 33    |
| Fianchetto di Donna b7—b6 gegen e2—e4 . . . . .                             | 641   |
| Varianten d2—d4 gegen b7—b6 Seite 641.                                      |       |
| g2—g3 „    b7—b6 „    642.                                                  |       |
| Sb1—c3 „    b7—b6 „    643                                                  |       |
| „    del Re g7—g6 gegen e2—e4 . . . . .                                     | 644   |
| Fischers Eröffnung Sb8—c6 gegen e2—e4 . . . . .                             | 646   |
| Forschungen, neueste, über Evans-Gambit . . . . .                           | 781   |
| „    „    über abgelehntes Evans-Gambit . . . . .                           | 787   |
| „    „    Schottisches Gambit . . . . .                                     | 798   |
| „    „    über Springer-Spiel des Rui Lopez . . . . .                       | 790   |
| „    „    über Zwei-Springer-Spiel . . . . .                                | 797   |
| „    „    über das englische Springer-Spiel . . . . .                       | 801   |
| Fragezeichen bedeutet schlechter Zug . . . . .                              | 387   |
| Französische Partie. Bauer e7—e6 gegen e2—e4 . . . . .                      | 625   |
| Frei-Bauer . . . . .                                                        | 29    |



|                                                                                                         | Seite. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Gambit, Königs-Läufer-Gambit Lf1—c4 gegen e5 n. f4 . . . . .                                            | 567    |
| Varianten b7—b5 gegen Lf1—c4, Kieseritzki-Flügel-Gegen-Gambit S. 571.                                   |        |
| d7—d5! „ Lf1—c4, als Einleitung zur klassisch. Vertheidigung S. 574.                                    |        |
| f7—f5 „ Lf1—c4 Seite 572.                                                                               |        |
| g7—g5 „ Lf1—c4 „ 570.                                                                                   |        |
| Dd8—h4† „ Lf1—c4, klassische Vertheid. S. 567.                                                          |        |
| Sg8—f6 „ Lf1—c4 Seite 571.                                                                              |        |
| „ Königs-Läufer-Gambit, eingeschränktes Lf1—c2 gegen e5 n. f4 . . . . .                                 | 607    |
| „ Königs-Springer-Gambit Sg1—f3 gegen e5 n. f4 . . . . .                                                | 440    |
| Varianten                                                                                               |        |
| Sb8—c6 gegen Sg1—f3 Seite 442.                                                                          |        |
| Sg8—e7 „ Sg1—f3 „ 442.                                                                                  |        |
| Sg8—f6 „ Sg1—f3 „ 442.                                                                                  |        |
| Lf8—e7 „ Sg1—f3, Cunningham-Gambit S. 443.                                                              |        |
| d7—d5 „ Sg1—f3 Seite 440.                                                                               |        |
| d7—d6 „ Sg1—f3 „ 440.                                                                                   |        |
| f7—f5 „ Sg1—f3 „ 441.                                                                                   |        |
| g7—g5 „ Sg1—f3, correcte Vertheid. S. 448.                                                              |        |
| Unter-Varianten                                                                                         |        |
| h2—h4 u. Sf3—g5 gegen g7—g5 u. g4 (Allgaier) S. 448.                                                    |        |
| h2—h4 u. Sf3—c5 gegen g7—g5 u. g4 (Kieseritzki S. 456.                                                  |        |
| Lf1—c4 gegen g7—g5, gemeines Springer-Gambit S. 505.                                                    |        |
| 2te Unter-Varianten.                                                                                    |        |
| Lf8—g7 gegen Lf1—c4, klassische Verth. Philidor, Greco 550, Hanstein 559.                               |        |
| g5—g4! gegen Lf1—c4, führt zu Muzio 507, Salvio 533, Cochrane 534, und Silberschmidt 535.               |        |
| „ Lewis Gegen-Gambit d7—d5 gegen c2—c3 in Philidors Läuferspiel                                         | 379    |
| „ Lopez-Gambit im Königs-Läufer-Spiel Dd1—e2 gegen Lf8—c5 . . . . .                                     | 373    |
| „ Mittel-Gambit d2—d4 gegen e7—e5 Eröffnung . . . . .                                                   | 426    |
| „ Muzio-Gambit im gemeinen Springer-Gambit o—o gegen g5—g4 . . . . .                                    | 507    |
| Varianten Lf8—h6 gegen Dd1 n. f3 Seite 517.                                                             |        |
| Dd8—e7 „ Dd1 n. f3 „ 515.                                                                               |        |
| Dd8—f6 „ Dd1 n. f3 „ 507.                                                                               |        |
| Unter-Varianten                                                                                         |        |
| c7—c6 gegen Lc1—d2 Seite 513.                                                                           |        |
| Sb8—c6! „ Lc1—d2 (Paulsen) S. 508.                                                                      |        |
| „ Philidors-Gambit c2—c3 gegen d7—d6 in der klassischen Vertheidigung gegen das gemeine Springer-Gambit | 550    |
| „ Ponzanis-Gambit d2—d4 gegen Sg8—f6, im Königs-Läufer-Spiel                                            | 369    |
| „ in der Rückhand im Königs-Läufer-Spiel f7—f5 gegen Lf1—c4 . . . . .                                   | 383    |
| Varianten d2—d3 gegen f7—f5 Seite 384.                                                                  |        |
| d2—d4 „ f7—f5 „ 384.                                                                                    |        |
| Lc4 n. g8 „ f7—f5 „ 384.                                                                                |        |
| „ in der Rückhand im Königs-Springer-Spiel f7—f5 gegen Sg1—f3,                                          | 107    |
| Varianten e4 n. f5 gegen f7—f5 Seite 107.                                                               |        |
| Sf3 n. e5 „ f7—f5 „ 110.                                                                                |        |
| Lf1—c4 „ f7—f5 „ 117.                                                                                   |        |
| „ in der Rückhand in der italienischen Partie f7—f5 gegen Lf1—c4                                        | 421    |
| „ Salvio-Gambit Sg8—f6 gegen Ke1—f1 im gem. Springer-Gambit . . . . .                                   | 533    |

|                                                                                      | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Gambit schottisches-Gambit d2—d4 gegen Sb8—c6 . . . . .                              | 249   |
| Varianten Sc6 n. d4 gegen d2—d4 Seite 249.                                           |       |
| e5 n. d4! „ d2—d4 „ 250.                                                             |       |
| Unter-Varianten Sf3 n. d4 gegen e5 n. d4 Seite 250.                                  |       |
| Lf1—c4 „ e5 n. d4 „ 251.                                                             |       |
| 2te Unter-Varianten Lf8—b4 gegen Lf1—c4 Seite 253.                                   |       |
| Lf8—c5 „ Lf1—c4 S. 251. (Anderssen 798)                                              |       |
| „ Springer-Gambit, gemeines Lf1—c4 gegen g7—g5 . . . . .                             | 505   |
| Varianten Lf8—g7 gegen Lf1—c4, klassische Vertheidigung 549                          |       |
| (führt zu Philidor 550. Greco 551, Hanstein 559.)                                    |       |
| g5—g4! gegen Lf1—c4 Seite 505.                                                       |       |
| Unter-Varianten d2—d4 gegen g5—g4 Seite 519.                                         |       |
| o—o gegen g5—g4 (Muzio-Gambit) S. 507.                                               |       |
| Lc4 n. f7† gegen g5—g4 Seite 506.                                                    |       |
| Sb1—c3 „ g5—g4 „ 519.                                                                |       |
| Sf3—e5 „ g5—g4 „ 533.                                                                |       |
| (führt zu Salvio 533, Cochrane 534, Silberschmidt 535.)                              |       |
| „ Silberschmidts und Salvios-Gambit Sg8—h6 gegen Ke1—f1 im                           |       |
| gemeinen Springer-Gambit . . . . .                                                   | 535   |
| Gebundene Bauern . . . . .                                                           | 29    |
| Geschlossene Spiele. (Nur im Nachzuge geschlossen) . . . . .                         | 625   |
| Varianten a7—a6 gegen e2—e4 Seite 691.                                               |       |
| b7—b6 „ e2—e4, Fianchetto di Donna S. 641.                                           |       |
| c7—c5 „ e2—e4, sicilianische Partie S. 631.                                          |       |
| d7—d5 „ e2—e4 S. 629.                                                                |       |
| e7—e6 „ e2—e4, französische Partie S. 625.                                           |       |
| g7—g6 „ e2—e4, Fianchetto del Re S. 644.                                             |       |
| Sb8—c6 „ e2—e4, Fischer's Eröffnung S. 646.                                          |       |
| Geschlossene Spiele, beiderseits geschlossen . . . . .                               | 648   |
| 1) Eröffnung mit a2—a3, . . . . .                                                    | 686   |
| 2) „ „ c2—c4, englische Partie . . . . .                                             | 653   |
| 3) „ „ d2—d4 . . . . .                                                               | 668   |
| Varianten f7—f5 gegen d2—d4, holl. Par. S. 677 (de Rivière 682).                     |       |
| d7—d5 „ d2—d4 S. 668.                                                                |       |
| Unter-Varianten c2—c4 gegen d7—d5, Damen-Gambit S. 669.                              |       |
| Le1—f4 gegen d7—d5 S. 675.                                                           |       |
| 4) Eröffnung mit e2—e3, Van't Kruijs Eröffnung . . . . .                             | 648   |
| 5) „ „ f2—f4, . . . . .                                                              | 655   |
| Varianten c7—c5 gegen f2—f4 . . . . . S. 660.                                        |       |
| d7—d5 „ f2—f4 . . . . . S. 658.                                                      |       |
| e7—e5 „ f2—f4, From's Gambit S. 661.                                                 |       |
| e7—e6 „ f2—f4 . . . . . S. 657.                                                      |       |
| f7—f5 „ f2—f4 . . . . . S. 656.                                                      |       |
| 6) Eröffnung mit g2—g3 unregelmässig . . . . .                                       | 689   |
| Gesetze des Schachspiels (über Verhalten beim Schachspiel, siehe Seite 42) . . . . . | 33    |
| Giuoco piano c2—c3 gegen Lf8—c5, in der italienischen Partie . . . . .               | 210   |
| Varianten d7—d6 gegen c2—c3 Seite 212.                                               |       |
| Dd8—e7 „ c2—c3 „ 214.                                                                |       |
| Lc5—b6 „ c2—c3 „ 214.                                                                |       |
| Sg8—f6 „ c2—c3 „ 210.                                                                |       |
| Greco's Gambit Sb1—c3 gegen d7—d6, in der klassischen Vertheidigung                  |       |
| gegen das gemeine Springer-Gambit . . . . .                                          | 551   |
| h1, h2, h3 etc. bis h8 . . . . .                                                     | 11    |
| Hanstein's Gambit in der klassischen Vertheid. gegen das gem. Spring.-Gamb.          | 559   |
| Varianten: o—o gegen Lf8—g7 Seite 560.                                               |       |
| c2—c3 oder d2—d4 gegen Lf8—g7 Seite 561.                                             |       |

|                                                                                     | Seite      |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Holländische Partie f7—f5 gegen d2—d4, Eröffnung . . . . .                          | 677        |
| Varianten e2—c4 gegen f7—f5 . . . . .                                               | S. 678.    |
| e2—c4 „ f7—f5 de Rivières Eröffnung . . . . .                                       | S. 682.    |
| Lc1—f4 „ f7—f5 . . . . .                                                            | S. 681.    |
| Italienisches Läufer-Spiel Dd8—g5 gegen e2—c3, in Philidor's Läufer-Spiel . . . . . | 378        |
| Italienische Partie Lf8—c5 gegen Lf1—c4 . . . . .                                   | 401        |
| Varianten c—o gegen Lf8—c5 . . . . .                                                | S. 401.    |
| b2—b4 „ Lf8—c5, Evans-Gambit . . . . .                                              | S. 286.    |
| c2—c3 „ Lf8—c5, Giuoco piano . . . . .                                              | S. 210.    |
| d2—d3 „ Lf8—c5 . . . . .                                                            | S. 404.    |
| K bedeutet König . . . . .                                                          | 12         |
| Kieseritzki's Gambit Sf3—c5 gegen g5—g4 . . . . .                                   | 456        |
| Varianten d7—d6 gegen Sf3—c5 . . . . .                                              | Seite 457. |
| h7—h5 „ Sf3—c5 „ . . . . .                                                          | 458.       |
| Dd8—e7 „ Sf3—c5 „ . . . . .                                                         | 458.       |
| Sg8—f6 „ Sf3—c5 (Anderssen 461, Lange 464.) . . . . .                               |            |
| Lf8—g7! „ Sf3—c5, Paulsen . . . . .                                                 | S. 464.    |
| Kieseritzki's Gegen-Gambit im Königs-Läufer-Gambit b7—b5 gegen Lf1—c4 . . . . .     | 571        |
| Königs-Bewegung . . . . .                                                           | 7          |
| König e1—f1 gegen Lc7—h4† im Cunningham-Gambit . . . . .                            | 445        |
| Königs-Gambit f2—f4 gegen e7—c5 . . . . .                                           | 439        |
| Varianten h2—h4 gegen e5 n. f4 . . . . .                                            | S. 609.    |
| Dd1—f3 „ e5 n. f4 } unregelmässig . . . . .                                         | S. 610.    |
| Dd1—g4 „ e5 n. f4 } . . . . .                                                       | S. 610.    |
| Lf1—c2 „ e5 n. f4, eingesch. Läu.-Gam. . . . .                                      | S. 607.    |
| Lf1—c4 „ e5 n. f4, } Königs-Läufer-Gambit 567.                                      |            |
| Sg1—f3 „ e5 n. f4, } (Varianten suche daselbst) ,                                   |            |
| Königs-Spring.-Gambit 440. . . . .                                                  |            |
| Königs-Gambit, unregelmässiges . . . . .                                            | 609        |
| Varianten h2—h4 gegen e5 n. f4 . . . . .                                            | Seite 609. |
| Dd1—f3 „ e5 n. f4 „ . . . . .                                                       | 610        |
| Dd1—g4 „ e5 n. f4 „ . . . . .                                                       | 610.       |
| Königs-Gambit, abgelehntes . . . . .                                                | 611        |
| Varianten d7—d6 gegen f2—f4 . . . . .                                               | Seite 612. |
| d7—d5 „ f2—f4 „ . . . . .                                                           | 613.       |
| Lf8—c5 „ f2—f4 „ . . . . .                                                          | 612.       |
| Königs-Läufer-Spiel Lf1—c4 gegen e7—c5 . . . . .                                    | 367        |
| Varianten 1) c7—c6 gegen Lf1—c4 . . . . .                                           | Seite 381. |
| 2) f7—f5 „ Lf1—c4, Gamb. i. d. Rückh. . . . .                                       | S. 383.    |
| 3) Sg8—f6 „ Lf1—c4 . . . . .                                                        | Seite 367. |
| Unter-Varianten d2—d3 gegen Sg8—f6 . . . . .                                        | Seite 370. |
| d2—d4 „ Sg8—f6, Ponzani-Gambit . . . . .                                            | S. 369.    |
| f2—f4 „ Sg8—f6 . . . . .                                                            | Seite 370. |
| Sb1—c3 „ Sg8—f6 „ . . . . .                                                         | 372.       |
| Sg1—f3 „ Sg8—f6 „ . . . . .                                                         | 368.       |
| 4) Lf8—e7 „ Lf1—c4, ungarische Partie . . . . .                                     | S. 417.    |
| 5) Lf8—c5 „ Lf1—c4 . . . . .                                                        | Seite 372. |
| Unter-Varianten Dd1—c2 gegen Lf8—c5, Lopez-Gambit . . . . .                         | S. 373.    |
| Sg1—f3 „ Lf8—c5 . . . . .                                                           | Seite 372. |
| b2—b4 „ Lf8—c5 „ . . . . .                                                          | 374.       |
| c2—c3 „ Lf8—c5, Philidor's klassischer Angriff . . . . .                            | S. 375.    |
| 2te Unter-Varianten d7—d5 gegen c2—c3, Lewis Geg.-Gamb. . . . .                     | S. 379.    |
| Dd8—e7 „ c2—c3 . . . . .                                                            | Seite 378. |
| Dd8—g5 „ c2—c3, ital. Läufer-Spiel . . . . .                                        | S. 378.    |
| Sb8—c6 „ c2—c3 . . . . .                                                            | Seite 377. |
| Sg8—f6 „ c2—c3 „ . . . . .                                                          | 376.       |



|                                                                              | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------|-------|
| König im Endspiel gegen König und Bauer . . . . .                            | 763   |
| „ „ „ „ König und Dame . . . . .                                             | 692   |
| „ „ „ „ König und beide Läufer . . . . .                                     | 694   |
| „ „ „ „ König-Läufer und Springer . . . . .                                  | 695   |
| „ „ „ „ König und beide Springer . . . . .                                   | 696   |
| „ „ „ „ König und Thurm . . . . .                                            | 693   |
| König und Bauer gegen König und beide Springer . . . . .                     | 761   |
| König-Verwendung im Spiel . . . . .                                          | 37    |
| Königin, suche Dame.                                                         |       |
| Kreuz, bedeutet Schach . . . . .                                             | 43    |
| Kruys Eröffnung f7-f5 gegen e2-c3 . . . . .                                  | 648   |
| Varianten d2-d4 gegen f7-f5 Seite 649.                                       |       |
| c2-c4 „ f7-f5 „ 650.                                                         |       |
| L bedeutet Läufer . . . . .                                                  | 12    |
| Lange's Vertheidigung gegen Kieseritzki-Gambit . . . . .                     | 464   |
| Läufer-Bewegung . . . . .                                                    | 5     |
| Läufer bietet Schach und matt . . . . .                                      | 15    |
| Läufer-Gambit, Königs-Läufer-Gambit Lf1-c4 gegen e5 n. f4 . . . . .          | 567   |
| Varianten b7-b5 gegen Lf1-c4, Kieseritzki-Geg.-Gamb. S. 571.                 |       |
| d7-d5! „ Lf1-c4, als Einleitung zur klassisch.                               |       |
| Vertheidig. S. 574.                                                          |       |
| f7-f5 „ Lf1-c4 Seite 572.                                                    |       |
| g7-g5 „ Lf1-c4 „ 570.                                                        |       |
| Dd8-h4t „ Lf1-c4, klassische Vertheid. S. 567.                               |       |
| Sg8-f6 „ Lf1-c4 Seite 571.                                                   |       |
| Läufer-Gambit, eingeschränktes Königs-Läufer-Gambit Lf1-e2 gegen e5 n. f4    | 607   |
| Läufer-Spiel, Königs-Läufer-Spiel Lf1-c4 gegen e7-e5 . . . . .               | 367   |
| Varianten 1) e7-c6 gegen Lf1-c4 Seite 381.                                   |       |
| 2) f7-f5 „ Lf1-c4, Gamb. i. d. Rückh. S. 383.                                |       |
| 3) Sg8-f6 „ Lf1-c4 Seite 367.                                                |       |
| Unter-Varianten                                                              |       |
| d2-d3 gegen Sg8-f6 Seite 370.                                                |       |
| d2-d4 „ Sg8-f6, Ponzani-Gambit S. 369.                                       |       |
| f2-f4 „ Sg8-f6 Seite 370.                                                    |       |
| Sb1-c3 „ Sg8-f6 „ 372.                                                       |       |
| Sg1-f3 „ Sg8-f6 „ 368.                                                       |       |
| 4) Lf8-e7 „ Lf1-c4, ungarische Partie S. 417.                                |       |
| 5) Lf8-c5 „ Lf1-c4, Seite 372.                                               |       |
| Unter-Varianten                                                              |       |
| Dd1-e2 gegen Lf8-c5, Lopez-Gambit S. 373.                                    |       |
| Sg1-f3 „ Lf8-c5 „ 372.                                                       |       |
| b2-b4 „ Lf8-c5 „ 374.                                                        |       |
| c2-c3 „ Lf8-c5, Philidor's klassischer                                       |       |
| Angriff S. 375.                                                              |       |
| 2te Unter-Varianten                                                          |       |
| d7-d5 gegen c2-c3, Lewis Geg.-Gamb. S. 379.                                  |       |
| Dd8-e7 „ c2-c3 Seite 378.                                                    |       |
| Dd8-g5 „ c2-c3 ital. Läufer-Spiel S. 378.                                    |       |
| Sb8-c6 „ c2-c3 „ 377.                                                        |       |
| Sg8-f6 „ c2-c3 „ 376.                                                        |       |
| Läufer-Spiel, Philidor's Läufer-Spiel, klassischer Angriff c2-c3 geg. Lf8-c5 | 375   |
| Varianten d7-d5 gegen c2-c3, Lewis Gegen-Gamb. S. 379.                       |       |
| Dd8-e7 „ c2-c3 Seite 378.                                                    |       |
| Dd8-g5 „ c2-c3 ital. Läufer-Spiel S. 378.                                    |       |
| Sb8-c6 „ c2-c3 „ 377.                                                        |       |
| Sg8-f6 „ c2-c3 „ 376.                                                        |       |
| Läufer-Spiel, italienisches Dd8-g5 gegen c2-c3 . . . . .                     | 378   |

|                                                                                 | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Läufer-Varianten.</b>                                                        |       |
| <b>Läufer</b> c1—f4 gegen d7—d5, im unregelmässigen Damen-Bauer-Spiel . . . . . | 675   |
| „ c1—f4 „ f7—f5, in der holländischen Partie . . . . .                          | 681   |
| „ c4—b5 „ Lc8—g4, im Evans-Gambit . . . . .                                     | 287   |
| „ c4—b5† „ Sc6—a5, im Zweispringer-Spiel . . . . .                              | 194   |
| „ c4—b5 „ Sf6—h5, im Kieseritzki-Gambit . . . . .                               | 462   |
| „ c4 n. d5 „ d7—d5, im Nachzugs-Gambit des Königspring.-Spiels . . . . .        | 119   |
| „ c4 n. f7† „ g5—g4, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .                      | 506   |
| „ c4 n. g8 „ f7—f5, im Nachzugs-Gambit des König.-Läufer-Spiels . . . . .       | 384   |
| „ c5 n. b4 „ b2—b4, im Evans-Gambit . . . . .                                   | 286   |
| „ c5—b6 „ b2—b4, abgelehntes Evans-Gambit . . . . .                             | 787   |
| „ c5—b6 „ c2—c3, im Giuoco piano . . . . .                                      | 214   |
| „ c8—f5 „ Sb1—c3, im Nachzugs-Gambit des Königspring.-Spiels . . . . .          | 115   |
| „ c8—g4 „ d2—d4, in Philidors Verth. geg. d. Königspring.-Spiel . . . . .       | 125   |
| „ c8—g4 „ Lf1—c4, daselbst . . . . .                                            | 133   |
| „ f1—b5 „ Sb8—c6, Rui Lopez spanisches Springer-Spiel . . . . .                 | 319   |
| „ f1—b5 „ Sg8—f6, im König-Springer-Spiel . . . . .                             | 802   |
| „ f1—c4 „ c7—c5, in der sicilianischen Partie . . . . .                         | 632   |
| „ f1—c4 „ d7—d6, in Philidor's Verth. geg. Königspring.-Spiel . . . . .         | 133   |
| „ f1—c4 „ e5 n. f4, im schottischen Gambit . . . . .                            | 251   |
| „ f1—c4 „ e5 n. d4, Königs-Läufer-Gambit . . . . .                              | 567   |
| „ f1—c4 „ e7—e5, Königs-Läufer-Spiel . . . . .                                  | 367   |
| „ f1—c4 „ f7—f5, im Nachzugs-Gambit des Königs-Spring.-Spiels . . . . .         | 117   |
| „ f1—c4 „ g7—g5, gemeines Springer-Gambit . . . . .                             | 505   |
| „ f1—c4 „ Sb8—c6, im Königs-Springer-Spiel . . . . .                            | 188   |
| „ f1—c4 „ Sg8—f6, in Petroff's Verth. geg. d. Königs-Spring.-Spiel . . . . .    | 167   |
| „ f1—d3 „ Sf6 n. e4, im englischen Springer-Spiel . . . . .                     | 801   |
| „ f1—e2 „ e5 n. f4, eingeschränktes Läufer-Gambit . . . . .                     | 607   |
| „ f8—b4† „ Lf1—c4, im schottischen Gambit . . . . .                             | 253   |
| „ f8—c5 „ f2—f4, im abgelehnten Königs-Gambit . . . . .                         | 612   |
| „ f8—c5 „ Lf1—c4, italienische Partie . . . . .                                 | 401   |
| „ f8—c5 „ Lf1—c4, im schottischen Gambit . . . . .                              | 251   |
| „ f8—c5 „ Lf1—c4, daselbst, Anderssen's neueste Forschung . . . . .             | 798   |
| „ f8—c5 „ Lf1—c4, im Königs-Läufer-Spiel . . . . .                              | 372   |
| „ f8—c5 „ Sg1—f3, im Königs-Springer-Spiel . . . . .                            | 89    |
| „ f8—d6 „ Lf1—b5, im spanischen Springer-Spiel des Rui Lopez . . . . .          | 329   |
| „ f8—d6 „ Sg1—f3, im Königs-Springer-Spiel . . . . .                            | 86    |
| „ f8—e7 „ Lf1—c4, in der ungarischen Partie . . . . .                           | 417   |
| „ f8—e7 „ Lf1—c4, in Philidors Verth. geg. d. Königspring.-Spiel . . . . .      | 134   |
| „ f8—e7 „ Sg1—f3, im Königs-Spring.-Gamb., Cunningham-Gamb. . . . .             | 443   |
| „ f8—g7 „ Lf1—c4, klass. Verth. gegen das gem. Springer-Gamb. . . . .           | 549   |
| „ f8—g7† „ Sf3—e5, im Kieseritzki-Gambit, Paulsen . . . . .                     | 464   |
| „ f8—h6 „ Dd1 n. f3, im Muzio-Gambit . . . . .                                  | 517   |
| „ h4—e7 „ Kg1—h1, im Cunningham-Gambit . . . . .                                | 444   |
| „ h4—f6 „ Kg1—h1, im Cunningham-Gambit . . . . .                                | 443   |
| <b>Läufer-Verwendung</b> im Schachspiel . . . . .                               | 40    |
| <b>Läufer-Stärke</b> im Endspiel gegen Bauern . . . . .                         | 749   |
| „ „ gegen Bauer und Läufer mit ungleicher Farbe . . . . .                       | 752   |
| „ „ „ Bauer und Läufer mit gleicher Farbe . . . . .                             | 753   |
| „ „ „ Bauer und Thurm . . . . .                                                 | 743   |
| „ „ „ Läufer und Springer . . . . .                                             | 755   |
| „ „ „ Springer . . . . .                                                        | 750   |
| „ „ „ Thurm . . . . .                                                           | 725   |
| <b>Läufer und Bauer</b> gegen beide Läufer . . . . .                            | 756   |
| „ „ „ „ beide Springer . . . . .                                                | 756   |
| „ „ „ „ Dame . . . . .                                                          | 701   |

|                                                                                                                                  | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Läufer und 2 Bauern gegen Thurm . . . . .                                                                                        | 726   |
| Läufer alle beide gegen Dame . . . . .                                                                                           | 710   |
| "  "  "  "  König allein . . . . .                                                                                               | 694   |
| "  "  "  "  und 1 Springer gegen Thurm . . . . .                                                                                 | 740   |
| 1 Läufer und 1 Springer gegen Dame . . . . .                                                                                     | 714   |
| 1  "  "  "  "  "  König allein . . . . .                                                                                         | 695   |
| 1 Läufer und 2 Springer gegen Thurm . . . . .                                                                                    | 740   |
| Läufer, 1 Springer und 1 Bauer gegen Thurm . . . . .                                                                             | 731   |
| Läufer und Thurm gegen Dame . . . . .                                                                                            | 707   |
| "  "  "  "  "  Thurm . . . . .                                                                                                   | 733   |
| Leichte Offiziere . . . . .                                                                                                      | 31    |
| Lopez-Gambit Dame Dd1—e2 gegen Sf8—c5, im Königs-Läufer-Spiel . . . . .                                                          | 373   |
| Lopez, Rui Lopez-Springer-Spiel od. spanische Partie Lf1—b5 geg. Sb8—c6 . . . . .                                                | 319   |
| Varianten a7—a6 gegen Lf1—b5 Seite 323.                                                                                          |       |
| a7—a6  "  Lf1—b5, neueste Forschungen S. 790.                                                                                    |       |
| d7—d6  "  Lf1—b5 Seite 329.                                                                                                      |       |
| Lf8—d6  "  Lf1—b5  "  329.                                                                                                       |       |
| Sc6—d4  "  Lf1—b5  "  327.                                                                                                       |       |
| Sg8—e7  "  Lf1—b5  "  326.                                                                                                       |       |
| Sg8—f6  "  Lf1—b5  "  319.                                                                                                       |       |
| Unter-Varianten                                                                                                                  |       |
| d2—d3  "  Sg8—f6  "  320.                                                                                                        |       |
| d2—d4  "  Sg8—f6  "  322.                                                                                                        |       |
| Dd1—e2  "  Sg8—f6  "  321.                                                                                                       |       |
| o—o  "  Sg8—f6  "  319.                                                                                                          |       |
| Matt (durch Springer Seite 16; durch Läufer Seite 16; durch Dame Seite 16; durch Thurm Seite 17; durch Bauer Seite 17) . . . . . | 12    |
| Narren Matt . . . . .                                                                                                            | 15    |
| Mittel-Bauern . . . . .                                                                                                          | 31    |
| Mittel-Gambit d2—d4 gegen e7—e5 Eröffnung . . . . .                                                                              | 426   |
| Muzio-Gambit o—o gegen g5—g4, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .                                                              | 507   |
| Varianten Lf8—b6 gegen Dd1 n. f3 Seite 517.                                                                                      |       |
| Dd8—e7  "  Dd1 n. f3  "  515.                                                                                                    |       |
| Dd8—f6!  "  Dd1 n. f3  "  507.                                                                                                   |       |
| Unter-Varianten                                                                                                                  |       |
| c7—c6  "  Lc1—d2  "  513.                                                                                                        |       |
| Sb8—c6!  "  Lc1—d2 (Pausen) Seite 508.                                                                                           |       |
| n bedeutet nimmt . . . . .                                                                                                       | 43    |
| Narren-Matt . . . . .                                                                                                            | 15    |
| Neueste Forschungen über englisches Springerspiel . . . . .                                                                      | 801   |
| "  "  "  "  Evans-Gambit . . . . .                                                                                               | 781   |
| "  "  "  "  abgelehntes Evans-Gambit . . . . .                                                                                   | 787   |
| "  "  "  "  schottisches Gambit (v. Anderssen) . . . . .                                                                         | 798   |
| "  "  "  "  Springer-Spiel des Rui Lopez . . . . .                                                                               | 790   |
| "  "  "  "  Zwei-Springerspiel . . . . .                                                                                         | 797   |
| Null bis Null bedeutet Rochade nach der Königsseite . . . . .                                                                    | 21    |
| Null bis Null bis Null bedeutet Rochade nach der Damenseite . . . . .                                                            | 21    |
| Officiere . . . . .                                                                                                              | 31    |
| Opfern . . . . .                                                                                                                 | 32    |
| Opposition . . . . .                                                                                                             | 32    |
| Partie, correcte mit Erklärung jedes einzelnen Zuges . . . . .                                                                   | 53    |
| Partie, englische f7—f5 gegen c2—c4, Eröffnung . . . . .                                                                         | 653   |
| Varianten c2—c3 gegen f7—f5 Seite 654.                                                                                           |       |
| d2—d4  "  f7—f5  "  654.                                                                                                         |       |
| "  französische e7—e6 gegen e2—e4, Eröffnung . . . . .                                                                           | 625   |

|                                                                           | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------|-------|
| Partie, holländische f7—f5 gegen d2—d4, Eröffnung . . . . .               | 677   |
| Varianten c2—c4 gegen f7—f5 Seite 678.                                    |       |
| e2—e4 „ f7—f4, de Rivières Eröffn. S. 682.                                |       |
| Lc1—f4 „ f7—f5 Seite 681.                                                 |       |
| „ italienische Lf8—c5 „ Lf1—c4 im Königs-Springerspiel . . . . .          | 401   |
| Varianten o—o gegen Lf8—c5 Seite 401.                                     |       |
| b2—b4 „ Lf8—c5, Evans-Gambit Seite 286.                                   |       |
| c2—c3 „ Lf8—c5, Giuoco piano „ 210.                                       |       |
| d2—d3 „ Lf8—c5 Seite 404.                                                 |       |
| „ sicilianische c7—c5 „ e2—e4, Eröffnung . . . . .                        | 631   |
| Varianten f2—f4 gegen c7—c5 Seite 631.                                    |       |
| Lf1—c4 „ c7—c5 „ 632.                                                     |       |
| Sb1—c3 „ c7—c5 „ 640.                                                     |       |
| Sg1—f3! „ c7—c5 „ 635.                                                    |       |
| Unter-Varianten                                                           |       |
| Sb8—c6 gegen Sg1—f3 „ 635.                                                |       |
| e7—e6! „ Sg1—f3 „ 636.                                                    |       |
| 2te Unter-Varianten                                                       |       |
| Sb1—c3! „ e7—e6 „ 637.                                                    |       |
| d2—d4 „ e7—e6 „ 636.                                                      |       |
| „ spanische des Rui Lopez Lf1—b5 gegen Sb8—c6 im Königs-Spr.-Spiel        | 319   |
| Varianten a7—a6 gegen Lf1—b5 Seite 323.                                   |       |
| a7—a6 „ Lf1—b5, neueste Forschung. S. 790.                                |       |
| d7—d6 „ Lf1—b5 Seite 329.                                                 |       |
| Lf8—d6 „ Lf1—b5 „ 329.                                                    |       |
| Sc6—d4 „ Lf1—b5 „ 327.                                                    |       |
| Sg8—e7 „ Lf1—b5 „ 326.                                                    |       |
| Sg8—f6 „ Lf1—b5 „ 319.                                                    |       |
| Unter-Varianten                                                           |       |
| d2—d3 „ Sg8—f6 „ 320.                                                     |       |
| d2—d4 „ Sg8—f6 „ 322.                                                     |       |
| Dd1—e2 „ Sg8—f6 „ 321.                                                    |       |
| o—o „ Sg8—f6 „ 319.                                                       |       |
| „ ungarische Lf8—c7 gegen Lf1—c4, im Königsspringer-Spiel . . . . .       | 417   |
| „ Wiener Partie Sb1—c3 gegen e7—e5 Eröffnung . . . . .                    | 433   |
| Parti . . . . .                                                           | 27    |
| Paulsen's Ueberwindung des Kieseritzki-Gambit (Lf8—g7 gegen Lf3—e5) .     | 464   |
| „ Ueberwindung des Muzio-Gambit (Sb8—c6 gegen Lc1—d2) . . . . .           | 507   |
| Petroff's Vertheidigung gegen Königs-Springer-Spiel (Sg8—f6 gegen Sg1—f3) | 161   |
| Varianten Sf3 n. e5 gegen Sg8—f6 Seite 162.                               |       |
| Lf1—c4 „ Sg8—f6 „ 167.                                                    |       |
| Philidors-Gambit c2—c3 gegen d7—d6 in der klassischen Vertheidigung       |       |
| gegen das gemeine Springer-Gambit . . . . .                               | 550   |
| Pilidors Läufer-Spiel c2—c3 gegen Lf8—c5, klassischer Angriff . . . . .   | 375   |
| Varianten d7—d5 gegen c2—c3 (Lewis Gegengambit) S. 379.                   |       |
| Dd8—e7 „ c2—c3 Seite 378.                                                 |       |
| Dd8—g5 „ c2—c3 ital. Läufer-Spiel Seite 378.                              |       |
| Sb8—c6 „ c2—c3 „ 377.                                                     |       |
| Sg8—f6 „ c2—c3 „ 375.                                                     |       |
| Philidors Vertheidigung gegen Königs-Springer-Spiel (d7—d6 geg. Sg1—f3)   | 126   |
| Varianten d2—d4 gegen d7—d6 Seite 125.                                    |       |
| Lf1—c4 „ d7—d6 „ 133.                                                     |       |
| Piano (Giuoco piano) c2—c3 gegen Lf8—c5 in der italienischen Partie .     | 210   |
| Varianten d7—d6 gegen c2—c3 Seite 212.                                    |       |
| Dd8—e7 „ c2—c3 „ 214.                                                     |       |
| Lc5—b6 „ c2—c3 „ 214.                                                     |       |
| Sg8—f6 „ c2—c3 „ 210.                                                     |       |

|                                                                                                                 | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Pion und Pion marque . . . . .                                                                                  | 31    |
| Ponzanis-Gambit (d2—d4 gegen Sg8—f6) in Königs-Läufer-Spiel . . . . .                                           | 369   |
| Position . . . . .                                                                                              | 32    |
| Qualität . . . . .                                                                                              | 31    |
| del Re Fianchetto g7—g6 gegen e2—e4 . . . . .                                                                   | 644   |
| Remis . . . . .                                                                                                 | 24    |
| de Rivière's Eröffnung e2—e4 gegen f7—f5 in der holländischen Partie . . . . .                                  | 682   |
| Rochade (Gesetze darüber Seite 35) . . . . .                                                                    | 20    |
| „ Verhinderungs-Gründe . . . . .                                                                                | 23    |
| Rochade-Varianten.                                                                                              |       |
| „ gegen g5—g4, Muzio-Gambit im gemeinen Springer-Gambit . . . . .                                               | 507   |
| „ „ Lf8—c5, in der italienischen Partie . . . . .                                                               | 401   |
| „ „ Lf8—g7, in der klassischen Vertheidigung gegen das gemeine Springer-Gambit (Hansteins Gambit) . . . . .     | 559   |
| „ „ Sf6—h5, im Kieseritzki-Gambit . . . . .                                                                     | 463   |
| „ „ Sg8—f6, im Zweispringerspiel . . . . .                                                                      | 198   |
| „ „ Sg8—f6, im spanischen Springer-Spiel des Rui Lopez . . . . .                                                | 319   |
| Rui Lopez Springer-Spiel oder spanische Partie Lf1—b5 gegen Sb8—c6 . . . . .                                    | 319   |
| Varianten a7—a6 gegen Lf1—b5 Seite 323.                                                                         |       |
| a7—a6 „ Lf1—b5, neueste Forschungen S. 790.                                                                     |       |
| d7—d6 „ Lf1—b5 Seite 329.                                                                                       |       |
| Lf8—d6 „ Lf1—b5 „ 329.                                                                                          |       |
| Sc6—d4 „ Lf1—b5 „ 327.                                                                                          |       |
| Sg8—e7 „ Lf1—b5 „ 326.                                                                                          |       |
| Sg8—f6 „ Lf1—b5 „ 319.                                                                                          |       |
| Unter-Varianten                                                                                                 |       |
| d2—d3 „ Sg8—f6 „ 320.                                                                                           |       |
| d2—d4 „ Sg8—f6 „ 322.                                                                                           |       |
| Dd1—e2 „ Sg8—f6 „ 321.                                                                                          |       |
| o—o „ Sg8—f6 „ 319.                                                                                             |       |
| S bedeutet Springer . . . . .                                                                                   | 12    |
| Salvio-Gambit Sg8—f6 gegen Ke1—f1, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .                                        | 533   |
| „ Silberschmidt-Gambit Sg8—h6 gegen Ke1—f1, im gem. Spring.-Gamb. . . . .                                       | 535   |
| Schach, Abzugs-Schach oder verdecktes Schach . . . . .                                                          | 17    |
| Schach-Ausdrücke erklärt . . . . .                                                                              | 29    |
| Schachbieten und schachmatt (Gesetze darüber siehe Seite 34) . . . . .                                          | 12    |
| Schachbrett . . . . .                                                                                           | 1     |
| „ Stellung . . . . .                                                                                            | 33    |
| Schach, ewiges Schach . . . . .                                                                                 | 25    |
| Schachfiguren oder Schachsteine mit Abbildung, Aufstellung, Bewegung (Gesetze darüber siehe Seite 33) . . . . . | 2     |
| Schach-Gesetze (Verhalten beim Schachspiel siehe Seite 42) . . . . .                                            | 33    |
| Schachmatt und schachbieten (Gesetze darüber siehe Seite 34) . . . . .                                          | 12    |
| Schlagen im Vorübergehen . . . . .                                                                              | 36    |
| Schottisches Gambit d2—d4 gegen Sb8—c6 . . . . .                                                                | 249   |
| Varianten Sc6 n. d4 gegen d2—d4 Seite 249.                                                                      |       |
| e5 n. d4! „ d2—d4 „ 250.                                                                                        |       |
| Unter-Varianten                                                                                                 |       |
| Sf3 n. d4 gegen e5 n. d4 „ 250.                                                                                 |       |
| Lf1—c4! „ e5 n. d4 „ 251.                                                                                       |       |
| 2te Unter-Varianten                                                                                             |       |
| Lf8—b4 „ Lf1—c4 „ 253.                                                                                          |       |
| Lf8—c5 „ Lf1—c4 „ 251.                                                                                          |       |

(führt Anderssens neuesten Forschungen Seite 798.)

|                                                                                       | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Sicilianische Partie c7—c6 gegen e2—e4, Eröffnung . . . . .                           | 631   |
| Varianten f2—f4 gegen c7—c5 Seite 631.                                                |       |
| Lf1—c4 „ c7—c5 „                                                                      | 632.  |
| Sb1—c3 „ c7—c5 „                                                                      | 640.  |
| Sg1—f3! „ c7—c5 „                                                                     | 635.  |
| Unter-Varianten                                                                       |       |
| Sb8—c6 „ Sg1—f3 „                                                                     | 635.  |
| e7—e6! „ Sg1—f3 „                                                                     | 636.  |
| 2te Unter-Varianten                                                                   |       |
| Sb1—c3! „ e7—e6 „                                                                     | 637.  |
| d2—d4 „ e7—e6 „                                                                       | 636.  |
| Silberschmidt Salvio-Gambit Sg8—h6 gegen Ke1—f1, im gemein. Springer-Gambit . . . . . | 535   |
| Spanische Springer-Spiel des Rui Lopez (Lf1—b5 gegen Sb8—c6) . . . . .                | 319   |
| Varianten a7—a6 gegen Lf1—b5 Seite 323.                                               |       |
| a7—a6 „ Lf1—b5, neueste Forsch. Seite 790.                                            |       |
| d7—d6 „ Lf1—b5 Seite 329.                                                             |       |
| L18—d6 „ Lf1—b5 „                                                                     | 329.  |
| Sc6—d4 „ Lf1—b5 „                                                                     | 327.  |
| Sg8—e7 „ Lf1—b5 „                                                                     | 326.  |
| Sg8—f6 „ Lf1—b5 „                                                                     | 319.  |
| Unter-Varianten                                                                       |       |
| d2—d3 „ Sg8—f6 „                                                                      | 320.  |
| d2—d4 „ Sg8—f6 „                                                                      | 322.  |
| Dd1—e2 „ Sg8—f6 „                                                                     | 321.  |
| o—o „ Sg8—f6 „                                                                        | 319.  |
| Spiele geschlossene (im Nachzuge geschlossen) . . . . .                               | 625   |
| Varianten a7—a6 gegen e2—c4 Seite 691.                                                |       |
| b7—b6 „ e2—e4 (Fianchetto di Donna) S 641.                                            |       |
| c7—c5 „ e2—e4, sicilianische Partie Seite 631.                                        |       |
| d7—d5 „ e2—c4 Seite 629.                                                              |       |
| e7—e6 „ e2—c4, französische Partie Seite 625.                                         |       |
| g7—g6 „ e2—e4, Fianchetto del Re Seite 644.                                           |       |
| Sb8—c6 „ e2—e4, Fischer's Eröffnung Seite 646.                                        |       |
| Spiele geschlossene (beiderseits geschlossen) . . . . .                               | 648   |
| 1) Eröffnung mit a2—a3 . . . . .                                                      | 686   |
| 2) „ mit c2—c4, englische Partie . . . . .                                            | 653   |
| 3) „ mit d2—d4 . . . . .                                                              | 668   |
| Varianten f7—f5 gegen d2—d4, holländische Partie 677, de Rivière 682                  |       |
| d7—d5 „ d2—d4 Seite 668.                                                              |       |
| Unter-Varianten                                                                       |       |
| c2—c4 „ d7—d5, Damen-Gambit Seite 669.                                                |       |
| Lc1—f4 „ d7—d5 Seite 675.                                                             |       |
| 4) Eröffnung mit e2—e3, Van't Kruijs Eröffnung . . . . .                              | 648   |
| 5) „ mit f2—f4 . . . . .                                                              | 655   |
| Varianten c7—c5 gegen f2—f4 Seite 660.                                                |       |
| d7—d5 „ f2—f4 „                                                                       | 658.  |
| e7—e5 „ f2—f4, From's Gambit Seite 661.                                               |       |
| e7—e6 „ f2—f4 Seite 657.                                                              |       |
| f7—f5 „ f2—f4 „                                                                       | 656.  |
| 6) Eröffnung mit g2—g3, unregelmässig . . . . .                                       | 689   |
| Spiel-Gesetze (über Verhalten beim Schachspiel, siehe Seite 42) . . . . .             | 33    |
| Spiel des Damiano (f7—f6 gegen Sg1—f3) im Königs-Springer-Spiel . . . . .             | 84    |
| Spiel des Läufer-Bauers der Dame . . . . .                                            | 424   |
| Spiel des Petroff Sg8—f6 gegen Sg1—f3 im Königs-Springerspiel . . . . .               | 161   |
| Spielverfahren . . . . .                                                              | 24    |



|                                                                    | Seite |
|--------------------------------------------------------------------|-------|
| Springer-Varianten.                                                |       |
| Springer b1—c3 gegen b7—b6, im Fianchetto di Donna . . . . .       | 643   |
| „ b1—c3 „ c7—c5, in der sicilianischen Partie . . . . .            | 640   |
| „ b1—c3 „ d7—d6, in Greco's Gambit . . . . .                       | 551   |
| „ b1—c3 „ e7—e5, in der holländischen Partie . . . . .             | 678   |
| „ b1—c3 „ e7—e5, Wiener Partie . . . . .                           | 433   |
| „ b1—c3 „ e7—e6, in der sicilianischen Partie . . . . .            | 637   |
| „ b1—c3 „ g5—g4, im gem. Springer-Gambit . . . . .                 | 519   |
| „ b1—c3 „ Lc5—b6, im Evans-Gambit . . . . .                        | 287   |
| „ b1—e3 „ Lf6—h4 im Kiseritzki-Gambit . . . . .                    | 463   |
| „ b1—c3 „ Sg8—f6, im Königs-Läufer-Spiel . . . . .                 | 372   |
| „ b1—c3 „ Sg8—f6, im Zweispringer-Spiel . . . . .                  | 198   |
| „ b8—c6 „ c2—c3, in Philidors Läuferspiel . . . . .                | 377   |
| „ b8—c6 „ e2—e4, Fischers Eröffnung . . . . .                      | 646   |
| „ b8—c6 „ Lc1—d2, im Mucio-Gambit (Paulsen) . . . . .              | 508   |
| „ b8—c6 „ Sg1—f3, im Königs-Springer-Gambit . . . . .              | 442   |
| „ b8—c6 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Spiel . . . . .                | 188   |
| „ b8—c6 „ Sg1—f3, in der sicilianischen Partie . . . . .           | 635   |
| „ c6—a5 „ e4 n. d5, im Zwei-Springer-Spiel . . . . .               | 194   |
| „ c6 n. d4 „ d2—d4, im schottischen Gambit . . . . .               | 249   |
| „ c6—d4 „ Lf1—b5, im spanischen Springerspiel des Rui Lopez        | 327   |
| „ e4 n. c3 „ Sb1—c3, in Petroff's Vertheid. geg. Königs-Spr.-Spiel | 168   |
| „ e4—f6 „ Sb1—c3, daselbst . . . . .                               | 169   |
| „ f3 n. d4 „ e5 n. d4, im schottischen Gambit . . . . .            | 250   |
| „ f3 n. d4 „ e5 n. d4, in Philidors Vertheidig. gegen das Königs-  |       |
| Springerspiel . . . . .                                            | 133   |
| „ f3—e5 „ g5—g4, im Königs-Springer-Gambit (Kieseritzki) . . . . . | 456   |
| „ f3—e5 „ g5—g4, im gemeinen Springer-Gambit . . . . .             | 533   |
| „ f3 n. e5 „ Sg8—f6, in Petroff's Vertheid. geg. Königs-Spr.-Spiel | 162   |
| „ f3 n. e5 „ f7—f5, im Nachzugs-Gambit des Königs-Springerspiels   | 110   |
| „ f3—g5 „ Sg8—f6, im Zweispringerspiel Seite 797 und . . . . .     | 189   |
| „ f3—g5 „ g5—g4, im Königs-Springer-Gambit (Allgaiers-Gamb.)       | 448   |
| „ f6 n. d5 „ e4 n. d5, im Zwei-Springer-Spiel . . . . .            | 189   |
| „ f6 n. e4 „ Sf3 n. e5, in Petroff's Vertheidigung . . . . .       | 164   |
| „ f6 n. e4 „ Sf3—g5, im Zwei-Springer-Spiel . . . . .              | 189   |
| „ g1—f3 „ c7—c5, in der sicilianischen Partie . . . . .            | 635   |
| „ g1—f3 „ e5 n. f4, Königs-Springer-Gambit . . . . .               | 440   |
| „ g1—f3 „ e7—e5, Königs-Springer-Spiel . . . . .                   | 84    |
| „ g1—f3 „ Lf8—c5, im Königs-Läuferspiel . . . . .                  | 372   |
| „ g1—f3 „ Sg8—f6, im Königs-Läuferspiel . . . . .                  | 368   |
| „ g8—e7 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Gambit . . . . .               | 442   |
| „ g8—e7 „ Lf1—b5, im spanischen Springerspiel des Rui Lopez        | 326   |
| „ g8—f6 „ c2—c3, im Königs-Springer-Spiel . . . . .                | 237   |
| „ g8—f6 „ c2—c3, im Giuoco piano . . . . .                         | 210   |
| „ g8—f6 „ c2—c3, in Philidors Läuferspiel . . . . .                | 376   |
| „ g8—f6 „ Ke1—f1, im gem. Springergambit (Salvio-Gambit) . . . . . | 533   |
| „ g8—f6 „ Lf1—b5, im spanischen Springerspiel des Rui Lopez        | 319   |
| „ g8—f6 „ Lf1—c4, im Königs-Läufer-Gambit . . . . .                | 571   |
| „ g8—f6 „ Lf1—c4, im Königs-Läuferspiel . . . . .                  | 367   |
| „ g8—f6 „ Lf1—c4, im Zweispringer-Spiel . . . . .                  | 188   |
| „ g8—f6 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Spiel (Petroff's Vertheid.)    | 161   |
| „ g8—f6 „ Sg1—f3, im Königsspringer-Gambit . . . . .               | 442   |
| „ g8—f6 „ Sf3—e5, im Kieseritzki-Gambit (Anderssen) . . . . .      | 461   |
| „ g8—f6 „ Sf3—e5, im Kieseritzki-Gambit (Lange) . . . . .          | 464   |
| „ g8—h6 „ Kg1—h1 im Cunningham-Gambit . . . . .                    | 444   |
| „ g8—h6 „ Ke1—f1, im Salvio-Silberschmidt-Gambit . . . . .         | 535   |

|                                                                     | Seite      |
|---------------------------------------------------------------------|------------|
| Springerspiel des Rui Lopez, spanische Partie (Lf1—b5 gegen Sb8—c6) | 319        |
| Varianten a7—a6 gegen Lf1—b5                                        | Seite 323. |
| a7—a6 „ Lf1—b5 (neueste Forschung.)                                 | S. 790.    |
| d7—d6 „ Lf1—b5                                                      | Seite 329. |
| Lf8—d6 „ Lf1—b5                                                     | „ 329.     |
| Sc6—d4 „ Lf1—b5                                                     | „ 327.     |
| Sg8—e7 „ Lf1—b5                                                     | „ 326.     |
| Sg8—f6 „ Lf1—b5                                                     | „ 319.     |
| Unter-Varianten d2—d3 „ Sg8—f6                                      | „ 320.     |
| d2—d4 „ Sg8—f6                                                      | „ 322.     |
| Dd1—e2 „ Sg8—f6                                                     | „ 321.     |
| o—o „ Sg8—f6                                                        | „ 319      |
| Springer-Spiel (Zweispinger-Spiel) Sg8—f6 gegen Lf1—c4              | 188        |
| Varianten d2—d4 gegen Sg8—f6                                        | Seite 197. |
| o—o „ Sg8—f6                                                        | „ 198.     |
| Sb1—c3 „ Sg8—f6                                                     | „ 198.     |
| Sf3—g5! „ Sg8—f6                                                    | „ 189.     |
| Unter-Varianten Sf6 n. e4 „ Sf3—g5                                  | „ 189.     |
| d7—d5 „ Sf3—g5                                                      | „ 189.     |
| Neustes darüber suche                                               | Seite 797. |
| Springer bietet Schach                                              | 14         |
| Springer-Stärke im Endspiel gegen Bauern                            | 757        |
| „ gegen Läufer                                                      | 750        |
| „ „ Thurm                                                           | 724        |
| „ „ Thurm und Bauer                                                 | 742        |
| „ und Bauer gegen Bauern                                            | 759        |
| „ und Bauer gegen Springer                                          | 761        |
| „ und 1 Bauer gegen Dame                                            | 701        |
| „ und 1 Läufer gegen Dame                                           | 714        |
| „ „ 1 „ König allein giebt matt                                     | 695        |
| „ 1 Läufer und Bauer gegen Thurm                                    | 731        |
| „ und Läufer gegen Läufer                                           | 755        |
| „ und beige Läufer gegen Thurm                                      | 740        |
| „ und Thurm gegen Dame                                              | 707        |
| „ und Thurm gegen Thurm                                             | 731        |
| Beide Springer gegen Dame                                           | 712        |
| „ „ König allein giebt nur patt                                     | 696        |
| „ „ König und Bauer (giebt matt)                                    | 761        |
| „ „ Läufer und Bauer                                                | 756        |
| „ und 1 Läufer gegen Thurm                                          | 740        |
| Springer-Verwendung im Spiel                                        | 41         |
| Stärke der Figuren im Endspiel                                      | 697        |
| „ der Dame im Endspiel                                              | 697        |
| „ des Thurmes im Endspiel                                           | 719        |
| „ des Springers im Endspiel                                         | 757        |
| „ des Bauers im Endspiel                                            | 763        |
| „ des Läufers im Endspiel                                           | 749        |
| Steine des Schachspiels (Gesetze darüber siehe Seite 33)            | 2          |
| Strafen und das Recht Strafen aufzuerlegen                          | 35         |
| T bedeutet Thurm                                                    | 12         |
| Tempo                                                               | 31         |
| Theorie der Eröffnungen                                             | 83         |
| Thurm-Bewegung                                                      | 3          |
| „ bietet Schach                                                     | 14         |
| „ bietet matt                                                       | 17         |
| Thurm-Verwendung, Spiel                                             | 39         |

|                                                                                       | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Thurm-Stärke im Endspiel und gegen andere Figuren . . . . .                           | 719   |
| „ gegen König allein . . . . .                                                        | 693   |
| „ „ Bauern . . . . .                                                                  | 719   |
| „ „ Dame . . . . .                                                                    | 702   |
| „ „ Läufer . . . . .                                                                  | 725   |
| „ „ Läufer oder Springer und 2 Bauern . . . . .                                       | 726   |
| „ „ Springer . . . . .                                                                | 724   |
| „ „ Springer und Läufer und 1 Bauer . . . . .                                         | 731   |
| „ „ Thurm und Bauer . . . . .                                                         | 727   |
| „ „ Thurm und Springer . . . . .                                                      | 731   |
| „ „ Thurm und Läufer . . . . .                                                        | 733   |
| „ „ drei leichte Officiere . . . . .                                                  | 740   |
| „ und Bauer gegen Dame . . . . .                                                      | 703   |
| „ „ „ „ Läufer . . . . .                                                              | 743   |
| „ „ „ „ Springer . . . . .                                                            | 742   |
| „ und Läufer oder Springer gegen Dame . . . . .                                       | 707   |
| „ „ Figuren gegen verschiedene Figuren . . . . .                                      | 746   |
| Beide Thürme gegen die Dame . . . . .                                                 | 708   |
| Unentschiedene Spiele. Remis, Patt . . . . .                                          | 24    |
| Ungarische Partie Lf8—e7 gegen Lf1—c4 im Königs-Springerspiel . . . . .               | 417   |
| Unregelmässige Eröffnungen im Anzuge (a2—a3 und g2—g3) . . . . .                      | 686   |
| „ „ im Nachzuge a7—a6 gegen e2—e4 . . . . .                                           | 691   |
| Unparteiische Zuschauer . . . . .                                                     | 37    |
| Van't Kruijs Eröffnung e2—e3 . . . . .                                                | 648   |
| Varianten d2—d4 gegen f7—f5 Seite 649.                                                |       |
| c2—c4 „ f7—f5 „ 650.                                                                  |       |
| Verdecktes Schach . . . . .                                                           | 17    |
| Verfahren beim Schachspiel . . . . .                                                  | 24    |
| Verhalten beim Schachspiel . . . . .                                                  | 42    |
| Verwendung der Steine . . . . .                                                       | 37    |
| Vertheidigung klassische gegen das gem. Springer-Gambit Lf8—g7 gegen Lf1—c4 . . . . . | 549   |
| Varianten o—o gegen Lf8—g7 } Seite 559.                                               |       |
| c2—c3 „ Lf8—g7 } Hanstein „ 561.                                                      |       |
| d2—d4 „ Lf8—g7 } „ 561.                                                               |       |
| h2—h4 „ Lf8—g7 } „ 550.                                                               |       |
| Unter-Varianten c2—c3 gegen d7—d6, Philidor „ 550.                                    |       |
| Dd1—d3 „ d7—d6 „ 551.                                                                 |       |
| Sb1—c3 „ d7—d6, Greco „ 551.                                                          |       |
| Vertheidigung klassische gegen d. Königs-Läuf.-Gambit Dd8—h4 geg. Lf1—c4              | 567   |
| Wahl der Farbe . . . . .                                                              | 33    |
| Wiener Partie Sb1—c3 gegen e7—e5 . . . . .                                            | 433   |
| Zeichen und Abkürzungen . . . . .                                                     | 43    |
| Ziehen müssen . . . . .                                                               | 33    |
| Zug der Steine oder Figuren . . . . .                                                 | 10    |
| Züge falsche und ungesetzliche . . . . .                                              | 34    |
| „ abzählen . . . . .                                                                  | 35    |
| Zuschauer . . . . .                                                                   | 37    |
| Zweck des Schachspiels . . . . .                                                      | 12    |
| Zwei-Springer-Spiel Sg8—f6 gegen Lf1—c3 . . . . .                                     | 188   |
| Varianten d2—d4 gegen Sg8—f6 Seite 197.                                               |       |
| o—o „ Sg8—f6 „ 198.                                                                   |       |
| Sb1—c3 „ Sg8—f6 „ 198.                                                                |       |
| f3—g5 „ Sg8—f6 „ 189.                                                                 |       |
| Unter-Varianten S16 n. e4 „ Sf3—g5 „ 189.                                             |       |
| d7—d5 „ Sf3—g5 „ 189.                                                                 |       |
| Neuestes darüber . . . . .                                                            | 797.  |
| Zwei Züge hinter einander . . . . .                                                   | 33    |

# Unterricht im Schachspiel.

---

## I. Lection.

---

Unter allen Spielen nimmt das Schach den ersten Rang ein, weil es mehr als irgend ein anderes den Geist anregt und dem Zufall keinen, oder nur einen sehr geringen Spielraum vergönnt. Die Fehler des Gegners können freilich als günstige Zufälle betrachtet werden, die dem Spieler zu statten kommen. Gäbe es jedoch zwei ideale Gegner, die durchaus fehlerlos spielten, so fiel jeder Einfluss des Zufalls auf den Ausgang des Spieles fort. Dies ist der wesentliche Unterschied des Schachs von anderen Spielen, in deren Wesen die Betheiligung des Glücks an den Spiel-erfolgen liegt.

Das Schach ist ein Brettspiel, das von zwei Personen gegen einander gespielt wird. Letztere können jedoch auch gewissermassen eine Parthie vertreten, wie in den sogenannten Berathungs- (Consultations-) Partien zu geschehen pflegt.

Das Material des Schachs bildet das Schachbrett und die Schachsteine.

---

## Das Schachbrett.

Das Schachbrett ist ein in 64 Vierecke, die man Felder nennt, getheiltes Viereck. Die beiden Spieler nehmen an diesem Brett einander gegenüber Platz. Der Deutlichkeit wegen werden die Felder abwechselnd durch zwei Farben von einander unterschieden. Man bedient sich gewöhnlich zu diesem Zwecke der weissen und schwarzen Farbe und stellt das Brett so auf, dass das Eckfeld auf der untern Randlinie zur Rechten jedes Spielers ein weisses ist.

Obwohl die entgegengesetzte Art, das Brett aufzustellen, im Wesen des Spiels Nichts ändern würde, so beobachtet man doch das angegebene, überlieferte Verfahren genau, weil gewisse Steine (Läufer) nach der Farbe des Feldes, auf dem sie stehen, bezeichnet werden, eine Bezeichnung, die bei einer andern Lage des Brettes nicht bleiben könnte.

---

# Unterricht im Schachspiel.

---

## I. Lection.

---

Unter allen Spielen nimmt das Schach den ersten Rang ein, weil es mehr als irgend ein anderes den Geist anregt und dem Zufall keinen, oder nur einen sehr geringen Spielraum vergönnt. Die Fehler des Gegners können freilich als günstige Zufälle betrachtet werden, die dem Spieler zu statten kommen. Gäbe es jedoch zwei ideale Gegner, die durchaus fehlerlos spielten, so fiel jeder Einfluss des Zufalls auf den Ausgang des Spieles fort. Dies ist der wesentliche Unterschied des Schachs von anderen Spielen, in deren Wesen die Betheiligung des Glücks an den Spiel-erfolgen liegt.

Das Schach ist ein Brettspiel, das von zwei Personen gegen einander gespielt wird. Letztere können jedoch auch gewissermassen eine Parthie vertreten, wie in den sogenannten Berathungs- (Consultations-) Partien zu geschehen pflegt.

Das Material des Schachs bildet das Schachbrett und die Schachsteine.

---

## Das Schachbrett.

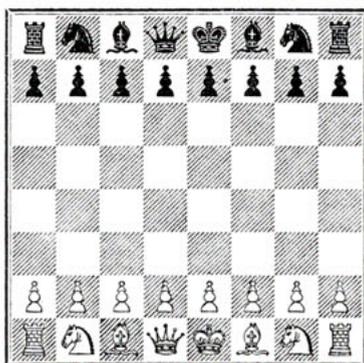
Das Schachbrett ist ein in 64 Vierecke, die man Felder nennt, getheiltes Viereck. Die beiden Spieler nehmen an diesem Brett einander gegenüber Platz. Der Deutlichkeit wegen werden die Felder abwechselnd durch zwei Farben von einander unterschieden. Man bedient sich gewöhnlich zu diesem Zwecke der weissen und schwarzen Farbe und stellt das Brett so auf, dass das Eckfeld auf der untern Randlinie zur Rechten jedes Spielers ein weisses ist.

Obwohl die entgegengesetzte Art, das Brett aufzustellen, im Wesen des Spiels Nichts ändern würde, so beobachtet man doch das angegebene, überlieferte Verfahren genau, weil gewisse Steine (Läufer) nach der Farbe des Feldes, auf dem sie stehen, bezeichnet werden, eine Bezeichnung, die bei einer andern Lage des Brettes nicht bleiben könnte.

---

## Die Schachsteine.

Jeder Spieler hat 16 Steine, die wir ein Heerlager nennen wollen. Die Aufstellung derselben beim Beginn des Spiels ist folgende:



Man sieht aus dieser Abbildung, dass ein Heerlager dieselben Steine, in derselben Anordnung wie das andere, enthält.

Jedes Heerlager hat:

|                        |                                                                                                                                                                         |
|------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Einen König            |       |
| Eine Dame oder Königin |     |
| Zwei Springer          |   |
| Zwei Thürme            |   |
| Zwei Läufer            |   |
| Acht Bauern            |   |

Die Aufstellung der Steine, wie sie beim Beginn des Spiels stattfindet, ist die Grundbedingung der Untersuchungen über die Spielanfänge. Die Gründe zur Wahl derselben hängen wohl mit der Entstehungsgeschichte des Spiels zusammen. Der Beweis, dass die Aufstellung, deren wir uns bedienen, die zweckmässigste sei, ist bis jetzt nicht geführt worden und kann auch wohl schwerlich geführt werden. Wenn man jedoch erwägt, dass aus derselben ein so wohl abgerundetes, scharfsinniges System, wie die Theorie des Schachspiels ist, hervorgehen konnte, so möchte man zu dieser Annahme beinahe geneigt sein.

Die Steine jedes Heerlagers bestehen aus Figuren und Bauern.

Figuren oder Officiere nennt man die Steine, die auf den unteren Randlinien sich befinden. Die Bauern werden häufig nach den hinter ihnen stehenden Figuren benannt: Königs-, Königs-Springer-, Königs-Läufer-, Königs-Thurm-; Damen-, Damen-Läufer-, Damen-Springer-, Damen-Thurmbauern.

Man bemerke, dass der weisse König auf einem schwarzen, der schwarze aber auf einem weissen Felde steht. Die Damen haben dagegen die Farbe ihres Spiels (*Regina regit colorem*).

Da in jedem Heerlager die Thürme, Springer und Läufer doppelt, die Bauern aber achtfach vorhanden sind, so hat es im Grunde nur sechs verschiedenartige Bestandtheile: den König, die Dame, den Thurm, den Läufer, den Springer und den Bauer.

## Die Bewegung der Steine.

Die beiden, aus gleichen Kräften bestehenden Heerlager, jedes von seinem Spieler geleitet, führen einen Krieg mit einander, dessen Zweck wir erst angeben können, nachdem wir die Bewegung der Steine geschildert haben.

Im Schachspiel bewegen sich die Figuren vor-, rück- und seitwärts zum Unterschiede von anderen Brettspielen, in denen nur die erstere Bewegung gestattet ist. Die Bauern dagegen können nur vorwärts gerückt werden.

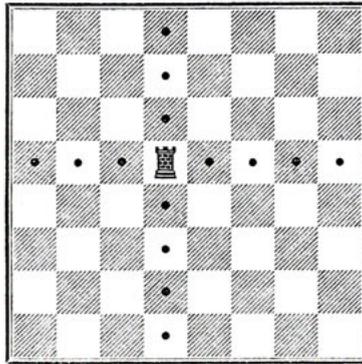
Die Bewegung eines Steines wird aufgehalten, sobald ein Feld, das er beherrscht, von einem andern eingenommen ist. Gehört letzterer zum Heerlager des sich bewegenden Steines, so kann dieser nicht über ihn hinaus gehen. Wenn aber der Stein, welcher sich im Wege befindet, dem Gegner gehört, so kann er geschlagen werden: und zwar nimmt der schlagende Stein den Platz des geschlagenen ein, welcher vom Brett entfernt wird.

Die Figuren schlagen wie sie gehen, d. h. sie schlagen feindliche Steine nur auf solchen Feldern, die sie beschreiten könnten, im Falle kein feindlicher Stein sich darauf befände. Die Bauern gehen jedoch anders als sie schlagen, wie wir weiterhin sehen werden.

Die Art der Bewegung wird bei der Erörterung des Thurmes genau am practischen Beispiel dargelegt werden.

## Der Thurm.

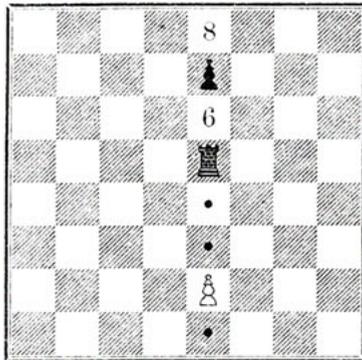
Diese Figur beherrscht die grade Linie. Stellt man sie z. B. auf ein Mittelfeld, so kann sie auf alle in der folgenden Zeichnung durch Punkte angegebene Felder gerückt werden.



Bewegung des Thurmes.

Der Spielende hat jedoch nur eines der angegebenen Felder zu wählen, auf das er den Thurm von seinem Platz aus setzt.

Wie die Bewegung des Thurms durch einen eigenen oder fremden Stein unterbrochen wird, zeigt folgende Stellung:



In derselben kann der Thurm gradeaus nur auf das Feld 6 und nicht auf das Feld 8 gezogen werden, weil der schwarze Bauer im Wege ist; ebenso kann er rückwärts nur auf die beiden folgenden punctirten Felder, nicht aber auf das Feld hinter dem weissen Bauer sich begeben. Dagegen ist er berechtigt, den weissen Bauer zu schlagen. Der Spieler nimmt, im Fall ihm dies gut dünkt, diesen feindlichen Stein vom Brett und setzt den Thurm an seine Stelle.

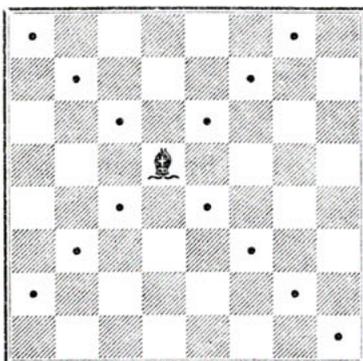
Im Schachspiel ist man nicht gezwungen zu schlagen, wenn man schlagen kann; sondern es steht frei, es zu thun oder zu unterlassen, je nachdem es vortheilhaft erscheint.

Dasselbe Verfahren des Gehens und des Schlagens findet bei allen Figuren statt; der König bildet jedoch in gewisser Beziehung eine Ausnahme, indem er nur auf solche Felder gehen und schlagen darf, die nicht von einer feindlichen Figur beherrscht werden.

Auf vollkommen freiem Brett beherrscht der Thurm stets 14 Felder, d. h. er kann nach dem Ermessen des Spielers auf 14 verschiedene Felder gezogen werden. Im Allgemeinen kann man die Zahl der Felder, die ein Stein auf leerem Brett beherrscht als den Maassstab seiner Kraft ansehen. Von diesem Standpunkte aus darf man den Thurm nächst der Dame, welche mit seiner Bewegung die des Läufers verbindet, als die stärkste Figur betrachten.

### Der Läufer.

Er beherrscht die schräge Linie und bleibt daher stets auf einem Felde von der Farbe desjenigen, das er vorher eingenommen hat.

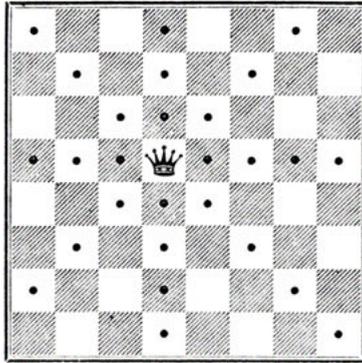


Bewegung des Läufers.

Die Punkte bezeichnen auch hier die Felder, welche er von einem Mittelfelde aus beschreiten kann. Dies ist seine günstigste Stellung, in der ihm der Gang nach 13 verschiedenen Feldern freisteht. Nähert man ihn jedoch mehr dem Rande, so beherrscht er nur 11 oder 9 oder 7 Felder. Er ist daher schwächer als der Thurm. Jedes Heerlager hat einen weissen und einen schwarzen Läufer. Der Läufer zur Rechten des Königs wird Königs-Läufer, der andere Damen-Läufer genannt.

### Die Dame (Königin.)

Sie beherrscht die grade und die schräge Linie zugleich; d. h. man kann sie von jedem Platze, auf dem sie steht, grade und schräg, also in der Richtung des Thurms oder des Läufers bewegen. Ihre Kraft ist grösser als die des Thurms und des Läufers zusammen, weil sie, wenn in der Thurmrichtung gezogen, je nach der Farbe des Feldes, auf das sie gelangt, als weisser oder als schwarzer Läufer in Wirksamkeit tritt.



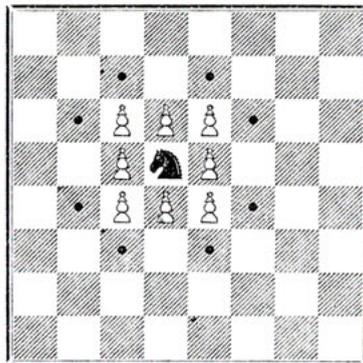
Bewegung der Dame.

Vom Mittelfelde aus geht die Dame bei leerem Brett auf 27 je nachdem ihr Standort aber dem Rande des Brettes sich nähert, auf 25, 23 und 21 Felder.

### Der Springer.

Die Bewegung des Springers ist mit Worten schwer zu bezeichnen. Er geht nämlich niemals auf ein Nachbarfeld, sondern springt darüber hinweg. Ueber welches Nachbarfeld er jedoch den Sprung macht, kann nicht bestimmt werden. Man dürfte jedoch den zurückgelegten Weg etwa so bezeichnen: Er springt über ein Nachbarfeld, das in Thurmrichtung anstößt, auf das in der Läuferrichtung an dieses anstossende Feld. Hierbei darf er jedoch nach zurückgelegter Bewegung nicht auf sein eignes Nachbarfeld gerathen.

In der folgenden Stellung:



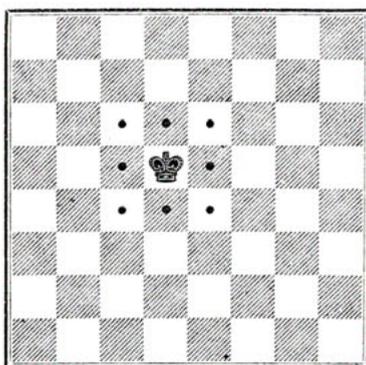
Bewegung des Springers.

sind die acht Felder durch Punkte bezeichnet, auf die er von seinem Platz aus sich begeben kann. Die ihn umgebenden Steine behindern seinen Sprung nicht. Er ist nur dann ausser Stande einen Platz zu erreichen, wenn dieser von einem Stein der eignen Farbe besetzt ist. Auf den 12 Mittelfeldern des Bretts beherrscht der Springer 8; auf den Rand- und den anstossenden Linien 6, 4, 3 und 2 Felder.

### Der König.

Die Aufgabe des ganzen Schachspiels besteht darin, den König in eine bestimmte Stellung zu bringen: alle Verwicklungen des Spiels dienen diesem einen Zweck. Man muss ihn daher als die wichtigste Figur betrachten.

Seine Bewegung ist sehr einfach. Er geht von seinem Platze aus auf jedes Nachbarfeld in grader oder schräger Richtung, darf jedoch kein Feld beschreiten, auf dem er von einem Steine des Gegners geschlagen werden könnte. Auf den Randlinien beherrscht er 5, in den Ecken 3, sonst 8 Felder.



Bewegung des Königs.

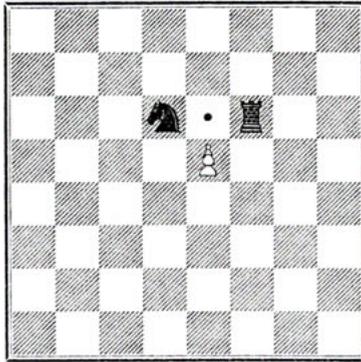
Eine Bewegung, die der König einmal in jedem Spiele gemeinschaftlich mit dem Thurme machen kann, werden wir unter der Ueberschrift „Rochade“ darstellen.

### Der Bauer.

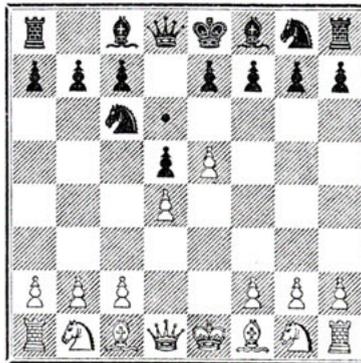
Auf den zweiten Linien befindet sich bei der Aufstellung des Spiels gewissermassen ein Wall von Bauern, der die Figuren, mit Ausnahme des Springers, von jeder Bewegung zurückhält. Obwohl einzeln schwach, bilden sie doch in ihrer Gesamtheit einen der wichtigsten Theile des Spiels.

Die Bewegung des Bauern weicht in vieler Beziehung von der der übrigen Figuren, ja selbst zum Theil von den Grundgesetzen des Spiels ab.

Der Bauer geht einen Schritt in grader Richtung jedoch nur vorwärts. Dagegen schlägt er schräg nach beiden Seiten ebenfalls vorwärts. In folgender Stellung z. B.:



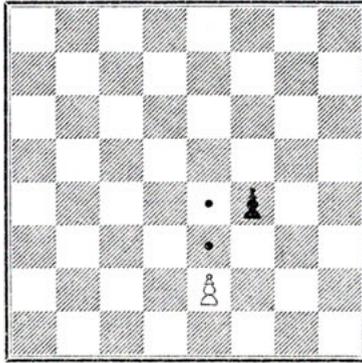
kann der Bauer auf das mit einem Punkte bezeichnete Feld gehen, eben so eine der beiden feindlichen Figuren schlagen, die in schräger Richtung sich vor ihm befinden. Von seinem ursprünglichen Platze aus ist es ihm auch erlaubt, zwei Schritt grade aus zu machen. Dieser Vergünstigung liegt wohl die Absicht zu Grunde, den Ausbruch des Kampfes durch ein baldiges Zusammentreffen der Bauern zu beschleunigen. Das Vorrecht, das der Bauer auf seinem ersten Platze genießt, unterliegt jedoch der Beschränkung, dass er unterwegs von einem feindlichen Bauer, bei dem er vorübergeht, geschlagen werden kann. Betrachten wir z. B. folgende Stellung:



Das Schlagen im Vorübergehen (en passant).

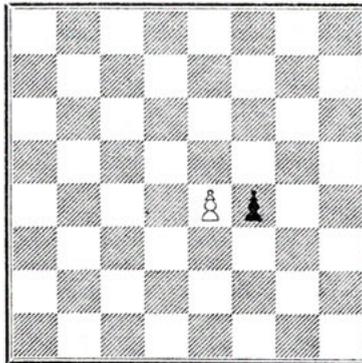
Der schwarze Bauer hat soeben von seinem Recht Gebrauch gemacht und ist zwei Schritt vorgegangen. Es hängt nun von dem Leiter des weissen Spiels ab, ob er dies Vorrücken sich gefallen lassen will. Es steht ihm frei, den schwarzen Bauer unterwegs fortzuschlagen d. h. ihn vom Brett zu entfernen

und den eignen Bauer auf das mit einem Punkte bezeichnete Feld zu stellen. Zur Deutlichkeit möge noch folgende Angabe dienen. Denken wir uns die übrigen Steine vom Brett entfernt und auf demselben nur zwei Bauern von entgegengesetzter Farbe.



Stellung ehe der weisse Bauer zieht.

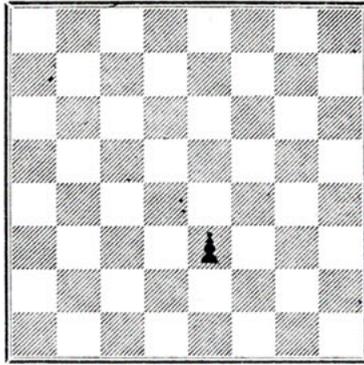
Der weisse Bauer geht 2 Schritt vor nach dem punctirten Felde neben dem schwarzen Bauer. Die Stellung ist nun folgende:



Der weisse Bauer ist zwei Schritt vorgegangen.

Schwarz kann jetzt den weissen Bauer wegnehmen und den eignen auf das punctirte Feld vor dem weissen Bauer stellen, wie umstehend geschehen ist.

Wir verweilen bei der Erklärung dieses Gesetzes mit besonderer Ausführlichkeit, weil es für die ganze Theorie des Schachspiels sehr wichtig ist und von Anfängern häufig missverstanden wird. Das Schlagen im Vorübergehen (en passant) ist erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts eingeführt worden und noch heut in Italien nicht gültig. Man hat auch in neuester Zeit die Unregelmässigkeit dieser Bewegung anzufechten gesucht. Wir glauben jedoch, dass eine Aufhebung des Schlagens en passant das Spiel eines Angelpunctes der geistvollsten Wendungen berauben würde.



Stellung nach vollzogenem Schlagen en passant.

Dies ist jedoch nicht die einzige Eigenthümlichkeit, durch die der Bauer sich von den Figuren unterscheidet. Es giebt noch eine andere nicht minder wichtige. Wenn nämlich ein Bauer die Randlinie der feindlichen Figurenaufstellung erreicht hat, so verwandelt er sich sofort, im Fall es dem Wunsche des Spielers entspricht, in eine beliebige Figur. Hierbei bleibt der Umstand durchaus unberücksichtigt, ob das Spiel, dem er angehört, noch an Figuren vollzählig ist oder nicht. Er kann in eine Dame verwandelt werden, obwohl eine solche in seinem Spiel sich noch befindet, und es können demnach Spiele mit drei Damen, drei Springern u. s. w. entstehen.

Viele Laien halten dies Princip für unstatthaft, weil nach ihrer Meinung es im Laufe des Spiels nicht mehr Figuren geben darf, als sich bei der ursprünglichen Aufstellung in demselben befunden haben. Sie wollen dem auf die Randlinie vorgerückten Bauer nur gestatten, sich in eine fehlende Figur zu verwandeln. Es könnte jedoch hiebei der Umstand eintreten, dass, im Fall noch keine Figur fehlte, der Bauer unverwandelt bleiben müsste, und es würde eine besondere Schwierigkeit entstehen, wenn der Gegner nachträglich eine Figur nähme. Alsdann wäre es nämlich zweifelhaft, in welchem Augenblicke der auf dem letzten Felde der Randlinie unverwandelt stehende Bauer die Wirksamkeit der Figur ausüben sollte. Wir werden hierauf zurückkommen.

### Der Zug und die Art, wie gespielt wird.

Die beiden Gegner nehmen einander gegenüber Platz, so dass jeder ein Heerlager vor sich hat. Vor dem Beginn des Spiels wird durch das Loos entschieden, wer die weissen Steine, also die Disposition über die Weissen erhält. Der Gegner übernimmt die Leitung der Schwarzen. Es versteht sich von selbst, dass die Art der Färbung der Steine ein gleichgültiger Umstand ist. Sie könnten eben so gut roth und blau gefärbt

sein. In diesen Lectionen werden die Heerlager stets als Weiss und Schwarz oder als der (die) Weisse (n) und der (die) Schwarze (n) bezeichnet werden.

Der Führer der Weissen beginnt das Spiel (die Partie). Er macht nämlich eine Bewegung mit einem seiner Steine den angegebenen Regeln entsprechend. Die vollendete Bewegung heisst ein Zug. In dieser Weise wird abwechselnd gezogen bis der Zweck des Spiels erreicht ist, der weiterhin angegeben wird.

### Die Bezeichnung des Brettes.

Da man Schachpartien nachzuspielen pflegt, so hat man es für gut befunden, die Felder des Schachbrettes genau zu bezeichnen. Hierdurch ist man in den Stand gesetzt, auf ein vollendetes Spiel wieder zurück zu kommen und die geschehenen Züge zu prüfen. Es handelt sich vor Allem um eine möglichst kurze Bezeichnungsart, die gleichzeitig keinen Anlass zu Missverständnissen giebt. Die in deutschen Schachwerken allgemein übliche und auch practischste ist folgende:

|    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| a8 | b8 | c8 | d8 | e8 | f8 | g8 | h8 |
| a7 | b7 | c7 | d7 | e7 | f7 | g7 | h7 |
| a6 | b6 | c6 | d6 | e6 | f6 | g6 | h6 |
| a5 | b5 | c5 | d5 | e5 | f5 | g5 | h5 |
| a4 | b4 | c4 | d4 | e4 | f4 | g4 | h4 |
| a3 | b3 | c3 | d3 | e3 | f3 | g3 | h3 |
| a2 | b2 | c2 | d2 | e2 | f2 | g2 | h2 |
| a1 | b1 | c1 | d1 | e1 | f1 | g1 | h1 |

Die senkrechten Linien werden also durch die Buchstaben a, b, c, d, e, f, g, h bezeichnet. Man nennt nach Uebereinkunft die Linie (Felderreihe) auf der der Damen-Thurm des weissen Spiels steht **a**, und geht so weiter bis **h**. Alsdann bezeichnet man auf diesen Linien die einzelnen Felder mit den Zahlen von 1 bis 8. Demnach hat jedes Feld eine doppelte, aus einem Buchstaben und aus einer Zahl bestehende Benennung. Die

Zahl giebt die Reihe, der Buchstabe dasjenige Feld an, das auf derselben gemeint ist.

Man pflegt einen Zug in der Art wiederzugeben, dass man das Feld auf dem der Stein stand und das, wohin er sich begeben hat, nebeneinander schreibt und durch einen Strich verbindet. So heisst z. B. e2—e4 der Bauer ist von e2 nach e4 gegangen. Der Deutlichkeit wegen setzt man bei den Zügen der Figuren ihre Anfangsbuchstaben hinzu z. B. Sg1—f3, Db1—b8 u. s. w.

|   |          |          |
|---|----------|----------|
| T | bedeutet | Thurm    |
| S | „        | Springer |
| L | „        | Läufer.  |
| D | „        | Dame     |
| K | „        | König    |

Nur der Anfangsbuchstabe des Bauern wird nicht angegeben.

## Zweck des Spiels.

### Das Schachbieten und das Schachmatt.

Sobald ein Spieler im Laufe der Partie den König des Gegners mit dem nächsten Zuge fortzunehmen droht (angreift), so ist er verpflichtet: „Schach dem Könige“ (oder blos „Schach“) zu sagen.

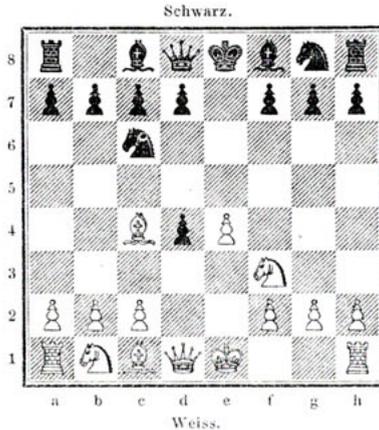
Der Kampf, der zwischen beiden Heeren sich entwickelt, hat den Zweck eine ganz bestimmte Stellung herbeizuführen. Diese Stellung heisst Schachmatt. Der Führer jedes Lagers sucht den König seines Gegners matt zu setzen.

Ein König ist matt, wenn ihm Schach geboten wird und sein Spiel keine Hilfsmittel mehr hat, um zu verhindern, dass er mit dem nächsten Zuge von einem Stein seines Gegners geschlagen wird.

Man sagt „Schach dem Könige und Matt!“ (oder blos: „Schachmatt“) sobald der angeführte Fall eintritt, d. h. die demnächstige Eroberung des feindlichen Königs gesichert ist. Die Eigenthümlichkeit des Spiels besteht darin, dass man es bis zu der äussersten Eventualität des Schlagens eines Königs nicht kommen lässt, vielmehr mit der Möglichkeit desselben für den nächsten Zug des Gegners das Spiel abbricht.

Beispiele werden die gegebenen Begriffserklärungen verdeutlichen.

Betrachten wir z. B. folgende Stellung, zu der man in der Eröffnung des schottischen Gambit gelangt. Schwarz ist am Zuge



und geht mit dem Läufer f8 nach b4. Hiermit wird dem weissen Könige Schach geboten. Denn der Läufer würde im nächsten Zuge den König e1 fortnehmen können, wenn Weiss dies nicht zu verhindern im Stande wäre. Schwarz ist also verpflichtet, mit dem Zuge Läufer f8—b4 die Aeußerung: „Schach dem Könige“ zu verbinden.

Der Spieler, dem Schach geboten wird, kann auf drei verschiedene Arten dem Schach begegnen und seine Wirkung vereiteln, indem er entweder den schachbietenden Stein fortnimmt (im Falle dieser von einem Stein des eigenen Heerlagers geschlagen werden kann), oder den König bewegt, oder die Schlaglinie zwischen dem feindlichen Steine und dem Könige durch Dazwischenrücken eines Steines unterbricht; ein Verfahren, das man „das Schachdecken“ zu nennen pflegt.

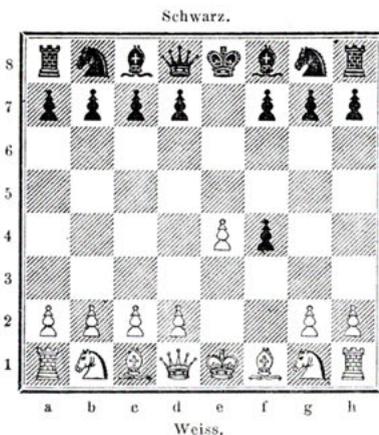
In der vorliegenden Stellung kann der schachbietende Läufer nicht genommen werden. Dagegen kann der König nach e2 oder f1 gehen, wodurch er für den nächsten Zug der Gewalt des Läufers entzogen ist. Ebenso kann das Schach gedeckt werden, indem Weiss auf die Felder c3 und d2 einen Stein rückt, wodurch dem Läufer die Wirksamkeit über diese Punkte hinaus für den nächsten Zug abgeschnitten ist.

Man bemerke, dass ein vom Springer gegebenes Schach durch Dazwischensetzen eines Steines nicht gedeckt werden kann. .

„Schach dem Könige“ wird in den Druckwerken mit † und „Schachmatt“ mit ♯ bezeichnet.

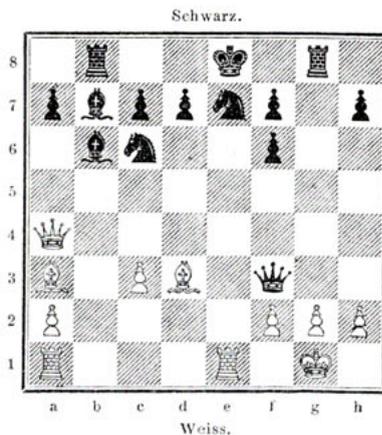
Zur ferneren Erläuterung des Schachbietens mögen folgende Fälle dienen.

## Die Dame bietet Schach.



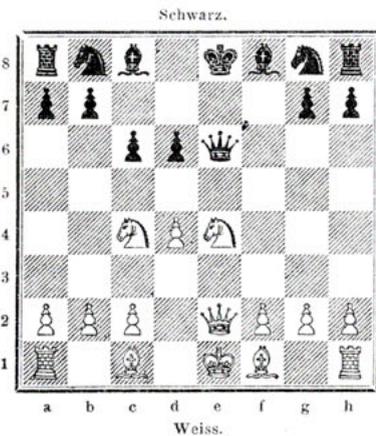
Dame d8—h4 †

## Der Thurm bietet Schach.



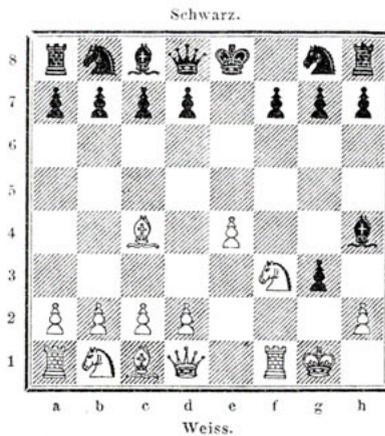
Thurm e1 nimmt e7 †

## Der Springer bietet Schach.



Springer c4 oder e4 nimmt d6 †

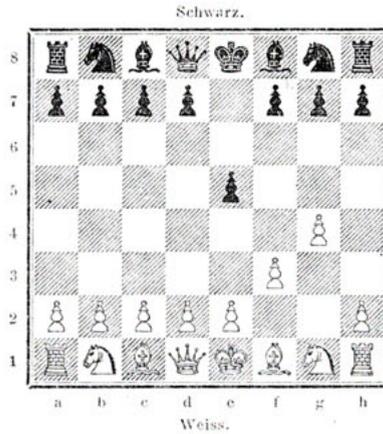
## Der Bauer bietet Schach.



Bauer g3 nimmt h2 †

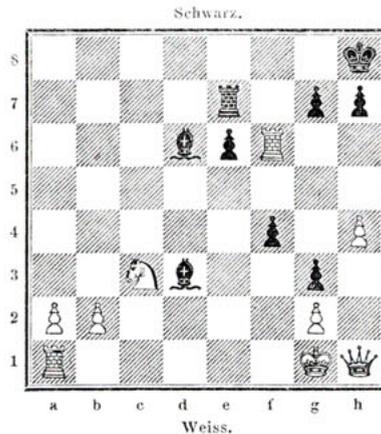
Wenn der Spieler, dem Schach geboten ist, auf keine der drei angeführten Arten sich vertheidigen kann, so ist sein König Schachmatt und das Spiel beendet.

Nehmen wir z. B. an, dass Schwarz in folgender Stellung am Zuge sei,



so spielt er Dame d8—h4 und sagt „Schach dem Könige und matt,“ denn Weiss mag ziehen wie er will, er kann es nicht hindern, dass sein König e1 im nächsten Zuge fortgenommen wird. Weiss kann weder die feindliche Dame schlagen, noch seinen König durch einen Zug aus dem Bereich der letzteren führen, noch einen Stein auf f2 oder g3 stellen.

Ebenso giebt der schwarze Läufer auf c5 Schach und Matt, wenn in der folgenden Stellung



Schwarz am Zuge ist. Der weisse König kann nicht nach f1 gehen, weil der Läufer d3 dieses Feld beherrscht. Ebenso schneidet ihm der

Bauer g3 das Feld h2 ab. Die Schlaglinie des Läufers kann auch nicht durch Dazwischenrücken eines Steines unterbrochen werden.

Wäre aber Weiss am Zuge, so würde er den Thurm f6 nach f8 ziehen und dem schwarzen Könige „Schachmatt“ sagen.

Der Anfänger möge zu seiner Uebung die folgenden Stellungen prüfen, in denen Weiss am Zuge ist und „Schachmatt“ sagt.

Matt durch den Springer.

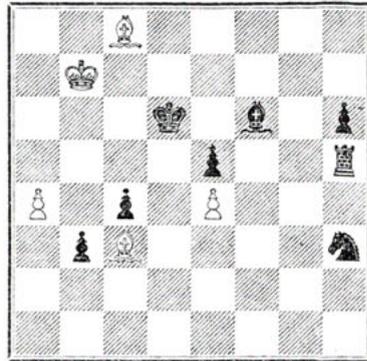
Schwarz.



Weiss.

Matt durch den Läufer.

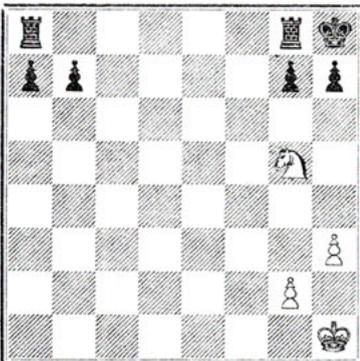
Schwarz.



Weiss.

Matt durch den Springer.

Schwarz.



Weiss.

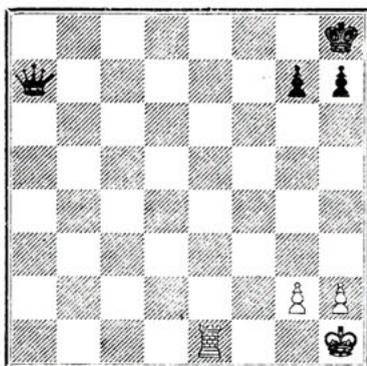
Matt durch die Dame.

Schwarz.



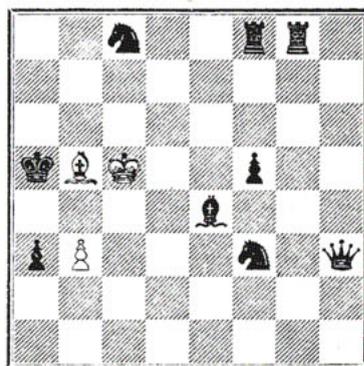
Weiss.

Matt durch den Thurm.  
Schwarz.



Weiss.

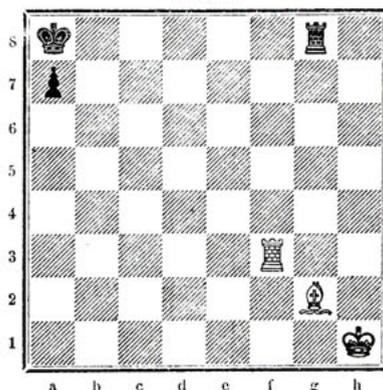
Matt durch den Bauer.  
Schwarz.



Weiss.

Man kann auf zwei verschiedene Arten Schach bieten und zwar erstens, wie es in den bisher angeführten Beispielen geschehen ist, indem man einen Stein so zieht, dass er den feindlichen König, wenn der Gegner dies nicht verhindert, im nächsten Zuge nehmen würde. Es giebt jedoch noch eine zweite, sehr wichtige Art des Schachbietens: das Abzugs-Schach genannt. In diesem Falle giebt nicht der ziehende Stein Schach, sondern ein Anderer, dessen Schlaglinie durch seine Bewegung frei wird. In der nachstehenden Stellung z. B.:

Schwarz.



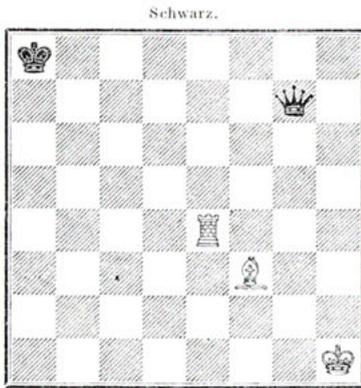
Weiss.

giebt der Läufer g2 dem schwarzen Könige Schach, sobald der Thurm f3 sich in Bewegung setzt.

Ein Abzug-Schach ist deswegen besonders gefährlich, weil der abziehende Stein ungehindert wichtige Felder besetzen und Angriffszüge

machen kann. Denn der Gegner ist genöthigt, sich gegen das Schach zu decken und daher häufig ausser Stande, das Eindringen des abziehenden Steines in sein Spiel zu verhindern.

Häufig kann durch das Zusammenwirken des Schach bietenden und des abziehenden Steins ein Matt erzwungen werden, namentlich wenn der abziehende Stein ebenfalls Schach bietet. In dem eben angeführten Falle sagt Weiss z. B. Schachmatt, wenn Thurm f3 nach f8 geht. Sowohl der weisse Thurm, wie der weisse Läufer könnten genommen werden, wenn lediglich eine dieser beiden Figuren Schach böte, indess die Gleichzeitigkeit ihres Schachbietens macht es unmöglich, das Matt zu verhindern. Aus folgenden Beispielen wird man ersehen, welche günstige Erfolge häufig durch ein Abzugs-Schach herbeigeführt werden.



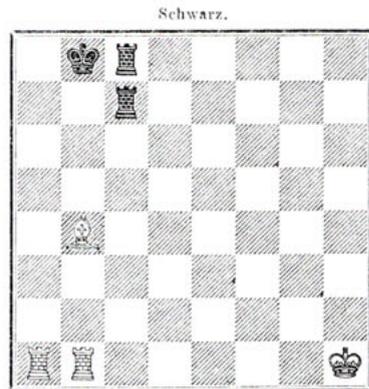
Weiss zieht und gewinnt.



Weiss zieht und gewinnt.

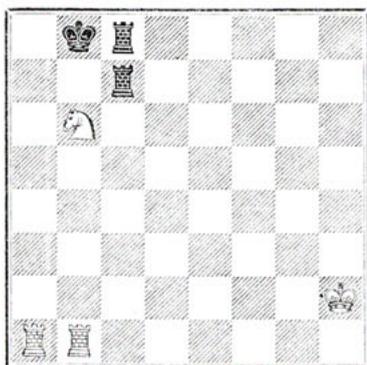


Weiss zieht und giebt Matt.



Weiss zieht und giebt Matt.

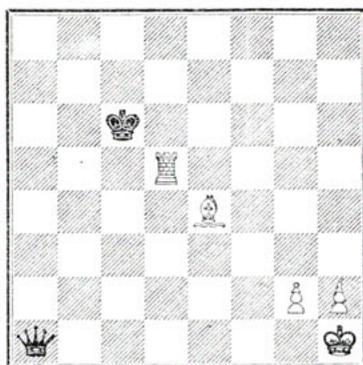
Schwarz.



Weiss.

Weiss zieht und gibt Matt.

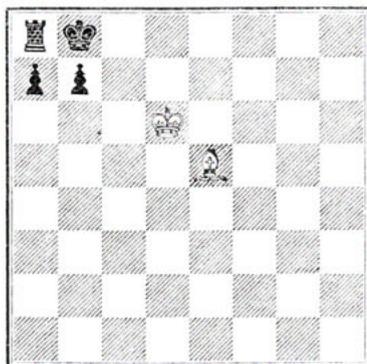
Schwarz.



Weiss.

Weiss zieht und gewinnt.

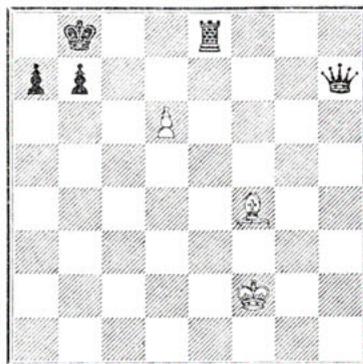
Schwarz.



Weiss.

Weiss zieht und gibt Matt.

Schwarz.

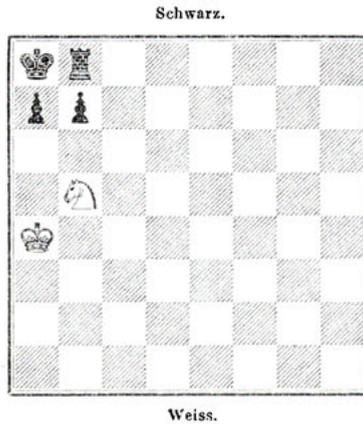


Weiss.

Weiss zieht und gewinnt.

Wie bereits erwähnt, muss der feindliche König, sobald ein Springer, der nicht genommen werden kann, ihm Schach bietet, seinen Platz ver-

lassen. Ist der König von seinen eigenen Figuren ganz umgeben, so kann bisweilen durch den Springer ein sogenanntes ersticktes Matt gegeben werden, z. B. in folgender Stellung:

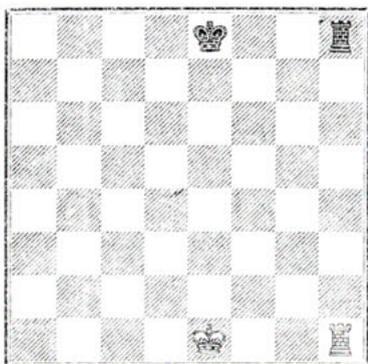


## Die Rochade.

Es gehört zu den Grundgesetzen des Schachspiels, dass stets nur eine Bewegung mit einem Steine gemacht werden kann. Eine Ausnahme ist die Rochade, unter der man eine gleichzeitige Bewegung des Thurms und des Königs zu verstehen hat. Dieser Ausnahme-Bewegung liegt die Absicht zu Grunde, sowohl in gewissen Stellungen den König aus dem Mittelpunkt des Treffens zu entfernen und in eine gesichertere Eckstellung zu bringen, als auch durch eine frühzeitige Verbindung der Thürme die Streitkräfte des Spiels schleunigst zu entwickeln. Von dem Rechte der Rochade darf der Spieler in jedem Spiel nur einmal und zwar auch dann nur unter gewissen Bedingungen Gebrauch machen. Die Art, wie man rochirt, ist folgende: Man rückt den König auf das dritte Feld der Randlinie von seinem Platz aus und stellt den Thurm auf das Nebefeld. Man kann sowohl mit dem Königs- als mit dem Damen-Thurm rochiren. Die Stellung nach vollendeter Rochade auf der Königsseite ist für Weiss: Kg1, Tf1, für Schwarz: Kg8, Tf8; nach vollendeter Rochade auf der Damenseite für Weiss: Kc1, Td1, für Schwarz: Kc8, Td8. Der Deutlichkeit wegen geben wir in folgenden Stellungen das ganze Verfahren des Rochirens.

Stellung der Schwarzen vor der Rochade nach der kurzen Seite.

Schwarz.

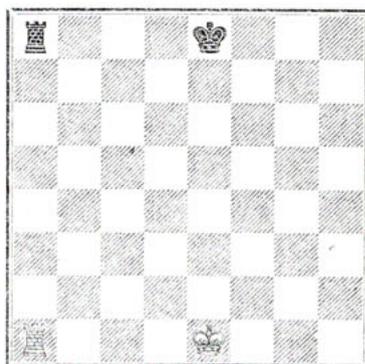


Weiss.

Stellung der Weissen vor der Rochade nach der kurzen (Königs-) Seite.

Stellung der Schwarzen vor der Rochade nach der langen Seite.

Schwarz.

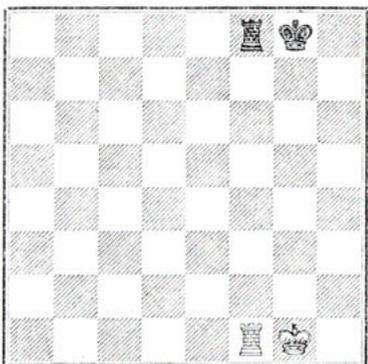


Weiss.

Stellung der Weissen vor der Rochade nach der langen (Damen-) Seite.

Stellung der Schwarzen nach vollendeter Rochade.

Schwarz.

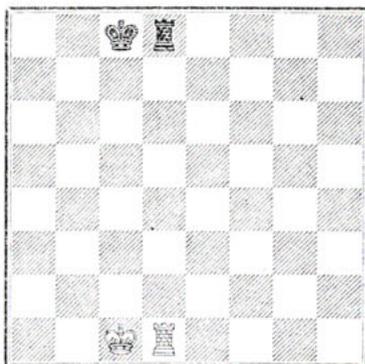


Weiss.

Stellung der Weissen nach vollendeter Rochade.

Stellung der Schwarzen nach vollendeter Rochade.

Schwarz.



Weiss.

Stellung der Weissen nach vollendeter Rochade.

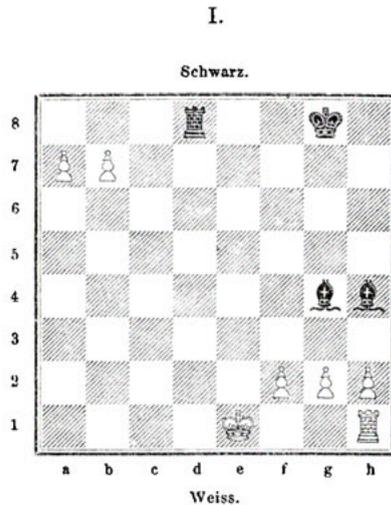
Die Rochade darf jedoch nur unter folgenden Bedingungen stattfinden:

1. dürfen auf der Randlinie zwischen dem Könige und dem Thurme keine andern Steine sich befinden;
2. darf weder der König noch der Thurm bereits einen Zug gemacht haben;
3. darf sich der König dem ihm gebotenen Schach durch die Rochade nicht entziehen;
4. ist die Rochade unzulässig, wenn der König beim Rochiren über ein Feld hinweggehen müsste, auf das ein feindlicher Stein schlagen darf, oder wenn er gar durch die Rochade in ein feindliches Schach gestellt würde.

In allen andern Fällen ist die Rochade zulässig.

Zur Deutlichkeit mögen folgende Beispiele beitragen.

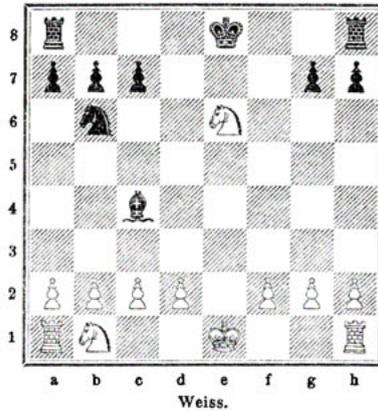
Nehmen wir an, dass Weiss in I. am Zuge wäre und bisher



weder mit dem Könige noch mit dem Thurme einen Zug gemacht hätte, so würde er mit der Rochade nach der kurzen Seite das Spiel gewinnen, das sonst sicher in Folge von Td8 — d1 Schach und Matt verloren wäre.

## II.

Schwarz.

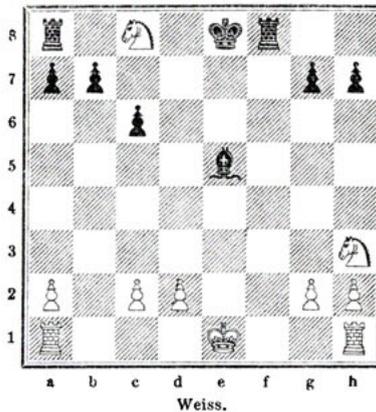


In II. kann Weiss nach der Königsseite nicht rochiren, weil der schwarze Läufer c4 das Feld f1 beherrscht; ebenso wenig nach der langen Seite, weil der Springer das Feld g1 besetzt hält.

Auch für Schwarz würde, wenn er am Zuge wäre, da der Springer e6 die Felder d8 und f8 beherrscht, die Rochade nicht zulässig sein.

## III.

Schwarz.



In III. kann Weiss nicht nach der kurzen Seite rochiren, weil der König über das von dem feindlichen Thurm beherrschte Feld f1 nicht hinweggehen darf.

Dagegen steht ihm die Rochade nach der langen Seite frei, obwohl der Thurm a 1 von dem Läufer e 5 angegriffen ist.

Schwarz kann nicht nach der kurzen Seite rochiren, weil der Königsthurm sich bereits bewegt hat. Ebenso wenig nach der Damenseite, da das Feld c 8 von dem Springer des Weissen besetzt ist.

## 2. Lection.

### Das Spiel-Verfahren.

#### Unentschiedene Spiele. (Remis, Patt.)

Man hat nun aus dem Vorangegangenen die Aufstellung und die Bewegung der Steine, sowie das eigentliche Ziel des Spieles kennen gelernt.

Wie wir gesehen haben, stehen den Gegnern durchaus gleiche Streitkräfte zur Disposition. Dasselbe Gesetz der Gleichheit gilt auch in Beziehung auf die Handhabung derselben. Ueber den Anzug entscheidet das Loos. Der Anziehende macht eine Bewegung mit einem seiner Steine, womit sein Zug beendet ist. Alsdann ist sein Gegner an der Reihe und macht ebenfalls einen Zug. Auf diese Weise wechseln die Spieler ab, bis das Ende des Spiels (der Partie) erreicht ist.

Nicht immer bildet das Matt den Schluss des Kampfes. Häufig bleiben Spiele unentschieden (remis), und zwar:

1. Wenn keiner der beiden Spieler eine genügende Macht besitzt, um das Matt des Gegners zu erzwingen.

Nehmen wir z. B. an, dass nach Abtausch der übrigen Steine auf jeder Seite ausser dem Könige nur ein Stein geblieben sei, so sieht man ein, dass in solchem Falle das Matt entweder gar nicht, oder nur in Folge eines grossen Versehens von einer oder der andern Seite sich erzwingen lässt. Häufig ist auch trotz eines Uebergewichts der Sieg nicht zu erzwingen. Wenn z. B. im Endspiel auf einer Seite ein Springer oder Läufer gegen einen blossen König übrig bleibt, so kann man mit der Figur mehr doch keine Mattstellung herbeiführen.

2. Wenn ein Spieler auf der Wiederholung derselben Züge beharrt und den Gegner dauernd zur Wiederholung derselben Gegenzüge zwingt.

Der ausgeprägteste Fall dieser Art ist das sogenannte „ewige Schach“, das wir an einigen Beispielen erläutern wollen.

Dagegen steht ihm die Rochade nach der langen Seite frei, obwohl der Thurm a 1 von dem Läufer e 5 angegriffen ist.

Schwarz kann nicht nach der kurzen Seite rochiren, weil der Königsthurm sich bereits bewegt hat. Ebenso wenig nach der Damenseite, da das Feld c 8 von dem Springer des Weissen besetzt ist.

## 2. Lection.

### Das Spiel-Verfahren.

#### Unentschiedene Spiele. (Remis, Patt.)

Man hat nun aus dem Vorangegangenen die Aufstellung und die Bewegung der Steine, sowie das eigentliche Ziel des Spieles kennen gelernt.

Wie wir gesehen haben, stehen den Gegnern durchaus gleiche Streitkräfte zur Disposition. Dasselbe Gesetz der Gleichheit gilt auch in Beziehung auf die Handhabung derselben. Ueber den Anzug entscheidet das Loos. Der Anziehende macht eine Bewegung mit einem seiner Steine, womit sein Zug beendet ist. Alsdann ist sein Gegner an der Reihe und macht ebenfalls einen Zug. Auf diese Weise wechseln die Spieler ab, bis das Ende des Spiels (der Partie) erreicht ist.

Nicht immer bildet das Matt den Schluss des Kampfes. Häufig bleiben Spiele unentschieden (remis), und zwar:

1. Wenn keiner der beiden Spieler eine genügende Macht besitzt, um das Matt des Gegners zu erzwingen.

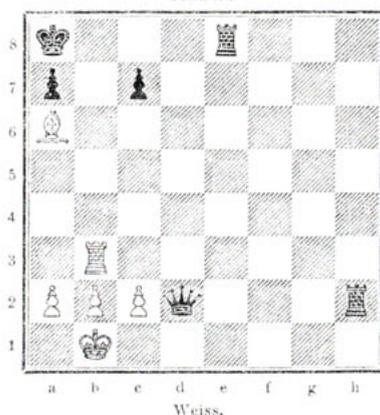
Nehmen wir z. B. an, dass nach Abtausch der übrigen Steine auf jeder Seite ausser dem Könige nur ein Stein geblieben sei, so sieht man ein, dass in solchem Falle das Matt entweder gar nicht, oder nur in Folge eines grossen Versehens von einer oder der andern Seite sich erzwingen lässt. Häufig ist auch trotz eines Uebergewichts der Sieg nicht zu erzwingen. Wenn z. B. im Endspiel auf einer Seite ein Springer oder Läufer gegen einen blossen König übrig bleibt, so kann man mit der Figur mehr doch keine Mattstellung herbeiführen.

2. Wenn ein Spieler auf der Wiederholung derselben Züge beharrt und den Gegner dauernd zur Wiederholung derselben Gegenzüge zwingt.

Der ausgeprägteste Fall dieser Art ist das sogenannte „ewige Schach“, das wir an einigen Beispielen erläutern wollen.

## I.

Schwarz.



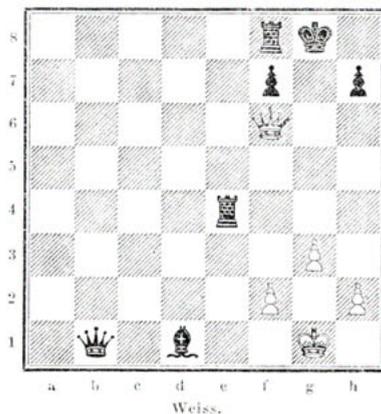
Weiss ist in I am Zuge und macht das Spiel, das er sonst sicher verlieren würde, durch ein ewiges Schach unentschieden. Er spielt nämlich:

- | Weiss.           | Schwarz. |
|------------------|----------|
| 1. La6—b7 †      | Ka8—b8   |
| 2. Lb7—a6 †      | Kb8—a8   |
| 3. La6—b7 † etc. | etc.     |

Würde Weiss im 2. Zuge den Läufer nach 'einem andern Felde als a6 abziehen, so spielte Schwarz Kb8—c8 und gewinnt. Man sieht hieraus, dass man in schwierigen Lagen auch sein Augenmerk darauf richten muss, ob nicht durch ein ewiges Schach das Spiel unentschieden gemacht werden kann.

## II.

Schwarz.

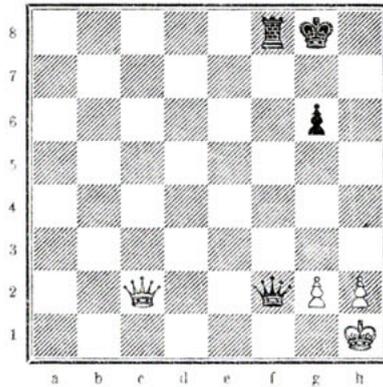


Weiss ist am Zuge und spielt wie folgt:

- | Weiss.           | Schwarz. |
|------------------|----------|
| 1. Df6—g5 †      | Kg8—h8   |
| 2. Dg5—f6 †      | Kh8—g8   |
| 3. Df6—g5 † etc. | etc.     |

### III.

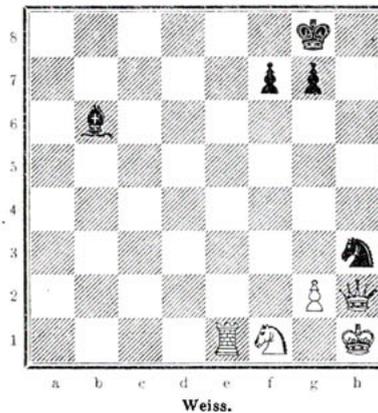
Schwarz.



- | Weiss.           | Schwarz. |
|------------------|----------|
| 1. Dc2 n. g6 †   | Kg8—h8   |
| 2. Dg6—h6 †      | Kh8—g8   |
| 3. Dh6—g6 † etc. | etc.     |

### IV.

Schwarz.



| Weiss.     | Schwarz.      |
|------------|---------------|
| 1. . . . . | Sh3—f2 †      |
| 2. Kh1—g1  | Sf2—h3 †      |
| 3. Kg1—h1  | Sh3—f2 † etc. |

3. Wenn ein Spieler in gewissen Endspielen, obwohl er das Matt zu erzwingen im Stande ist, innerhalb 50 nach den Regeln des Spiels ihm vorgeschriebener Züge dies Ziel nicht erreicht.

Auf diesen Fall kommen wir bei den Spiel-Gesetzen und beim Endspiel noch einmal zurück.

4. Wenn ein Spiel Patt wird.

## Das Patt.

Wenn ein Spieler am Zuge ist, dessen König nicht im Schach steht und nur einen Zug hat, durch den er den König in ein Schach stellen müsste, so ist er Patt.

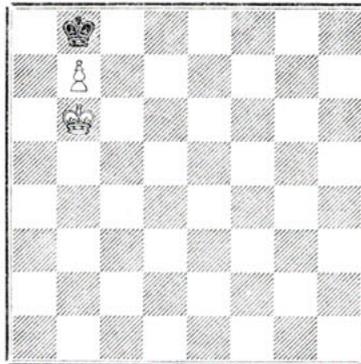
Man sagt auch das Spiel ist Patt oder der König ist Patt, wenn der angeführte Fall eintritt.

Das Patt unterscheidet sich nur dadurch vom Matt, dass dem König, der im nächsten Zuge vom Gegner genommen werden könnte, nicht Schach geboten ist. In der That besteht hierin ein sehr wesentlicher Unterschied, indem man die wichtige Bedingung, den König in eine so bedrängte Lage zu bringen, dass er selbst der angekündigten Gefahr nicht mehr ausweichen kann, unerfüllt gelassen hat. Es liegt daher wohl in der Billigkeit, solche Spiele für unentschieden zu erklären. Früher strafte man in England den pattsetzenden Spieler mit dem Verlust des Spiels. Dies Verfahren ist wohl deswegen nicht zu billigen, da nach den Regeln des Spiels nur der mattgesetzte Spieler verloren haben soll und ihn in diesem Fall nur der Vorwurf trifft, dem Gegner eine Gelegenheit zur Rettung vor dem Matt gegeben zu haben.

Eine im Endspiel oft vorkommende Pattstellung ist folgende:

I.

Schwarz.

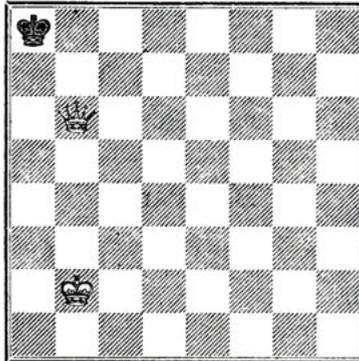


Weiss.

Wenn Schwarz jetzt am Zuge ist, so ist sein König Patt; denn er kann nur in die Schlaglinie des Königs oder Bauern hineingehen.

## II.

Schwarz.



Weiss.

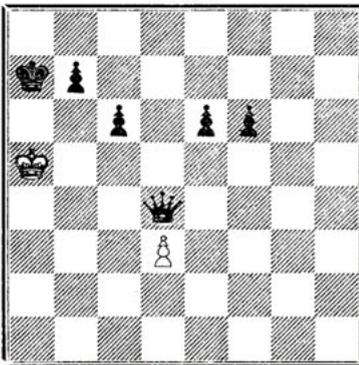
In II. ist Schwarz, am Zuge, ebenfalls patt; denn der König, dem nicht Schach geboten ist, kann nur auf ein von der Dame beherrschtes Feld gehen.

Nicht selten kann ein Spiel, das sonst verloren wäre, durch ein selbst mit den grössten Opfern herbeigeführtes Patt gerettet werden; eine Spielwendung, die bei den Endspielen erwähnt werden soll.

Noch einige andere Pattstellungen.

## III.

Schwarz.

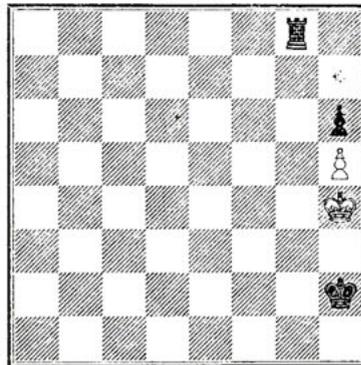


Weiss.

Weiss am Zuge ist Patt.

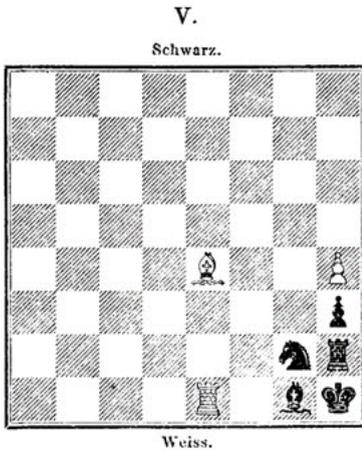
## IV.

Schwarz.

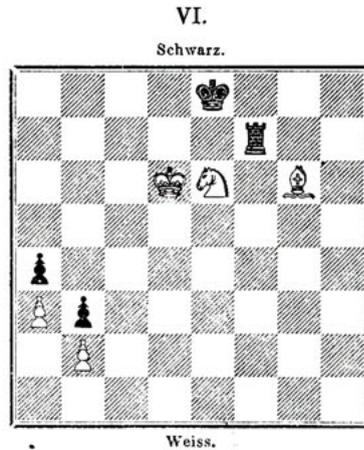


Weiss.

Weiss am Zuge ist Patt.



Schwarz am Zuge ist Patt.



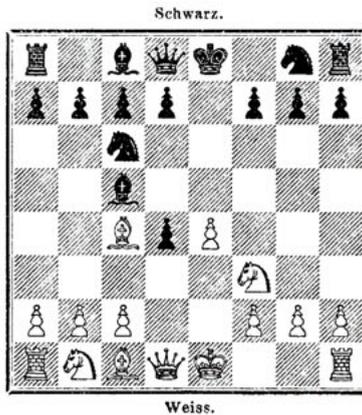
Schwarz am Zuge ist Patt.

### Erklärung einiger im Schachspiel üblicher Ausdrücke.

**Angreifen.** Wenn man einen Stein so zieht, dass er einen Stein des Gegners im nächsten Zuge zu schlagen droht, so hat man letzteren angegriffen.

**Decken** heisst einen angegriffenen Stein vertheidigen. Dies geschieht, indem man einen Stein so zieht, dass er den schlagenden feindlichen Stein wieder schlagen kann. Ein Stein kann mehrfach angegriffen und gedeckt werden. Man muss immer so decken, dass man bei dem Tausche nicht einen wichtigeren Stein für einen unwichtigeren preisgibt.

Betrachten wir z. B. folgende Stellung:



Der Läufer c4 greift den Bauer f7 an, der jedoch durch den König gedeckt ist. Weiss spielt nun Sf3—g5, wodurch der Punkt f7 noch einmal angegriffen und die Deckung des Königs aufgehoben wird. Schwarz kann jetzt mit Sc6—e5, oder Sg8—h6 den bedrohten Punkt noch einmal decken. Schlecht wäre die Deckung desselben durch einen Damenzug, also etwa Dd8—f6; denn bei dem nun eintretenden Abtausch würde Schwarz zwar zwei Figuren erhalten, jedoch mit Verlust der Dame, der stärksten Figur im Spiel. Nehmen wir an, dass Schwarz mit Sg8—h6 gedeckt hätte, so könnte Weiss den Punkt f7 mit Dd1—h5 noch einmal angreifen und Schwarz wiederum mit Dd8—f6 decken u. s. w.

In der Spiel-Eröffnung, zu der diese Züge gehören, wird anders verfahren; wir führen sie jedoch, wie hier geschieht, aus, um das in Rede stehende Princip darzulegen.

Die Erklärung des Ausdrucks: „ein Schach decken“, ist bereits gegeben worden.

Doppelbauer. Man versteht hierunter zwei Bauern von gleicher Farbe, die auf derselben Linie (z. B. auf der a-Linie) stehen. Drei Bauern von gleicher Farbe auf derselben Linie heissen Tripelbauer.

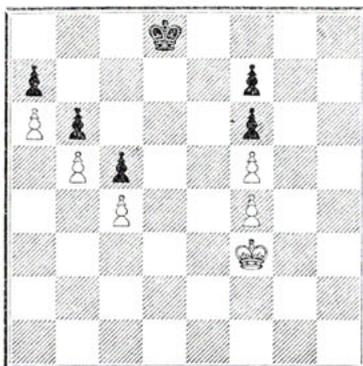
Gebundene Bauern sind Bauern derselben Farbe die auf Nachbarlinien stehen, so dass einer den andern deckt oder decken kann.

Ein Freibauer ist ein Bauer, der im Vorrücken zur Dame weder durch einen Bauer auf der eigenen Linie aufgehalten, noch durch einen Bauer auf einer Nachbarlinie geschlagen werden kann.

Isolirt ist ein Bauer, wenn er durch seine Bauern nicht mehr gedeckt werden kann. Tritt der Fall ein, dass seine Nachbarbauern ihm vorausgerückt sind, und er sie nicht erreichen kann ohne von einem feindlichen Bauer geschlagen zu werden, so pflegt man ihn rückständig zu nennen.

## I.

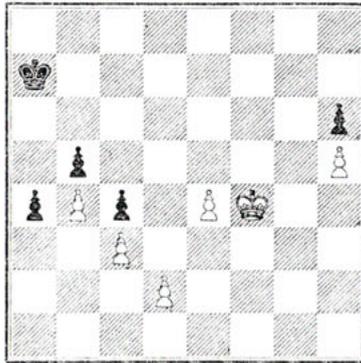
Schwarz.



Die Bauern c4, b5, a6 sind gebundene Bauern, ebenso a7, b6, c5. Die Bauern f4 und f5 werden ein Doppelbauer genannt, ebenso f6 und f7.

## II.

Schwarz.



Weiss.

Der Bauer e4 ist ein Freibauer, ebenso a4. Die Bauern h5 und h6 sind isolirt. Der Bauer d2 ist rückständig.

Mittelbauern nennt man die e- und d-Bauern.

Centrum wird die Aufstellung der Mittelbauern auf e4 und d4 (e5 und d5) genannt.

Eine genaue Erörterung des wichtigen Principis dieser Aufstellung wird im Laufe der Theorie der Eröffnungen gegeben.

Gabel. Da der Bauer schräg schlägt, so ist er bisweilen in der Lage zwei feindliche Figuren gleichzeitig anzugreifen, wodurch eine derselben verloren geht. Diese Angriffsstellung des Bauern pflegt man eine Gabel zu nennen.

Pion. Der französische Name des Bauern.

Pion marqué, ein bezeichneter Bauer. Ein starker Spieler übernimmt bisweilen gegen einen schwächeren die Verpflichtung, mit einem bestimmten Bauer (pion marqué) matt zu setzen.

Officiere. Man nennt die Figuren im Gegensatz zu den Bauern Officiere.

Leichte Officiere, kleine Figuren pflegt man die Springer und Läufer zu nennen.

Qualität. Die Qualität gewinnt ein Spieler, wenn er für einen leichten Officier einen Thurm erobert.

Tempo. Wie bereits ausgeführt, haben im Schachspiel beide Spieler gleiche Streitkräfte. Die Disposition über dies Material findet durch abwechselnde Züge statt. Ein Spieler, dem es gelingt einen Zug zu gewinnen, durch den er sein Spiel dem Hauptzweck nähert, hat ein Tempo gewonnen. Das Tempo ist das Zeitmaass für die Entwicklung der Streitkräfte in Beziehung auf den letzten Zweck des Spiels.

**Position, Stellung.** Es kommt im Schachspiel darauf an, die Stellung herbeizuführen, in der der König des Gegners matt gesetzt ist. Jede andere Stellung ist in Rücksicht auf diese Hauptstellung zu messen. Die Vorzüge der Stellung sind häufig höher anzuschlagen als der Mehrbesitz der Steine, ein Princip, das wir noch weiter zu erörtern Gelegenheit haben werden.

**Opposition.** Im Endspiel, wenn es sich darum handelt, Bauern zur Dame zu führen, ist es häufig von der grössten Wichtigkeit den König so dem feindlichen König gegenüber zu stellen, dass er ihm bestimmte Felder abschneidet. Diese Stellung des Königs pflegt Opposition genannt zu werden. (Siehe Endspiele.)

**Gambit.** Ein Spiel, in dessen Eröffnung man im Interesse gewisser Vortheile einen Bauer preisgibt. (Siehe Gambit-Spiele.)

**Gambit-Bauer,** der im Gambit preisgegebene Bauer.

**Opfern.** Im Interesse der Stellung einen Stein preisgeben.

**Einsteht oder en prise** ist ein Stein, wenn er ungedeckt ist und geschlagen werden kann.

---

## Spiel-Gesetze.

Die folgenden Gesetze sind im Jahre 1862 zu London von den ausgezeichneten Kennern des Schachspiels, die an der Spitze des daselbst veranstalteten Schachturniers standen, festgestellt worden und verdienen wegen ihrer Klarheit und Folgerichtigkeit durchaus als massgebend zu gelten. Der wesentliche Inhalt derselben war bereits früher, ungefähr in derselben Anordnung von Herrn Staunton im Einverständniss mit den grössten Autoritäten des Schachspiels entworfen worden. Diese muster-gültigen Vorschriften müssen von allen Schachspielern, die richtig spielen wollen, beobachtet werden.

### I.

#### Das Schachbrett.

Das Brett muss während des Spiels so aufgestellt sein, dass jeder Spieler ein weises Eckfeld zu seiner Rechten hat. Wenn im Laufe einer Partie ein Spieler entdeckt, dass das Brett falsch aufgestellt worden ist, so muss der Gegner auf seinen Wunsch die Umstellung zulassen.

## II.

**Die Steine des Schachspiels.**

Wenn es sich im Laufe einer Partie ergibt, dass die Steine nicht richtig, oder einer oder mehrere derselben beim Beginn gar nicht aufgestellt sind, so muss das Spiel für nichtig erklärt werden. Wenn ein Stein während des Spiels durch einen Zufall vom Brett entfernt wurde und in seiner Abwesenheit Züge geschehen sind, so müssen diese Züge rückgängig gemacht und der Stein auf den ihm zukommenden Platz gestellt werden. Können die Spieler sich darüber nicht verständigen, auf welches Feld er gehört, so ist das Spiel für ungültig anzusehen.

## III.

**Recht des Anzuges und Wahl der Farbe.**

Das Recht den ersten Zug zu machen und (wenn ein Spieler es verlangt) die Farbe der Steine zu wählen, welche während einer Sitzung beibehalten werden müssen, wird durch das Loos entschieden. In einer Reihe von Partien zwischen denselben Spielern in einer Sitzung soll jeder abwechselnd den Anzug haben, ohne Rücksicht darauf ob die Partien gewonnen oder unentschieden werden. Wenn ein Spiel für ungültig erklärt wurde, soll der Spieler, der den Anzug darin hatte, ihn auch für das nächste Spiel behalten.

## IV.

**Irrthümliches Anziehen.**

Wenn ein Spieler, der nicht den Anzug hat, dennoch anzieht und der Irrthum entdeckt wird, bevor beide Spieler den vierten Zug gemacht haben, so ist das Spiel ungültig. Nach dem beiderseitig vollendeten vierten Zuge muss es fortgesetzt werden.

## V.

**Zwei Züge hinter einander.**

Wenn im Laufe einer Partie ein Spieler einen Stein zieht, während der Gegner am Zuge ist, so muss er den Zug zurücknehmen und mit dem Stein ziehen, nachdem der Gegner gezogen hat, im Fall dies nach den Gesetzen des Spiels geschehen kann.

## VI.

**Berühren und ziehen.**

Ein Spieler darf niemals einen Stein berühren, ausser wenn er am Zuge ist, oder ihn zurecht stellen will. Im letzteren Falle muss er, bevor

er ihn berührt: „j'adoube“ (ich stelle zurecht) sagen oder eine gleichbedeutende Aeusserung machen. Ein Spieler, der mit seiner Hand (wenn nicht zufällig) einen seiner eigenen Steine berührt, während er am Zuge ist, muss ihn ziehen, wenn der Stein nach den Regeln gezogen werden kann, und nicht, wie eben erwähnt, mit der Bemerkung j'adoube zurechtgerückt wird; berührt er unter denselben Umständen einen Stein seines Gegners, so muss er ihn nehmen, wenn dies nach den Regeln des Spiels möglich ist. Gestatten es letztere nicht, dass er gezogen wird, so muss er seinen König ziehen. Kann in diesem Fall der König nicht gezogen werden, so tritt weiter keine Strafe ein. Nimmt ein Spieler einen Stein in seine Hand, unschlüssig auf welches Feld er ihn setzen soll, so kann sein Gegner verlangen, dass er ihn auf seinen Platz bis zur vollendeten Entschliessung zurückstelle. Der betreffende Stein muss jedoch jedenfalls gezogen werden. Wenn ein Spieler, der am Zuge ist (es müsste denn zufällig, oder beim Rochiren geschehen) mehr als einen seiner Steine berührt, so hängt vom Gegner die Entscheidung ab, mit welchem der berührten Steine er ziehen muss. Berührt er unter gleichen Umständen zwei oder mehrere Steine seines Gegners, so kann der letztere nach seiner Wahl ihn zwingen, einen der berührten Steine zu nehmen, im Fall dies nach den Spielgesetzen zulässig ist. Kann keiner der unter solchen Umständen berührten Steine gezogen oder geschlagen werden, so muss der Spieler, der das Versehen gemacht, seinen König ziehen. Geht dies nach den Regeln nicht, so tritt weiter keine Strafe ein.

## VII.

**Falsche und ungesetzliche Züge.**

Wenn ein Spieler einen falschen Zug macht (indem er einen seiner Steine auf ein Feld zieht, auf das er nach den Regeln nicht gezogen werden kann, oder einen feindlichen Stein mittels eines Zuges nimmt, der den Regeln zuwiderläuft), so muss er nach der Wahl seines Gegners dem Falle entsprechend, entweder seinen eigenen Stein ziehen, den Stein den Regeln entsprechend nehmen, oder einen anderen Stein ziehen, der nach den Regeln gezogen werden kann. Wenn im Laufe eines Spiels ein Verstoss gegen die Regeln entdeckt wird (abgesehen von dem Falle, dass ein König im Schach steht) und der Zug, durch welchen er begangen wurde, nachgewiesen wird, auch nicht mehr als 4 Züge von jeder Seite später gemacht worden sind, so müssen alle diese letzteren Züge, einschliesslich desjenigen, durch den der Verstoss begangen wurde, zurückgenommen werden. Sind mehr als 4 Züge von jeder Seite bereits gemacht worden, so muss das Spiel fortgesetzt werden.

## VIII.

**Schachbieten.**

Der Spieler, der einen Zug macht, durch den er den feindlichen König in Schach stellt, muss deutlich „Schach“ bieten (sagen). Das

Schachsagen hat keine Bedeutung, wenn nicht wirklich Schach gegeben ist. Im Falle Schach gegeben, aber nicht angekündigt wird, und der Gegner einen Zug macht, durch den er dem Schach sich entzieht, so bleibt der Zug. Wenn Schach gegeben und angekündigt wird, der Gegner aber trotzdem das Schach unberücksichtigt lässt, so verliert er das Recht, den schachbietenden Stein zu nehmen, oder das Schach zu decken. Er muss vielmehr zur Strafe einen Zug mit seinem Könige machen. Kann dies aber nach den Regeln des Spiels nicht geschehen, so tritt keine Strafe ein. Wenn im Laufe eines Spiels bemerkt wird, dass ein König während eines oder mehrerer Züge im Schach geblieben ist, so müssen alle Züge, die dem schachbietenden Zuge folgten, zurückgenommen werden. Erinnert man sich dieser Züge nicht mehr, so wird das Spiel für ungültig erklärt.

## IX.

**Das Recht Strafen aufzuerlegen.**

Ein Spieler kann nicht gezwungen werden, von dem Rechte, eine Strafe aufzuerlegen, Gebrauch zu machen. Eine Strafe kann von einem Spieler nur auferlegt werden, bevor er zur Erwidmung auf den Fehlzug des Gegners einen Stein berührt hat. Berührt er jedoch einen Stein, veranlasst durch einen falschen oder gesetzlich unzulässigen Zug seines Gegners, oder durch falsche Ankündigung eines Schachs, so kann er nicht gezwungen werden, diesen Stein zu ziehen; auch bleibt ihm das Recht dem Gegner eine Strafe aufzuerlegen. Die Rochade gehört nicht zu den zulässigen Strafzügen des Königs.

## X.

**Rochade.**

Beim Rochiren soll der Spieler den König und den Thurm gleichzeitig ziehen, oder den König zuerst berühren. Berührt er den Thurm zuerst, so darf er ihn nicht loslassen, bevor er den König berührt hat; sonst kann der Gegner verlangen, dass der Zug des Thurms als ein vollständiger Zug gelten soll. Wenn die Vorgabe eines Thurms oder beider Thürme gemacht wird, so soll der vorgebende Spieler das Recht behalten, mit seinem Könige allein zu rochiren, als ob die Thürme auf dem Brette ständen.

## XI.

**Abzählen von fünfzig Zügen.**

Ein Spieler kann seinen Gegner auffordern, das Spiel als unentschieden abzubrechen, oder ihn innerhalb von 50 Zügen, die von jeder Seite zu machen sind, matt zu setzen. Das Recht hiezu hat er, wenn sein Gegner

auf der Wiederholung von Schachs, oder Reihen von Schachs, oder derselben Art in einer bestimmten Stellung zu verfahren beharrt, oder wenn er selbst nur einen König allein auf dem Brette hat, oder

|                            |   |                                           |
|----------------------------|---|-------------------------------------------|
| König und Königin          | } | gegen eine gleiche oder überlegene Macht. |
| König und Thurm            |   |                                           |
| König und Läufer           |   |                                           |
| König und Springer         |   |                                           |
| König und zwei Läufer      | } | gegen König und Königin.                  |
| König und zwei Springer    |   |                                           |
| König, Läufer und Springer |   |                                           |

und in allen ähnlichen Fällen. Wenn der Spieler der Meinung ist, dass sein Gegner den Gewinn erzwingen, oder dass das Spiel von keiner Seite gewonnen werden kann, so hat er das Recht, den Fall dem Unparteiischen oder den Zuschauern vorzulegen, die dann darüber zu entscheiden haben, ob der Fall zu denen gehört, die zu dem Abzählen der 50 Züge berechtigen. Sollte er innerhalb der 50 Züge nicht matt gesetzt werden, so kann er, wenn es ihm gut dünkt, die Fortsetzung des Spiels verlangen.

## XII.

### Schlagen im Vortübergehen.

Sollte ein Spieler in der Lage sein, keinen andern Zug machen zu können, als einen Bauer en passant zu schlagen, so ist er verpflichtet diesen Zug zu machen, d. h. also en passant zu schlagen.

## XIII.

### Ein Bauer, der zur Dame geführt ist.

Wenn ein Bauer das 8. (1.) Feld erreicht hat, so hat der Spieler die Wahl: entweder ihn in eine beliebige Figur zu verwandeln, deren Namen und Wirkung er sofort annimmt, oder zu bestimmen, dass er ein Bauer bleiben soll.

## XIV.

### Aufgeben des Spiels.

Wenn ein Spieler sich vom Spiel entfernt, seine Züge unterbricht, freiwillig verzichtet, mit Absicht das Brett umwirft, die Spiel-Gesetze zu beobachten sich weigert, die Entscheidung der Unparteiischen nicht anerkennen will, so wird sein Spiel als verloren angesehen.

## XV.

**Der Unparteiische oder die Zuschauer.**

Der Unparteiische soll das Recht haben über einen streitigen Fall, der im Laufe eines Spiels eintritt, zu entscheiden, aber niemals sich einmischen, wenn er nicht aufgefordert wird. Er muss stets die hier angegebenen Gesetze zur Anwendung bringen und ist nicht befugt sie in irgend einer Weise abzuändern, noch in einem bestimmten Falle nach seinem eigenen Urtheil von ihnen abzugehen. Wenn eine Frage von beiden Spielern dem Unparteiischen oder den Zuschauern zur Entscheidung vorgelegt ist, so soll ihr Urtheil für beide Spieler von bindender Gewalt sein.

---

**Verwendung der Steine.**

Obwohl die Verwendung der Steine am besten aus practischer Uebung erlernt wird, so ist es doch für den Anfänger vortheilhaft, wenn er von vornherein auf gewisse wesentliche Eigenschaften derselben hingewiesen wird. Macht er frühzeitig von diesen Andeutungen Gebrauch, so wird er bald ihren Nutzen erkennen und sie durch eigene Spielerfahrung zu ergänzen und zu erweitern wissen.

## I.

**Der König.**

Die gesammten Combinationen des Schachspiels haben den König zu ihrem Mittelpuncte. Er unterscheidet sich von allen Steinen durch die Eigenthümlichkeit, dass er nicht geschlagen werden kann, dass vielmehr das Spiel einen Zug früher abgebrochen wird. Ausserdem findet für den König durch die Rochade, d. h. also durch das Recht, unter bestimmten Umständen zwei Züge gleichzeitig zu machen, eine Abweichung von den sonstigen Gesetzen des Schachspiels statt.

Der Vergünstigung des Rochirens lag offenbar die Absicht zu Grunde, dem König Gelegenheit zur Rettung aus Bedrängnissen, die ihn auf seinem ursprünglichen Felde bedrohen, zu gewähren. Die Rochade verändert häufig wie mit einem Zauberschlage den Character eines Spiels. In vielen der wichtigsten Eröffnungen ist sie die Entscheidung über Gewinn oder Verlust des Spiels.

Ehe die Rochade eingeführt wurde, war es in vielen Ländern dem Könige gestattet, einmal im Spiel von seinem Platze aus auf das dritte Feld zu springen. Also z. B. von e8 nach g8, g7, g6, f6, e6, d6, c6, c7 oder c8.

Die jetzt übliche Rochade ist zuerst im Anfang des 17. Jahrhunderts in Anwendung gekommen, und man schreibt ihre Einführung dem Calabresen Gioachino Greco zu.

In Italien wendet man noch heute die sogenannte freie Rochade an, die dem Könige seinen Platz mit dem des Thurmes willkürlicher zu wechseln gestattet.

Es ist im Allgemeinen vorthellhaft frühzeitig zu rochiren, um die Thürme in Wirksamkeit zu bringen. Hat der König rochirt, so können alle Streitkräfte des Spiels im Verein zum Angriff oder zur Vertheidigung benutzt werden, während der auf seinem ursprünglichem Platz stehende König häufig die Concentration der Figuren unterbricht. Es ist meistens besser, nach der kurzen als nach der langen Seite zu rochiren, weil die erstere sich schneller ausführen lässt. Denn hierzu braucht nur der Springer und der Läufer, im andern Fall muss aber auch die Dame entwickelt werden. Ueberdiess bleibt nach der langen Rochade der Eckbauer ungedeckt. In manchen Fällen ist die Rochade nach der langen Seite jedoch zu empfehlen, z. B. wenn man mit den Königsbauern einen Angriff auf den feindlichen König, der nach der kurzen Seite rochirt hat, machen will. Ebenso umgekehrt, darf sie bisweilen empfohlen werden, um den Gefahren des Vorrückens der feindlichen Bauern zu entgehen, die bei der Rochade nach der kurzen Seite eintreten würden.

Dennoch ist es selbstverständlich nicht unter allen Umständen vorthellhaft zu rochiren, denn es können nach derselben Gefahren eintreten, die vorher nicht bestanden.

Bisweilen giebt man auch freiwillig die Rochade auf und macht einen Zug mit dem Könige (namentlich nach f2, f7), woselbst in diesen Fällen der König günstiger als auf g1 (g8) steht.

Aus dem Angeführten ergiebt sich, dass man meistens bemüht sein muss, die feindliche Rochade zu verhindern. Zwingt man den König des Gegners zu einem Zuge, so wird er leicht der Entwicklung des Königs-Thurmes oder einer anderen Figur hinderlich sein. Oft giebt jedoch, wie ebenfalls aus dem Obengesagten hervorgeht, gerade die Rochade dem Spiel des Gegners eine Blöße, die auf das nachdrücklichste benutzt werden kann.

Besonders gefährlich ist ein Schach, das durch einen Thurm oder durch eine leichte Figur dem Könige und der Dame gleichzeitig geboten werden kann, weil dann die Dame meistens verloren geht. Man vermeide also Stellungen, in der man dieser Gefahr ausgesetzt ist.

Bis zur Mitte des Spiels, besonders wenn die Damen noch nicht abgetauscht sind, ist es häufig verderblich, den König von den vor ihm stehenden Bauern zu entblößen. Sind aber die Damen abgetauscht und sonst keine heftigen Angriffe zu gewärtigen, so betheilt sich der König

mit der Kraft eines Officiers am Spiel. Er rückt auf die Mitte des Brettes vor, und von der Art, in der er am Gefecht sich betheiltigt, hängt die Entscheidung des Spiels ab.

## II.

**Die Dame.**

Die Führung dieser stärksten Figur ist von der grössten Wichtigkeit; da mit ihrem Verlust das Spiel meistens entschieden ist. Es ist gewöhnlich sehr unvorthellhaft sie frühzeitig zu heftigen Angriffen zu benutzen, weil diese meistens zurückgeschlagen werden und die Dame von den kleinen Figuren des Gegners bedrängt wird. In solchem Falle kann sie leicht verloren gehen oder mindestens mit grossem Nachtheil für ihr Spiel bedrängt werden.

In den meisten Fällen wird ein guter Angriff mit den übrigen Figuren unternommen und so angelegt, dass von der Dame zuletzt der entscheidende Schlag ausgeht. Der Beginn ihrer Theilnahme am Spiel ist gewöhnlich seine Krisis. Man muss sich hüten in der Absicht, Steine zu erobern, die Dame so weit aus dem Spiel zu entfernen, dass sie von der Rückkehr abgeschnitten wird und der feindlichen Dame, die inzwischen in ihr Spiel einfällt, nicht mehr entgentreten kann. Um unter solchen Umständen die feindliche Dame zu entfernen, wird ein guter Spieler gern Bauern und Figuren preisgeben.

Die Dame ist an Stärke etwa zwei Thürmen gleich, so dass sie hiergegen abgetauscht werden kann, im Falle die Thürme gedeckt stehen und überhaupt die Lage des Spiels eine gesicherte ist, so dass nicht bald durch die Angriffe der Dame Verluste eintreten können.

In der Eröffnung des Spiels bis zur Mitte steht die Dame sehr günstig auf ihrem eigenen Felde, ebenso auf c2 (c7), b3 (b7). Eine Ausnahme machen gewisse Gambitspiele, in denen sie vorthellhaft frühzeitig nach b4 (b5) geführt wird.

## III.

**Der Thurm.**

Der Thurm ist nächst der Dame die stärkste Figur. In der Eröffnung ist seine Bewegung durch die seinen Gang hemmenden Bauern und Figuren beschränkt. Die Aufgabe eines guten Spielers besteht darin, den Thurm bald von dieser beengenden Umgebung zu befreien, so dass er namentlich in Gemeinschaft mit dem andern Thurm in Wirksamkeit treten kann. In der Mitte des Spiels besetzen die Thürme mit grossem

Vortheil die e- und d Linien, und man muss sie dann so aufzustellen suchen, dass die Bewegung des einen Thurms nicht die des andern beschränkt.

Die Wirkung des Thurms ist um so nachhaltiger, je freier die von ihm besetzten Linien sind. Ihre Stellung auf diesen zu behaupten, ist von grosser Wichtigkeit. Hat man zwei sich deckende Thürme, von denen der eine eine freie Linie besetzt hat, und der Gegner stellt ihm einen ebenfalls durch einen Thurm gedeckten Thurm entgegen, so tausche man nicht, sondern überlasse den Abtausch dem Gegner, weil man alsdann mit dem Thurm wiedernimmt und von neuem die freie Linie besetzt hält. Kann man die Thürme nicht durch die Rochade gut entwickeln, so muss man mit den vor ihnen stehenden Bauern vorwärts dringen und auf diese Art ihnen Bahn zu brechen suchen. Es gelingt alsdann häufig Bresche in das feindliche Spiel zu machen.

Sobald die Damen getauscht sind, entscheidet der Thurm sehr häufig das Spiel, wenn es gelingt, ihn auf die Linie der feindlichen Bauern (2. Linie) zu postiren. Von grosser Wichtigkeit ist der Umstand, dass der Thurm im Endspiel, wenn er freie Linien beherrscht, den feindlichen König von ihrer Ueberschreitung abhält. Der Thurm ist etwa um zwei Bauern stärker als eine leichte Figur und ausser der Dame der einzige Officier, der mit Hilfe des Königs allein Matt setzen kann.

#### IV.

### Der Läufer.

Die beiden Läufer, die jedes Spiel hat, laufen auf verschiedener Farbe. Der neben dem König stehende wird der Königsläufer genannt und in der Eröffnung am besten nach c4 (c5) geführt, von wo er den nur vom feindlichen Könige gedeckten Punkt f7 (f2) angreift und auch häufig das Vorrücken der feindlichen Damenbauern nach d5 (d4) behindert. Hat der Gegner nach der Königsseite rochirt, so geht er vortheilhaft nach d3 (d6) zum Angriff auf den Punkt h7 (h2), der gewöhnlich von dem feindlichen Könige allein gedeckt ist.

Der andere Läufer, Damenläufer genannt, pflegt in der Eröffnung zur Vertheidigung zu dienen, und wird namentlich gern dem feindlichen Königsläufer auf e6 (e3) entgegengestellt, wenn dieser zum Angriff sich nach c4 (c5) begeben hat.

Sehr heftige und nachhaltige Angriffe können durch das Zusammenwirken beider Läufer unternommen werden, namentlich wenn man sie gegen die Seite, nach der der feindliche König rochirt hat, gerichtet halten kann. Es ist daher häufig unvortheilhaft einen derselben gegen einen feindlichen Springer abzutauschen.

Im Allgemeinen sind der Läufer und der Springer etwa von gleicher Stärke. Der eine ist in dieser der andere in jener Spielwendung besser zu verwenden, Unterscheidungen, die man sich durch die Erfahrung im practischen Spiel allmählig aneignet.

Hat man weniger Bauern als der Gegner, so suche man die Läufer zu erhalten, weil sie im Zurückhalten der feindlichen Bauern sehr geschickt sind. Weiteres findet man bei den Endspielen.

## V.

**Der Springer.**

Die Angriffe des Springers sind deswegen gefährlich, weil er über eigene und fremde Steine hinweggeht. Seine Wirksamkeit pflegt daher geringer zu sein, wenn die meisten Figuren schon abgetauscht sind. Der Königsspringer wird meistens vortheilhaft nach f3 (f6) entwickelt, um dann über e5 (e4) oder g5 (g4) die Punkte f7 (f2) und h7 (h2) anzugreifen. Im Endspiel hat der Springer vor dem Läufer den Vortheil voraus, dass er feindliche Bauern von verschiedener Farbe angreifen kann. Dagegen ist er bei weitem weniger geschickt, das Vorrücken feindlicher Bauern zu verhindern.

## VI.

**Der Bauer.**

Die Gesetze nach denen der Bauer geführt wird, weichen von den Bewegungsgesetzen der übrigen Steine erheblich ab. Er geht und schlägt nur vorwärts. Er schlägt anders, als er geht. Das Recht im Vorübergehen zu schlagen ist eine fernere Abweichung. Ebenso der Umstand, dass er auf die feindliche Randlinie gelangt, in eine beliebige Figur verwandelt werden kann.

Aber nicht bloss aus diesen Gründen ist die Führung der Bauern besonders schwierig, sondern auch weil man sie häufig, um Figuren wirksam zu machen, opfern, und dabei stets erwägen muss, ob man hierdurch eine Verbesserung der Position herbeiführt, die das Opfer rechtfertigt.

Philidor gab die Regel die Springer nicht früher nach f3 (f6) c3 (c6) zu führen, als bis die Läuferbauern zwei Schritte gegangen wären, weil sonst ihre für das Spiel wichtige Entwicklung aufgehalten würde. Diese Regel wird jedoch durch die Theorie der Eröffnungen widerlegt.

Im Allgemeinen wächst die Stärke der Bauern, jemehr sie sich der Mitte nähern, so dass die Eckbauern als die schwächsten und die Mittel-

bauern als die stärksten angesehen werden können. Man wird also wenn man die Wahl hat meistens besser von der Seite nach der Mitte als umgekehrt schlagen.

Die beiden Mittelbauern stehen zu Anfang des Spiels sehr vortheilhaft auf e4 (e5) d4 (d5), weil sie hier dem Eindringen der feindlichen Figuren in das Spiel hinderlich sind. Man pflegt diese Stellung das Centrum zu nennen. Wie man zu verfahren hat, um das Centrum zu erhalten und unter welchen Umständen das Aufgeben desselben nothwendig ist, wird in der Eröffnungstheorie gelehrt werden.

Wenn es irgend angeht, rücke man einen Bauern nur dann weit vor, wenn er von einem andern unterstützt werden kann. Ueberhaupt hängt die Stärke der Bauern von ihrer Fähigkeit sich gegenseitig zu decken ab. Aus diesem Grunde ist ein Doppelbauer häufig nicht stärker als ein einfacher Bauer. Obwohl man demnach vermeiden muss, beim Abtausch Doppelbauern zu bekommen, so darf jedoch nicht unbemerkt bleiben, dass sie unter gewissen Umständen, namentlich wenn sie leicht aufgelöst werden können, sehr stark sind. In Rücksicht auf das Recht der Bauern sich in eine Figur zu verwandeln ist es besonders wichtig sich Freibauern zu verschaffen. Hat man einen Freibauer, so suche man wie bereits erwähnt ihn durch Bauern gedeckt zu halten, weil er sonst leicht durch Figuren-Angriffe verloren gehen kann.

Während in der Eröffnung und in der Mitte der Partie die Bauern zu Angriffen gegen das feindliche und zur Deckung des eigenen Spiels benutzt werden, ist es meistens die Aufgabe des Endspiels sie zur Dame zu führen. Wie dies am besten geschieht, wird bei der Lehre vom Endspiel gezeigt werden.

---

## Ueber das Verhalten beim Schachspiel.

Ausser den Gesetzen müssen selbstverständlich auch die Vorschriften der Billigkeit und des Anstandes beobachtet werden. Man vergesse niemals, dass das Schachspiel eine angenehme, geistige Unterhaltung gewähren soll und lasse daher unter keinen Umständen unter der geringen Kränkung, die dem eigenen Ehrgeiz beim Verlust einer Partie widerfährt, den Gegner leiden. Ueberhaupt verhalte man sich während des Spiels so schweigsam wie möglich, und vermeide vor Allem durch störende Aeusserungen, dem Gegner lästig zu fallen.

Man ziehe erst nach reiflicher Ueberlegung und berühre erst den Stein, nachdem man zu einem bestimmten Zuge sich entschlossen hat.

Man gewöhne sich daran niemals Züge zurückzunehmen. Die frühzeitige Beobachtung dieses Grundgesetzes trägt viel zur Ausbildung eines starken Spielers bei. Gestattet man sich, gegenseitig geschehene Züge rückgängig zu machen, so wird jede scharfe Untersuchung überflüssig und hiermit verliert das Spiel allen Reiz. Wenn zwei Spieler in dieser misslichen Art verfahren, so sind Streitigkeiten unausbleiblich, und man weiss häufig zuletzt nicht, wer eigentlich den Sieg errungen hat.

Wenn man verloren hat, so suche man niemals durch Bemerkungen, die das Verdienst des Gegners schmälern könnten, den Verlust zu beschönigen. Man verstehe es auch ein Spiel rechtzeitig aufzugeben, d. h. wenn man sich so entschieden im Nachtheil befindet, dass bei der Stärke des Gegners das Matt nur noch durch einen langwierigen und zwecklosen Widerstand aufgehalten werden kann. Man gönne dem Zufall keinen Spielraum und rechne stets auf die besten Züge des Gegners. In der ruhigen Erwägung der Stellung lasse man sich durch etwaige Bemerkungen des Gegners nicht beirren und verweile hierbei so lange, bis man zur vollkommenen Klarheit gelangt ist. Inzwischen beschäftige man sich jedoch mit der Sache und nicht mit Dingen, die ausserhalb des Spiels liegen. Alsdann wird man gewiss nicht zu langsam spielen, und mit der Zeit jene Klarheit gewinnen, die der Schnelligkeit des Spiels förderlich ist.

Am besten hat stets derjenige gespielt, der den Gegner matt setzt, und man muss, um zu diesem Ziel zu gelangen, vom Abtausch der Figuren sich nicht zurückhalten lassen. Viele schwachen Spieler haben das Vorurtheil dies für ein unedelmüthiges, oder dem Geist des Spieles zuwiderlaufendes Verfahren zu halten.

Man kümmere sich niemals um die Ansichten der Zuschauer, ziehe vielmehr selbstständig nach eigenem Urtheil. Nichts ist lästiger und widerspricht dem Anstand mehr, als das unberufene Hineinsprechen der Zuschauer in das Spiel. An Orten, wo diese Unsitte herrscht, spiele man gar nicht.

Wenn irgend möglich, suche man sich einen stärkeren Gegner auf und lasse sich von ihm eine Vorgabe machen. Der Kampf mit einem schwächeren Spieler würde für ihn keinen Reiz haben und indem man allmählig den überlegenen Gegner in Vorgabespielen überwinden lernt, wird man endlich ihn an Stärke ebenbürtig werden.

---

### Abkürzungen.

† bedeutet Schach dem Könige.

O—O bedeutet Rochade nach der Königsseite,

O—O—O bedeutet Rochade nach der Damenseite.

n. bedeutet nimmt.

---

### 3. Lection.

#### Die practische Partie an Beispielen dargelegt.

Bevor wir uns zur Untersuchung der Eröffnungen wenden, wollen wir an einer Anzahl practischer Beispiele das Spielverfahren erörtern.

Der Anfänger möge die folgenden Partien, die zum Theil mit Anmerkungen versehen sind, sorgfältig durchspielen.

#### 1. Partie.

Weiss.

Schwarz.

1. e2 — e4

. . . . .

Ein guter Eröffnungszug, mit dem Weiss seinen Königsläufer und seine Dame frei macht. Ausserdem steht der eBauer, dem sich der dBauer bald anzuschliessen sucht, auf diesem Felde sehr günstig, theils um gelegentlich weiter vorzurücken, theils um die Angriffe feindlicher Steine zurückzuhalten.

1. . . . .

e7 — e5

Eine richtige Erwiderung. Es giebt ausserdem noch einige ebenso richtige Gegenzüge, z. B. c7 — c5, e7 — e6, die jedoch zu einem minder lebhaften Spiel führen.

2. Sg1 — f3

. . . . .

Eine der stärksten, vielleicht die stärkste Fortsetzung des Spiels gewährt die Entwicklung dieses Springers, der den Bauer e5 angreift und dann, wenn es angeht, nach e5 oder g5 sich begiebt, um den Bauer f7 anzugreifen.

2. . . . .

d7 — d6

Der Bauer e5 war angegriffen, d. h. der Springer f3 drohte ihn zu nehmen, wenn Schwarz keine Gegenmassregel ergriff. Es ist dies jetzt geschehen. Schwarz hat den Bauer e5 gedeckt, denn, wenn der weisse Springer im zweiten Zuge den Bauer e5 nimmt, so nimmt der Bauer d6 den Springer, und Weiss hätte alsdann diese Figur gegen einen Bauer verloren. Die Deckung d7 — d6 ist zwar eine sichere, sie hat jedoch den Nachtheil, den Läufer f8 eingeengt zu halten. Der stärkere Zug ist Sb8 — c6.

|             |           |
|-------------|-----------|
| Weiss.      | Schwarz.  |
| 3. Lf1 — c4 | . . . . . |

Dies ist im Anfang des Spiels der beste Platz für den Königsläufer, weil er von hier aus den schwächsten Punct des feindlichen Spiels, nämlich den nur vom Könige gedeckten Bauer f7 angreift. Vor der Rochade des Gegners muss man namentlich auf diesen Punct seine Angriffe gerichtet halten.

|            |          |
|------------|----------|
| 3. . . . . | Sg8 — f6 |
|------------|----------|

Schwarz unternimmt einen Gegenangriff auf den Bauer e4.

|            |           |
|------------|-----------|
| 4. d2 — d3 | . . . . . |
|------------|-----------|

Zur Deckung des Bauers e4.

|            |          |
|------------|----------|
| 4. . . . . | Lc8 — g4 |
|------------|----------|

Schwarz beabsichtigt hiermit den Springer f3 auf seinem Platz zu fesseln, denn ginge er z. B. nach g5, so würde der Läufer die weisse Dame nehmen können. Der Läufer e8 konnte auch nach e6 gehen, um sich dem Läufer e4 entgegen zu stellen. Tauscht dann Weiss die Läufer, so nimmt der Bauer f7 wieder, wodurch Schwarz einen Doppelbauer bekommt, der jedoch, indem er sich in dieser Stellung den Mittelbauern anschliesst, für sein Spiel vortheilhaft ist.

|             |           |
|-------------|-----------|
| 5. Sb1 — d2 | . . . . . |
|-------------|-----------|

Ein schlechter Zug. Auf diesem Felde verhindert der Springer die Wirksamkeit des Läufers e1. Viel besser wäre er nach c3 gegangen.

|            |          |
|------------|----------|
| 5. . . . . | Dd8 — e7 |
|------------|----------|

Ein nicht minder schlechter Zug, der den Läufer f8 einsperrt. Besser wäre Lf8 — e7 oder Sb8 — c6 gewesen.

|          |           |
|----------|-----------|
| 6. 0 — 0 | . . . . . |
|----------|-----------|

Ein richtiger Zug an dieser Stelle. Abgesehen von dem nachtheilig postirten Springer d2 sind sämmtliche Figuren des weissen Spiels so entwickelt, dass sie unbehindert durch die Stellung des Königs gemeinschaftlich wirken können.

|            |          |
|------------|----------|
| 6. . . . . | Sb8 — c6 |
|------------|----------|

Ein richtiger Zug, der die Rochade nach der langen Seite vorbereitet.

|            |           |
|------------|-----------|
| 7. c2 — c3 | . . . . . |
|------------|-----------|

Theils um den Springer von d4 zurückzuhalten, woselbst ihn der Springer f3 nicht schlagen könnte, theils um später d3 — d4 zu spielen.